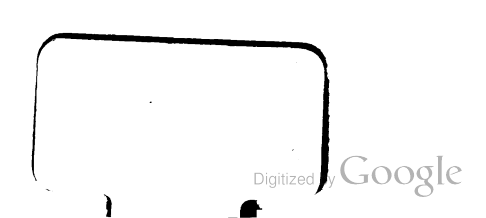

SIGILLVM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG
ET
CHRISTO ECCLESIAE
VE RI TAS


Digitized by Google



Avoir und savoir
in den altfranzösischen Mundarten.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der philosophischen Doctorwürde

vorgelegt der

philosophischen Facultät der Universität Marburg

von

Fritz Holle
aus Magdeburg.

MARBURG
Universitäts-Buchdruckerei (C. L. Pfeil)
1900.

Von der Facultät als Inaugural-Dissertation angenommen am 15. Juli 1899.

Praes. Ind.

Das gewöhnliche Ergebnis der Entwicklung des lat. habeo, sapio findet sich in den Schreibungen ai, sai über das ganze altfrz. Gebiet verbreitet. Nach der Aussprache lassen sich jedoch die Dialekte in 3 Hauptgruppen scheiden:

1) **ei** agln. Rol. 2305. Fr. Ang. 569. Norm. Michel 2224: (AB). 3452. 1033. 3347. (A). NW. Man. 453. 454. Centr. Liv. Mir. 22. 174 St. Thom. 581: cf. Rolfs S. 209. Pic. Graal 1277. Elie 599. Horn H. 1881. 2039. St. Gilles 418. **sei** Norm. Mich 57. 92. B 350 (: ai). Im ganzen kommt die Schreibung in A 12 m., in B 10 m. vor. (Offenbar verderbt ist **seu** B 937). Vereinzelt belegt es Auler S. 144. NW. Man. 234. 968. 1038.

e Norm. Mich. B 3347. Für Pontaudemer cf. Burgass S. 27. (13. Jh.) Centr. Auler l. c., Rossmann S. 175. Pic. Barl. 127 [19] cf. Knauer Ib. XII 164 (14. Jh.) Lothr. Dial. an. XVIII 16. XXV 18. XXVII 34. SO. Seig 29. 30. P XI 66. B 95 (Gö. S. 25 und 137). **se** Norm. Ste. More 713. 3098. 3243. Mich. B 3 m. Centr. Yv. 3935 G. Ru. 134 [336]: Rose II 61.

2) **a** agln. Ad. S. 60. Centr. Joinv. L b 37. V 66 Pic. Esp. 1836. 2578. 10638. 4159. Weitere Beispiele bei Fö. S. XXXIII f.; Huon 9176. 6214 (ge) cf. S. 33 f. Ra. C. 1696. 5035. 6994. Aiol 584 (je) 760 (jou) 1525. 6335. Oct. 1240. Var. Manek. 4850. Jeh. Bl. 3119. Wall. Orv. 613. 423 Nam. II 10 Lothr. Hs. E der Geste des Loherains cf. Fleck Diss. S. 26. Dial. an. V 15. XVIII 9 (+ 2) Loth. Ps. 49 [12] 88 [3] 118 [13.96.174] etc. SO Rom. VI 12 [5] 34 [338] S. 19.26. cf. Gö. S. 24 f. Zingerle Diss. S. 15. Aiol Anm. zu v. 1523. Fö. Zs. für oester. Gymn. 1874 S. 148 zu v. 3751. Burguy Gr. I 233 f. **sa** Agln. Karl 14. Horn O. 5025. Centr. Par. Duch. 71. Girb. de M. 477 [10]

Gauv. 967 etc. Pic. Frois. III 110[27] I 276[1914]: saje 218[IX]: sage 238[XXVII.] cf. saige III 31[1021.] Manek. 1560 Lothr. Dial. an. III 13 XIV 4. Wall. Thuim 166[13] cf. S. XV.

3) **oi** Norm. Mich. B 3028. cf. Huber S. 148. Pic. Ra. C. 6589: esfroi. Oct.: — roi (fut.) 569. 2791. 3187. 3139:5182: 5779:5235. 3847. cf. S. IX. **soi** SW Kath. 2513 (Tendering liest sai). Pic. Renart cf. Rossm. I 175 (:deloi). Gaufrey reimt soi 7 mal mit effrei und delai. Lothr. Doon de M. cf. Rossm. S. 168.

Anm. Es ist bekannt, dass eine Schreibung (s)ay für (s)ai im altfr. ganz gewöhnlich war, und in der Zeit vom 15.—17. Jh. geradezu vorherrschte. Seltener finden sich **ey** Gö. NW für Maine XIX 7. SO. Alexd. 25. **sey** Mich. 92. (i. g. 2 m.)

Über y statt i cf. Orth. Gall. ed. Stürzinger H 41 und Thurot, Prononc. fr. II 39 ff. Ganz vereinzelt steht **aj** statt ai: SW. Turp I 263[21] 265[28] 270[20] (nach Gö. S. 31 ff. zu sprechen è) Wall. Liège II 230 (a. 1273) 5 m. Lothr. Ez. 112 cf. Apfelstedt § 19.

Erklärung. Neumann Zs. VIII 387 leitet aí, saí direkt aus habi [voc.] sapi [voc.] ab, wie amai aus amavi etc., ähnlich Kirsch Diss. S. 44. Hiergegen beruft sich Mussafia Rom. XVIII 546 auf das Beispiel der anderen romanischen Sprachen, und und stellt -g- als das Resultat von -bj- auf (cf. altital. aggio = habeo Körting S. 166) Meyer Zs. IX 145 geht auf vulg. lat. *hayo, sayo zurück, Bildungen, die er in Anlehnung an *has sich entstanden denkt, während Schwan für dieselbe Form Abschleifung (wegen häufigen Gebrauches) von *habjo annimmt. Auf *habo als Grundtypus zurückzugehen ist unmöglich, denn es hätte sich nach Körting l. c. *af *ef *e daraus entwickeln müssen. Dieser ist daher geneigt, hai als Anbildung an chant-ai etc. aufzufassen, wobei er die Concordanz beider Formen in einigen romanischen Sprachen für sich hat: port. hei-cantei; span. hé-canté; prov. ei (neben ai) — amei; dagegen ital. ho, so — cantai. Sai fassen Körting und Mussafia als Anbildung an ai auf. cf. ital. ho, so; span. hé, sé; port. hei, sei; prov. ai (ei), sai (sei).

Zur Aussprache. Wie bekannt, erhält sich — ai als fallender Diphthong länger im Auslaut, als vor mehrfacher Consonanz; cf. Cligès S. LVIII f. So ist ái zu sprechen Alex. 22a 79c (cf. G. P. S. 73 und Suchier Altfrz. Gr. S. 37 f.) Pass. 112a 117b (cf. GP. Alex. S. 38.) Hoh. L. 7. 41. sái ib. 19. 27. cf. Komm. S. 179. Für ai: montet Pass 117b ist mit Lücking S. 62: montat zu lesen. Am frühesten geht ái im Westen verloren, jedoch durchaus nicht in allen westl. Landschaften zur selben Zeit. Im Rol. wird ái selten und lautet bereits häufiger è, das sich nach heutiger Auffassung aus ái über èi, èe, entwickelt. cf. Huber S. 137; Wimmer Tourn. S. 34. Daneben sind aber Reime wie ai: ei noch Guillaume le Clerc unbekannt, d. h. er spricht noch ái (Suchier l. c. S. 49). Pet. Pl. hat nur einmal ai: quei 43, trennt jedoch im allgemeinen beide Dipthonge, cf. Koch S. XXVII. Das gleiche Schwanken besteht im Osten: Car. 71. 76. 178. 183. 149. 27. 150. Mis. 16. 90. Enfances Ogier (Fiebiger Diss. S. 33) Crestien, Rutebuef, Guiot de Pr. (cf. Clig. S. LX Anm.) reimen ai nur mit sich selbst. Das gleiche stellt Fö. für Elie und z. T. für Aiol fest, S. LX f. Daneben lautet ai = e Amis (12. Jh.) nach Rossm. S. 175, Huon, Mousk. (Suchier Auc. S. 60), cf. Huon S. 49, Metzke S. 57, Zingerle S. 13. Chevalerie Ogier S. 32, Link S. 10, Gö. SO. S. 25. Immerhin bleibt e für ai bis zum 13. Jh. im Osten die Ausnahme und findet sich hier, im Einklange mit der östlichen Tendenz, offene Vokale geschlossen auszusprechen (cf. Renclus S. CXVI), öfter im Reime mit é (lat. a) z. B. ai: volé Renart 25263: volenté Rose I 66: demoré: espousé: finé (citiert von Rossm. l. c.) sai: trové Ren. Suppl. 225: pensé Rose II 61: volenté, Vie des anciens Pères cf. G. P. Rom. V 494 gegen Weber). seé: donné Barl. 399. cf. Esp. S. XXXV und Afz. Gr. S. 39.

Die Formen a, sa scheinen nicht in gleichem Masse für alle Dialekte beweisend zu sein für die Erhaltung der Aussprache ái, sái. Sie kommen auch im Burg. vor, wo nach Gö. S. 24 ai im 13. Jh. è lautete. Gö. fasst daher a, sa als Anbildungen an as, a. Aus Reimen wie corage: sa ge Méon I 102:

malage Cour. Ren. 1843: sage Condé I 18[38]: usage 225[611] (cf. Tobler Gött. Gel. Anz. 1874 S. 1032) lassen sich sichere Schlüsse nicht ziehen, denn daneben finden sich scay ie: plaige: naige bei Alain Chartier cf. Metzke S. 60, Fö. Esp. XXXIV. Aus Thurot I 306, 310 ersehen wir eine Verschiedenheit in der Aussprache von (s)ai. Nach Duez' (1639) Zeugnis lautete — ai wie ein „Teutsch ä", ausgenommen in scai, scais, scait, in denen man ein „helles, klares é mascul." sprach. Meigret (1550) sagt: qu'aojourd'hui on commence à prononcer ai en ei . tellement que nous dizons j'ey pour j'ay, aosi font aucuns j'é.

Über die Bedeutung von oi, soi ist man sich nicht klar. Rossm. l. c. sieht „umgekehrte Schreibung" für (s)ai darin, Gö. SW. S. 33 schreibt in der Bindung von ursprüngl. -ai- mit -oi- (ähnliche Reime bei Napp S. 29 f. Röhr S. 35. Tourn. S. 34. Esp. S. XXXIX) beiden Diphth. dieUsspr. è resp. o(u)è zu. Dies ist aber nur möglich, wenn man mit Rossm. S. 168, Metzke S. 65, Röhr S. 36 annimmt, dass oi aus ei schon im 13. Jh. oè lautete. Giebt man aber Ulbrich Zs. III 394 zu, dass oi erst in der 1. Hälfte des 16 Jh. zu oè wird, so reimten soi (sapio): soi (= se) Rose II 239 (i. g. 6 mal) und ai: roi (regem) Oct. 2751 (cf. ib. S. 388) in der Weise, dass hierin entweder eine burg. Dialekteigentümlichkeit (Rich. S. X) oder Einfluss der Pariser Volkssprache (Afz. Gr. S. 39) zu sehen ist. Möglich wäre es auch, dass oi aus ei noch zu Anfang des 13. Jh. in einzelnen östl. Gegenden sich auf der Zwischenstufe ai befunden hat.

Das analogische s, welches im 16. Jh. bei der 1. pers. praes. ind. von savoir für die Prosa obligatorisch wird (noch heute ist bekanntlich sai in der Poesie möglich), beginnt seit dem 13. Jh. fakultativ aufzutreten (Suchier, Gr. I 608): **sais** Ba. Chr. 360[8], Gauv. 2003 (HS sai) Zemlin S. 36. **ais** Orv. 799. 626. Lothr. Ps. 37[15] (**aiz** 581. 5mal **az** Orv. 613 **aix** Orv. 602; **ait** mit stummem t belegt Gö. SO. S. 113.) Horning Rom. Stud. V 711 fragt, ob Einfluss von Werben mit cons. Stammauslaut oder von vois = vado, estois, puis anzunehmen sei. Er weist dabei darauf hin, dass noch bei Molière sehr häufig scay

neben sais begegnet, während die conson. Stämme stets mit s auftreten (mit Ausnahme von tien). Es liegt vielleicht näher mit Clédat, Gram. rais. etc. § 360 u. 370 den Einfluss der 2. pers. sing. anzunehmen. Möglich ist auch, dass das s an die 1. pers. nur zum Zweck der Hiatustilgung angefügt wurde. Bei avoir ist das s aus der Schrift wieder geschwunden. Zuletzt erwähnt es Palsgrave (1530). Doch besteht es in der Aussprache noch heute vereinzelt cf. über j'ai-z-eu etc. D. Behrens Zs. XIII 404. Bei savoir ist heute sais allgemein üblich, doch haben die Grammatiker lange unter sich geschwankt, bevor es zum Gesetz erhoben wurde. Palsgrave giebt (sc)ay an, bemerkt aber, dass die Analogie eigentlich (sc)ays erfordere. Sibilet (1548) protestiert gegen das s in der 1. pers. und tadelt Marot wegen dieses Gebrauches. Nur am Ende des Verses dürfe es mit dichterischer Licenz Reimzweken dienen. Meigret (1542) schreibt j'ey j'e — sey, se; J. Garnier (1558) hay, bei R. Estienne (1582) hat das Praes. der ganzen 3. Conj. kein s. cf. Thurot II 39 ff. Lanoue (1596) schreibt scay, ray neben scais (Thurot II 630) Du Val (1604) kennt nur scay, ebenso Oudin (1633), Ménage (1672) hat say und sais (Thurot II 54). Die Académie (1704) verlangt scay gegen Vaugelas, desgleichen besteht De la Touche (1696) auf (sc)ai. Buffier (1709) hat sais, daneben seltener sai. Restaut (1730) giebt sais den Vorzug, sai sei nur „caprice de l'usage.“ Noch Douchet 1762 beklagt sich, dass einige „gezierte“ Schriftsteller sai statt sais schrieben.

Habes.

as. Pass 46a. Alex. 44d etc. Selten lautet die Form so nur im Lothr. Ps 8^2 138^1 s. u. Es reimen as: Mathias car. 186^9: mas (mattus) Mis. 8.: solas ib. 62: Thomas: las: bas St. Thom. cf. Etienne S. 110.

Erklärung. Aus *haves *havs *hafs kann in proklitischer, nebentoniger Stellung has geworden sein, vgl. *deivet *deift (cf. dift in den Eiden): deit, sodass es überflüssig wäre, mit Meyer Zs. IX 145 den Einfluss von stas und es anzunehmen. Von der nebentonigen Stellung aus wurde dann das

a in die haupttonige übertragen. Doch erklärt sich die Erhaltung des a in as, at auch mit Neumaan Zs. VIII 257 ff. durch den Einfluss von avons, avez. — In folgenden Fällen schleicht sich bei as, at ein dialektisches i ein: **ais** Lothr. Ps. 108^{26} 9^{4} 87^{7} 3^{7} 4^{6} 7^{6} **ai(t)**[1]) Po. M. 80d. 163b. Orv. 550. 551. (3m.) 566 (4m.) 567. 580. 1309 (+9) Lothr. Ps. VIII 3. 4. 103^{18} Glosse etc. pr. 1^{1} 1^{29} 2^{30} 7^{12} 17^{34} 135^{18} 37^{14} 96^{8} cf. S. XV. Beispiele aus Metzer Urk. bei Fleck Diss. S. 11. 14. Dial. an. XXVIII 69. Joinv. G. 4. Rich. 3085 cf. Fö S. IX liest a) SO. Für Dijon cf. Gö. S. 24 f. Nach Westen über die Côte hinaus ist es nur noch vereinzelt zu finden (S. 23). Aus Franche Comté 259. 260. 262 belegt es Zemlin S. 16. So erklären sich [3]) rai: [1]) dirai im Veg. (Apfelst. S. XV f.). [1]) ferai: [3]) greverai Ys. 3040. Gö. S. 24 bestreitet die Beweiskraft dieser Reime, und Hentschke Diss. S. 15. erklärt **ais** Oxf. Gir. 5566 durch Analogie; doch beweist die Weiterentwicklung des sekundären ai zu è, dass es wirklich einmal gesprochen ist: **es** Dial. an. XII 12. 20. XIII 5. 17 (+14) XIV 3. Ez. 66. 102 (weitere Beispiele giebt Corssen Diss. S. 11). B̆urg. Ys. 384. 529. 581. 651. 715. (+10). 3. pers. Dial. an XVIII 14 (+3) Ez. 23 (2 m.) Lothr. Ps. 36^{36}. **Het** Cump. A.B. 1320 ist zweifelhaft, da im Westen ais, ait unbekannt waren. Nach Gö. S. 25 hat noch das heutige Patois im SO. tu é, el é cf. Fö. Ys. S. XXVII f. — Nachdem das s in der Endung der 2. pers. verstummt war (Apf. S. XV), konnte dafür auch z geschrieben (Lothr. Ps 87^{7}) oder es in der Schrift überhaupt unterdrückt werden (ib. 9^{4}. Dial. an. XIV 3).

Habet.

at Pass. 87d (D^{2} L). 25b (L). 19a (L). Leg. 28d. Agln. Brand. 258. 286 (+14). cf. Hammer Diss. S. 33. Oxf. Ps. 4^{4} 6^{8} 15^{2} $36^{7.22.27}$ 79^{14} $102^{3.13}$ Cambr. Ps. 9^{32} 108^{12}. Cump. 2. 7. 68. 72. A 1320 (?) + 10. cf. Mall S. 83 f. Rol. 545. 620. 1994. 2175. 2361. 3182. 3292. Gile 1246 etc. Adg. 71^{159} 162^{191} Horn O. 828. 941 (+7) in H 1 mal. Gorm. 128 cf. Rom. Stud. III

---

[1]) **ai** Horn O. 5066 ist zweifelhaft.

585. Norm. Rou 577. Ma. L. 11[158] N.W. Alex. 14c 9c. Centr. Joinv. W 124. 178. (t ist stumm cf. Gö. S.O. S. 113) St. Thom. 70b[22]. Wall. Überw. im Po. M., Greg., Job, Serm. ausschliessl. Nam. I 40 (3 m.) III 74. Liège I ausschl. II 222 überw. Orv. überw. Lothr. Ps. (t stumm cf. S. XV) Dial. an. XVIII 14 (+ 7) Ez. S. 23 (+ 37) cf. Corssen Diss. S. 11. SO. Liv. d'An. i. g. 4mal. Dauphiné 35. 36. 11. 12. (Flechtner).

ad Pass. 103d. Leg. 29ade. Hoh. L. 53 cf. Koschwitz Komm. (S. 184) Agln. Brand. 9. 53. 109 (+ 45) Oxf. Ps. 92[1] 102[113] 111[5] 114[5]. Cambr. Ps. 45[89] 56[3] 65[14] etc. Cump. CL. 1861. S. 992. 1312. Rol. 22. 822. 3331. 845 (nach Gt. überw.) Gile 45. 133 etc. Bes. 8 mal. Adg. 2[22] (+ 87): va 33[179]: dat 32[134]. Ioies 2 mal. Ad. 12. 14. 16. 32 (+ 13) Fant. 14. 36. 56. 78. 244. 789. 951 (die Dentalis ist stumm für den Schreiber: cf. lad terre, sad triewe) + 121. Horn H. 1474. 19. (+ 62) O. 164 mal. C. 305 mal. Bei Chardry ist ad in der Schrift fast constant, lautlich aber stumm cf. Koch S. XXXVI. Orth Gall. H 56. Norm. Rou 47. 85. 2310: — at: Bis v. 175 ist ad sehr häufig, später nur vereinzelt cf. Andresen III 536 Anm. 2. Ma. F. 23. 24. Pr. 33. Ma. L. 12[195] H. 129[163]. Reim. I 61a C (: — at) 56aC. 65aC. 53a:b:C. 81a BC. II 8f. 9a. 65f. 107b. 111b. 23e. Jud. 118[137]. Mich. A. 219. 458. 214. 364. 796. 844. 1081 cf. Huber S. 322. Gorm. 25 mal (Rom. Stud. III 538) Ren. Mont. 16[6.9]. Anciennes lois des Fr. 187 (Suchier St. Aub. S. 30 u. 39) N.W. Alex. 14c A. 1d 14d 10e 15a. Centr. St. Thom. 1[4.5.15.30] 3b[28] 13b[25] S.O. Ald. 105. **ath** Cump A 1910. **ahth** Cump. A 2481 (nach Mall S. 88 missbräuchlich und irreleitend).

a Pass. 125c 87bd 123a 94ac (?) 1d 104b 53c 55c 86a 99c 87d. Leg. 21e 27e Steph. IId IIIc XIIb Spons 13.

Beweisende Reime für die Verstummung der Dent. Fant.: ja 1229. 1253: la 1970: ca. Jos.: jà 297:363. Lap.: Liparea 821 (Neumann Diss. S. 25) Mich. 920: Waces Brut: la cf. S. 82. Chast. Coucy: ja 2657. (Mebes Diss. S. 51.) Clig.: la 4656. Yo. 4341. St. Thom. 54[19].: ca 58b[10]. Condé II 321[567]: Maria I 39[216]: cf. Überl. S. 61. Busch S. 62. Uhlemann S. 602 Rolfs

S. 218. Zur Schreibung aa: jà Reim. II 35d cf. Gö. SO. S. 145) **ait** Po. M. 80d 163b. Orv. 550. 551. 566. 567. 580 (+9). Lothr. Ps. VIII 3. 4. 103[18] Glosse etc. pr. 1[1] 1[29] 2[30] 7[12].

ai Horn O. 5065. Joinv. G4. Dial. an. XXVII 69. Lothr. Ps. 37[14] Mall 96[8] 103[18] Glosse. Rom VI (= il y a) 15[99. 104.] 15[107] 24[10. 16.] Ys. 90. 113. 114. 71. 37. 32 etc. cf. v. 3040. Rich. 3085. (Fö. S. IX).

Verbreitung. At ist nur im S.W. und der Picardie unbekannt; ad schrieb man in den ältesten Dkm., im aglu (besonders häufig im Lond. Brand. cf. Überlief. S. 61) und Norm. bis zur Mitte des 13. Jh. Gesprochenes ái findet sich Wall., Lothr., Burg. Unter „erstarrter Flexion" versteht Hentschke S. 15 Formen mit stummem s (für stummes t): ais = habet Oxf. Gir. 5566. Lothr. Ps. 17[34] 135[18] (hier auch geschrieben est = et = ait = at 36[36]), as = habet Oxf. Gir. Alex. 29d. Dahin gehören auch aes Alex. 29d P (Schreibfehler) und adz Hoh. L. 67, atz ib. 52 (Beiden z spricht Koschw. Komm. S. 183 den Lautwert ab, und vermutet, da atz in der Caesar steht, dass beide z nichts weiter seien, als ein diesem Buchstaben ähnliches Satzzeichen S. 188).

Erklärung. Der Fall des t in at ist den Lautregeln zuwider, da nach G. P. Al. S. 271 durch lat. Cons. gestützte Dentalis erhalten bleibt (wie z. B. in sapit). Wahrscheinlich ist in habet der stützende Konsonant sehr früh verloren gegangen, so dass das t wie ein isoliertes behandelt werden konnte. Schwan nimmt Zs. XII 205 an, dass at in satzunbetonter Stellung sein t verloren habe wie ent $<$ inde; cf. G. P. Alex. S. 92. Koschw. Kommentar S. 77. Mall S. 22 Reim. S. XXIII. Was das Verhältnis von at: ad betrifft, so stellt G. P. Al. S. 98 als Norm auf: ad vor Vok., at vor Cons. Er beruft sich auf die Thatsache, dass at in Hs. L. vor Vok. nur v. 122d, i. g. aber 8mal vorkomme; ad dagegen unter 25 Fällen 6 mal vor Vok. sich fände. Ebenso steht Horn Hs. O at 5mal vor Cons. 1mal vor Vok.; für ad trifft es nicht zu, denn H. hat 42 Fälle vor Cons. gegen 20 vor Voc. O 122 vor Cons. gegen 42 vor Voc. C 242 vor Cons. gegen 63 vor Voc. Ebenso Adg. 66 vor Cons. gegen

21 vor Voc., Ad. 15 vor Cons. gegen 2 vor Voc., Fant. 108 vor Cons. gegen 20 vor Voc. — Nach früherer Annahme ist t bevor es verstummte, — d gesprochen worden. Dagegen berief sich Mall S. 86 ff. auf die moderne Aussprache in profond abîme und zog es deshalb vor, das d nicht in den Text aufzunehmen (S. 88). Ebenso hielt Suchier Reim. S. XXIII das — d im Pres. u. Fut für inkorrekt. Jetzt ist man wohl allgemein der Ansicht von G. P. (Extraits etc. S. 15), wonach t, bevor es verstummte, die Stufen th, dh durchlaufen hat, vergl. (h)ath.

In der heutigen Sprache ist ein t vorhanden in der Fragestellung. Den frühern Gebrauch beleuchten die von Thurot angeführten Grammatiker. H. Estienne (1582) schreibt il at ouÿ, ebenso van der Aa (1622) und Buffet (1668.) (Thurot II 41); ähnlich Ramus (1562) at i faict, at i chanté (II 44). Jedoch bemerkt Vaugelas (1647) ausdrücklich zu a-t-il, dass das t nicht de sa nature, sondern adjointe sei (II 52). Hindret (1687) bezeichnet das t als méchante habitude prise dans les provinces, und de la Touche (1698) tadelt denselben Gebrauch. Nach Dumas (1733) findet sich il a-t-eu, il a-t-été vereinzelt im Dauphiné. Daneben stellt Thurot II 242 für das 16. Jh. fest, dass man zwar a-t-il, aura-t-il sprach, aber a il etc. schrieb. Peletier (1549) spricht auch ira il, ebenso Saint-Liens (1580). Seit Maupas (1625) wird t in dieser Stellung allgemein in der Aussprache und in der Schrift nur noch selten ausgelassen. Malherbe 1606 umgeht den Hiat auf andere Weise: me payra lon. cf. G.P. Rom. VI 438, Tobler Versbau S. 65.

Habent.

unt Hoh. L. 47. Steph. 11 d. agln Brand. 70. 263. 371. 373 (+35). Oxf. Ps. $113^{13.14.15}$ $134^{16.17.}$ Cambr. Ps. 48^{6} 82^{2} 134^{16} etc. Cump. 30. 58. 78. 79. 225. 270. 293. 353. 422 etc. Rol. 99. 161. 842. etc. Adg. 16^{15} 22^{85}: 25^{196} etc. Gile 305 etc. Jos. 617. 1271. 1275. 1569 etc. Karl 79. 109. 110. 410. 411 (+10) Horn O. 5 (i. g. 52) H. ausschl. Ad. 80. 81. 131. 167 (+4.) Abb. (agln) S. 48. Norm. Lap. 30. 71. 954.

Gorm. Rom. Stud. III. 585 (8 m.) Rou. 13. 68. 164. 829. 868. Ma. L. 5[9] Reim. 29b. 62a C. II 26c. etc. Jud. 117[71.76] 118[21]: Ste. More. 1348. 1475. 1764. 2439. Mich. B. 706. A 2: 615: 616: 2297. 2312/3 N. W. Alex. 61d 76e 6d. 21d. 25a. 102d. 67a. Man. 1139. 1190. (Gö. S. 85) S. W. Vienne XXXIX 22. 102. Centr. St. Thom. 1[3.13] 2[17] etc. Wall. Po. M. 73bd. 224a. 554d 350a. Brut 97. 190. 219. 427. Lothr. Ps. unt:ont = 5:1 Ez. 21 mal cf. Corsen Diss. S. 9. S. O. Oxf. Gir. 1380. Macc. 2[18]. P IX 7 (geschrieben auch hunt) cf. Gö. S. 17 und 118.

ont Hoh. L. 44. Pass. 128c L. 28c L. 64a (alle Hgg.) agln Gile 1626. Gu. Cl. 104. 446. Horn C 119 (+76) Ad. 1924. Norm. Lap. 351. 622. 704. 967. cf. Neumann Diss. S. 18. Rou 829. Jud. 84. 110. 131. Ausschliesslich bei Kueppers Diss. S. 43. A. Mich. 694: u. 312. 315. 543. 544. 553. 588. 1137. (in Hs. B überw.):dont 660.:mont 1138. 1840. 2008. Ste. More 372. 437. 930:2431 (hont). S. W. Kath. 1632. Deux-Sèvres XLII 28. Vienne XXXVII 22. Charroux 454[1.] Centr. ausschl. ebenso Pic. über das in der Aussprache verstummte t cf. Oct. 5313 und S. XII. Frois. I 135[1644]:adont = donc. Wall. Po. M. 224b. 361b E. (:u) 579b (:u) regelm. in BEGDF. Berte 14. 227. Condé I 2[41] II 1[11] Ces. 2[6] Lothr. Ez. 4 m. Burg. Rom. VI 8 14[68] 15[139] (+4).

ount agln. Karl 227. 273. N. W. Gö S. 85. cf. Stock Rom. Stud. 466; nach ihm von einem agln. Copisten herrührend. Norm. Mich. A. 538. 557. 565. 583 1779 cf. Huber S. 135 Pic. Amiens 258 (agln.) Vermandois cf. Neumann Laut- und Flexionslehre S. 44.

aont N. W. LIX 38. LVIII 40. LXXX 49. cf. Gö. S. 66.

und St. Aub. 629. 1009. 1500. Gile 923.

un Brand. 1110. Cump. 1138 V. N. W. Alex. 60e.

um Gile 2729.

on Horn C. 4568. Norm. Mich. A 630. B 538. 1784. S. W. Pred. 174[20] Turp. I 329[6] II 270[3]. Centr. Markes 62c[3] Wall. Condé II 31[1017] Ces. 224[3]. cf. S. XXIII. Lothr. Ps. 41[3] XIV 30 Burg. Ys 132.

ant S. W. Kath 744. 997. Vendée VII 23 XII 74. Deux-Sèvres XXIX 14. Vienne XXXVII 53 S. O. Rom. VI 37[128] Gö. belegt B. 100. Oxf. Gir. 871. 178. Für Lyon cf. Zacher Diss. S. 54 [1]).

ent S. W. Vendée XX 46 **an** Pass. 28c. 128c P. Ch D P². Kath. 222. 862 Oxf. Gir. 6991.

en ib. 63. 878. 2421.

avont S. W. Vienne XXXVII 22. **aveunt** Abb. (agln.) S. 49.

avant S. W. Deux-Sèvres VIII 24. Charroux 448¹ (so auch neupoit. cf. Gö. S. 27) S. O. Gir. 9066. Aigar 846.

avent N. W. P XIV 16. S. W. 450⁵ S. O. B. 95 Oxf. Gir. 6780. 8780.

Ausbreitung. unt und ont kommen nebeneinander seit den ältesten Denkmälern (Hoh. L.) im ganzen altfr. Gebiete vor (nur in der Pic. wird unt vermisst), und zwar unt vorwiegend in England, ont häufiger auf dem Kontinent (Alex. S. 66). ount findet sich seit dem 13. Jh. im agln norm. N. W. und, mit verschiedener Bedeutung, in der Pic. Über aun cf. Schwan Zs. XII S. 214 f.

Erklärung. G. P. Rom. VII. 368 und P. M. ib. IX 193 ff. leiten aus *habunt prov. *a unt, aun, au ab. Dagegen macht Neumann, Zs. VIII 396 geltend, dass intervokale Labialis nur schwinden könne, wenn das folgende u(o) betont sei. Er setzt demnach für das prov. ein *au < *habo + Voc. au und betrachtet aun als analoge Neubildung nach der 1. pers. *au. Jedoch braucht man, um von *habunt nach ont zu gelangen, den Fall des b gar nicht anzunehmen; es assimilirt sich vielmehr dem folgenden u; abunt, (avunt,) auunt, aunt. Ebenso kann man sich auch die 1. pers. sing. *au aus abo, avo, auo entstanden denken. Turneysen und Schwan Zs. XII 215 lassen die 3. pers. plur. ∽ sont entstehen. Dann wäre wohl aber wegen avons (∽ sons) — avont (∽ sont) als Resultat zu erwarten gewesen, und avont

[1]) Über an(t) aus aun(t) cf. Suchier, Gr. I 613.



tritt zu selten und auch zu spät auf, um als gemeinfrz. Form angesehen werden zu können.

Zur Aussprache des geschlossenen o cf. Mall. S. 46. F. Neumann S. 45, Böhmer Rom. Stud. III 601, Karsten Diss. S. 55. Darmest., seizième sc. en Fr. S. 203. G. P. betont Rom. VII 133, dass u und o nur Schreibungen für denselben Laut gewesen seien, der jedoch in den verschiedenen Dialekten nicht genau gleich gesprochen wurde cf. Alex. S. 66. gegen Lücking S. 176 ff. Wie man ount aufzufassen hat, darüber ist man sich nicht klar. Koschw. Überl. S. 33 nimmt unter Berufung auf Palsgrave diphth. Aussprache für die Copisten des Charlemagne an, ebenso Fö. Esp. S. XL für den Osten. Dagegen sieht Vollmöller in ou für den Osten eine Schreibung (Brut S. XXIV), die nach Suchier Afz. Gr. S. 15 erst im 13 Jh. entstehen konnte, nach dem der Diphthong óu zu ou geworden. Ähnlich kann man über die Bedeutung von aont unschlüssig sein: Gö. N. W. S. 66 denkt sich die Form entstanden aus avont. Da aber dieses erst nach avons gebildet ist, und in letzterer Form, zwar gegen die Lautregel, aber doch allgemein im frz., das v erhalten bleibt, so ist nicht einzusehen, dass es in avont fallen sollte. Wahrscheinlich ist aont Vorstufe zu aunt. Über die Nasalierung des n cf. Mebes Ib. XIV 390 u. 398, Koschw.' Kritik über diesen Aufsatz Überl. S. 57 und frz. Zs. XIV² 128 ff. Zur Klarheit ist man über diesen Punkt noch nicht gelangt cf. Uschakoff. Zur Frage von den nasalierten Vokalen im Afz. Helsingfors 1897, Berghold, Erstehung der Nasalvokale. Leipzig 1898.

Sapis, sapit, sapiunt.

1) Erhaltenes lat. a.

2. pers. **saps** S. O. Oxf. Gir. 8134. 8361. **sas** S. W. Kath. 1435. 1448. 1779. S. O. Oxf. Gir. 4041. 7592. 8094. Liv. d'Au. 3m. (p. vor „flexivischem s u. t schwankt". Henschke).

3. pers. **sab** Pass. 116b 83d 84ad 28b : gab cf. Rom. XXII 206. **sat** S. W. Kath. 88. 1912. 638. Oxf. Gir. 4904. 1721 etc.

sa in der pic. Hs. Rich. (1. Hälfte des 14. Jh.) 4600 wird bezweifelt. S. O. Oxf. Gir. 840. 6. pers. **sabent** Pass. 120b. **savent** frankoit Rol. 1436. V. **savont** Kath. 287. 289. 301. **savunt** ib. 1334 S. O. **sabant** Oxf. Gir. 2455. **savant** 1291. **sabunt** 6417. Ob diese Formen wie im prov. den Ton auf der Stammsilbe haben, oder ob sie nach der 4. pers. neugebildet und somit endbetont sind, lässt sich auf Grund des Rhythmus nicht entscheiden.

2) lat. a lautgerecht > e.

2. pers. **ses** Ad. 68. S. W. Kath. 1992. Centr. Rose III 36: apensés Gauv. 3947. Yv. AFMS 2760 Ru. 36[43] 194[33] 207[409] Pic. Mis. 83[6] E (+ 8) Ra. C. 7285. Elie 1102. 1291. 1523. Aiol 5656. 8826. Barl. 20[36] 36[20] 65[19] 72[16] 153[5]: Nicol. 186. 191. Rich. 2363. Oct. 3337. 4130 Wall. Condé I 155[77] 156[166] 211[76] (+ 6) Berte 2224. Lothr. Dial. an. ausschl.

sez agln. Q. L. R. 109[11] Cambr. Ps. 68[7. 22] Adg. 53[102] St. Aub. 218. Gile 1091. 3042. 3097 Ad. 28. 50. Horn O. 565 Norm. Rou 387 Reim. I 77d. Centr. Clig. 4166. 5491. Yv. 2768. Pic. Amis cf. Klein Diss. S. 46. Wall. Condé III. 58[313] 67[589] (+ 3) S. O. Liv. d'An. cf. Bruns S. 61. Ys. ausschl.

3. pers. **set** Pass. 84 ad(L.) Brand. 15. 1096 (+ 2) Q. L. R. 60[9] Oxf. Ps. 38[10] 93[11] Cambr. Ps. 38[8]. Cump. 65. 91. 130. 245. 1404 etc. Rol. 427. 530. 1035 (+ 6) Ad. 70. 104. Fant. 21. 769. 827. 872. 912. St. Aub. 425. 1249. Fr. Ang. 148. Jos. 477. 597. 1057. 1614. Karl 219. 771. Gile 260. Horn. O. 7m. H. 4m. Joies ausschl. Norm. Rou 5294. 6592/3 Lap. 450. 924. Ma. L. 10[129] Reim: II 66f. St. More. 31. 755. 779. Jud. 81[43] 86[2]: N. W. Alex. 56d 65a: d: 91d 35d. Man. 368. 719 (+ 4) Tourn. 11. 1278. 3130. S. W. Kath. 384. 531: 566. Centr. Clig. 526: Yv. 1913. Ru. 8[150] 9[9] Mest. 19m. cf. Auler S. 144 St. Thom. 31[6] 48b[21] 83b[24] Mark. 29b[1] 37c[3] d[2], Pic. Bei Rencl. überw. Ra. C. 5458 Aiol. 13. 27. 145(+ 4) Rich. 520. Mah. 2m. Aniel 9. 159. 332. St. Eloi 19[146]. Oct. 3411. Auberee 223. 235. 266. Barl. 18[6] etc. Nicol. 163. 182. 194. Wall. Po. M. 329c GB. 119a. F 134c. FCGE 136b Berte 565 etc. Condé I 272[131] 3[65]: 129[302] (+ 96).

Hain. 89. Lothr. Ez. 108. Burg. Rom. VI 19 VII 209[173] Gui de B. 617. Ys. 204. 325. Knauer Ib. VIII 37 führt aus der pic. Hs. des H. C. (15. Jh.) Schreibungen ces, cet für sapis, sapit an (ähnl. Teudering Herrig 67, S. 289 u. a.) Bekanntlich waren im Osten schon sehr früh s. u. c(z) in der Aussprache zusammengefallen. 6. pers. sevent agln Brand 231 (+3). QLR 206[24]. Cambr. Ps. 118[71]. Cump. 2207. Rol. 716. 1436. Bes. ausschl. St. Aub. 1028. 1296. 1649 Jos. 1727. Horn 117. (H. O. ausschl.) Gile 305. Fant. 136. 425. 984/5 1164. 1342. Norm. Rou 3769. 3772. Reim. II 20 f. St. More 2132. Jud. 103[339] N. W. Man. 21. 189. 217. Alex. 54e 6c PC. S. W. Turp. 263[5.] Centr. Clig. 1183. 1653. Ru. 7[107] Mest. 6m. St. Thom. 34b[1] Mark. 62c[3] 87a[3] Pic. Car. 26[5] Ra. C. 700. 2385. Aiol. 2436. 3214. 3242. 3749. Rich. 4531. Amis 10. Oct. 321. Manek. 18. Barl. 58[11.14]. 149[1.2] 259[8] etc. Wall. Brut 289. Berte 104. 1364. 3100. Condé I 1[16] II 208[1285]: I. 272[118] (+ 33). Ces. 17[1] etc. Burg. Gui B. 3894 cf. D. Behrens Frz. Stud. III 370.

3) ei = è im W. = ei im O.

2. pers. seis agln. Oxf. Ps. 68[7.23.] Horn H. 2966. Im Centr. nur in Reims. Wall. Brut 2270. Greg. 2m. Lothr. Ez. S. 8[9]. cf. Corssen Diss. S. 9. seiz agln. Ad. 22. Norm. Mich. A. B. Centr. St. Thom. 36b[4]. Wall. Greg. 4mal. Job 2m.

3 pers. seit Hoh. L. 14. cf. Komm. S. 178. agln. Oxf. Ps. 72[11] 88[15]. Adg. 17[42] 18[88] 82[7] 123[43] 131[33] 186[9] 205[261] 226[88] (+ 3). Norm. Ma. L. 33[710] St. More 21. 2678. Mich. A.B. cf. Huber S. 129 N.W. Man. 83. 133. 310. 564. 735. 751. 834. 1061. 1079. 1272. SW. Kath. 2348. Centr. Mest. 114. 169. Thom. 10b[8] 56b[6] 82b[1]. Pic. Ra. C. 856. 1321. 1667. Mah. 1041. Amis 15. Wall. Po. M. 329c. ABDE 272c. Brut 1227. 2272. 3600. Condé II 285[177] I 268 T Lothr. Ez. 9. Burg. Liv. d'An. 3m. cf. Bruns S. 61. Ys. 71. 597.

6. pers. seivent agln. Adg. 133[100.102] 178[28] 218[42] Norm. Rou 1118. 2614 Ma. F. Pr. 1. Ma. L. 142[482]. Centr. nur in Reims. Wall. Po. M. 136b 379b. Verlesen ist sevient Turp. 262[8] cf. Gö. N.W. S. 14.

4) ie statt e.

2. pers. **siez** agln. Horn C. 2966. 2967. 565. Norm. Reim. I 77dC.

3. pers. **siet** agln. Cump. 65L. 91. 95 etc. Bes. 251. 514. 1188: (+5) Horn C. 380. 642 SW. Turp. I 329. cf. Gö. N.W. S. 14. f. Pic. Oct. 3355. 3361.

6. pers. **sievent** agln. Horn C. 117 etc. Weitere Beispiele für siez, siet, sievent bei Stürzinger Orth. Gall. S. 39. S.W. Turp. II 262[8]. Pic. Amis 928.

Verbreitung. Die Formen mit e-laut sind vorherrschend im ganzen Frankreich, mit Ausnahme des Rom. St. Mich., dessen Copisten nur -ei kennen. Dieses ei findet sich neben häufigerem e im agln., norm., N.W., vereinzelt auch S.W. Über gesprochenes ei in Pic., Lothr., u. Burg cf. Fr. Neumann S. 15. ie für e ist allgemein im agln; selten im norm., S.W. und Pic.

Frklärung. Wie im Prov., erhält sich a in den südlichen Dialekten. In saps ist p wohl nur etymologische Schreibung, denn in der 4. u. 5. pers. findet es sich im frz. und franko-prov. nirgends erhalten. sab neben sat zeigt, dass die auslautende Consonantengruppe in den Grenzdialekten einer zweifachen Behandlung fähig war, jenachdem der prov. (sap) oder der frz. (sat) Einfluss der stärkere war. Für die frz. 2. und 3. pers. ist als Entwicklungsreihe anzusetzen: saves seves sevs sefs ses — savet sevet sevt seft set.

In der 3. plur. ist man sich über das lat. Etymon nicht klar. Lücking S. 73 setzt *sapent an, auf das span. prov. saben und port. sabem zurückweisen, und aus dem sich sevent regelrecht entwickeln konnte wie feve aus faba. Dennoch geht Körting S. 202 Anm. 1 wohl mit Recht auf *sapunt zurück, denn man darf nicht folgern, dass dann die Form frz. sont hätte heissen müssen, wie *abunt — ont ergab, da hier das b sehr früh zu w wurde, in sapunt dagegen die Entwicklung p > b > v um eine Stufe zurückblieb. Das Ergebnis von klass. lat. sapiunt liegt vor im altit. sacciono (cf. Vockeradt Ital. Gr. S. 49.) neben welchem sapono, auf das man sich für *sapunt als Grundwort berufen könnte, keine volkstümliche Form zu sein scheint. Das

unter prov. Einfluss stehende savent, wie es sich in Pass. und Rol. V. findet, hat nichts zu thun mit dem modernen savent, das nach Analogie der flexionsbetonten Formen gebildet wird (Körting S. 202) und in der altfrz. Zeit noch völlig unbekannt ist. Ob das von D. Behrens l. c. S. 370 belegte scavent Bourg II 39 der erste derartige Fall ist, oder ob es sich um eine dialektische Trübung des e zu a handelt, wie sie z. B. dem Pariser Pöbel von H. Estienne (citiert von Darmest I S. 201) zugeschrieben wird, kann hier nicht entschieden werden.

Zur Aussprache. Vielleicht unter dem Einflusse von sai > sèi entwickelt sich die Aussprache sès sèt, erwiesen im W. durch die Reime. Es finden sich nämlich nicht nur, wie im ganzen franz. Gebiete, ses und set gebunden mit e aus lat. a, wie set : menestrels Alex. 65e.: alet 65a. cf. G. P. S. 53. Rol. 34. 41. 82 cf. Ulbrich Zs. III 387, Suchier Afz. Gr. S. 24f., sondern daneben auch Reime wie set: repondet (= *dedit) Kath. 531. : despreit - (dispretiat) ib. 2348. Ausserdem weisen folgende Schreibungen auf die Aussprache è für den W. Saez Horn O. 5059. saet St. Aub. 1568. cf. Rom. Stud. IV 562. seez Horn H. 2967. seet St. Aub. 690 cf. Überl. S. 24 und Stock, Rom. Stud. III 452. Über ei, ie, ai s. unten. Wahrscheinlich bestand die Aussprache è auch im S.O., wenigstens lässt sich die Schreibung sest Ys 549. 557. 3131. 3485 (cf. S. XXXVII Nr. 102) und Gö SO. S. 28) wohl so deuten. Dagegen hält der übrige Osten und das Centr. an der geschlossenen Aussprache des e fest. Hier sind Reime mit e überaus häufig. ses: apensés Rose III 36. : asés Gauv. 3947. cf. Zingerle Diss. S. 27. : ses (satis) Condé I 159[184]. : nes (natus) Frois. II 315[34]. set: volentét Alex. (13. Jh.) 535. : demandet (p. p.) ib. 803. : apielet (p. p.) ib 903. : veritet ib. 1012 cf. Alex. S. 271. Aiol: afolet 166. : ert 798. (über é in östl. ert cf. Al. 47e. Brut 399. 3725 (S. LC) Renclus S. CXVI, ferner Mall S. 70, Metzke S. 19, Afz. Gr. S. 22) Condé I 129[302]: fauset (p. p.) cf. Thuim S. XXIII: presentet Chast. Coucy 5482 cf. Mebes Diss. S. 51. (Über erhaltenes isoliertes t in lat. -at- cf. Reim. S. XXI, Ib. VIII 30. XII 168.) sevent : levent = lavant Condé II 208[1285] (cf. S. 427

Anm. dazu). : sevent (= siévent < sequunt) Mer. 4159 cf. S. XXXVIII. Auch für spätere Zeiten konstatieren die Grammatiker dasselbe Schwanken der einzelnen Gegenden zwischen é und è in der Aussprache der 2. und 3. Person. Meigret (1542) schreibt und spricht sès, sèt. Dagegen verlangen Duez (1639) und Demandre (1769) é. Mourgues (1685) und Péletier schwankten zwischen é und è. Nach Thurot wird heute im allgem. é gesprochen cf. I 310. 314. Nur der Osten und Süden, wo man è spricht, sind ausgenommen. Was ei statt e in der 2. 3. u. 6. pers. betrifft, so ist man sich darüber einig, darin mit Sievers (citiert von Fr. Neumann S. 15), die „sekundäre Folge einer unter dem Einflusse des Accentes stattfindenden Dehnung“ des einfachen Vokals zu sehen, soweit diese Formen im Osten auftreten. Für den Westen haben zwar Gö. N.W. S. 10, Kueppers S. 14 f. Eggert Zs. XIII 374 versucht, ei = éi zu fassen, doch sind jetzt wohl Huber (Herrig 76, S. 126. 128. 131 im Anschluss an Joret) und Suchier, Afz. Gr. S. 24, die ei als Schreibung für e erklären, allgemein durchgedrungen.

Das ie in siez etc. (cf. Fö. Zs. f. nfz. Sp. Litt. I 88 citiert von Gö. SW. S. 38) beruht nach Überl. S. 42 und Mall S. 69 auf der Thatsache, dass im agln. und norm. Dialekte e und ie in der Ausprache gleichlauteten und so in der Schrift verwechselt werden konnten. Wenn Suchier, Afz. Gr. S. 23 wirklich gesprochenes ie annimmt, und sich dabei auf ne. friar aus fratrem beruft, so ist darauf zu achten, dass ie auch im me. nur eine gebräuchliche, aus dem agln. übernommene Schreibung für e ist. Das gesprochene i in friar ist so früh nicht nachzuweisen. cf. D. Behrens Gesch. der frz. Sprache in England. S. 83 frere: mere : here : yere : brere : dere und Murray's Dictionary unter briar. Ebenso sehen auch für den Osten in ie eine auf Rechnung der Kopisten zu setzende Schreibung: Tobler, Aniel S. XXIII, Auc. S. 59., Esp. S. XXXVII, XLI, Lorentz Diss. S. 42. Nur Gö. S.O. S. 12, N.W. S. 15 nimmt für alle Fälle, wo ie aus lat. a unberechtigt ist, Analogie der unter das sog. Bartsch'sche Gesetz fallenden Wortklassen an.

-ai- statt -e- hat verschiedene Bedeutung, jenachdem es

2*

im W. oder O. sich findet. Im ersteren Falle ist ai eine den offenen e-laut bezeichnende Schreibung mit orthographischer Angleichung an die 1. pers. St. Thom. 19b[19] W. cf. set: ait Mer. 4497 (S. XXXVI), die seit Lanoues Zeiten allgemein durchgedrungen zu sein scheint. Dagegen handelt es sich im östlichen sais Mis. 83[6] cf. D. Behrens S. 370 sait Mest. 38. Mis. 174[3]. Rich. 4600. Rom. VI 30[90] 34[378] (+3) um eine phon. Angleichung an die 1. pers., d. h. um diphth. ai (gegen Körting S. 202) cf. Chabaneau, Conj. fr. S. 123 [1]). Dafür scheint schon zu sprechen, dass eine Weiterentwicklung dieses ai zu oi sich bisweilen belegen lässt: soit C. de Fr. cf. Knauer Ib. XIV 260. Liv. d'An. cf. Bruns S. 61. Dass dieses oi nicht = ue = e beweist Auberee D 266, die aus einer Zeit stammt, zu der die dipth. Aussprache von oi noch erhalten war.

Endungen. z für s in der 2. pers. ist erst aus einer Zeit zu belegen, wo der Unterschied in der Aussprache beider Consonanten auch im W. verloren gegangen war, cf. jedoch Reim. S. 77 zu 77d. Die Erklärung, die G. P. Alex. S. 99 für ein gesprochenes z giebt, hat er wahrscheinlich inzwischen zurückgenommen. Die Verstummung des auslautenden Konsonanten ist nach Orth. Gall. (citiert von Napp Diss. S. 31) im Laufe des 12. Jh. eingetreten. Zur Verstummung des t in der 3. pers. cf. Mall S. 82 und Reim S. XXIII. Die erste Spur der im mittelfrz. zu beobachtenden Aussprache -et statt -ent (cf. Gö. S.W. S. 30) zeigt vielleicht sevet Cump. C 2207. Übrigens ist nach Saint-Liens (1580) weder das n noch das t ganz stumm; besonders deutlich wurde die Form in Burgund gesprochen. Palliot (1608) spricht -ent mit dumpfem e; ebenso die übrigen zeitgenössischen Gram. Duval (1604) lässt es kaum hören. Cf. Thurot II 86.

Praes. Conj.

Da habeam hätte nach Mussafia age ergeben müssen, wie rubium — rouge (cf. Körting S. 225 f.), so kommen G.P., Horning, Schwan und Waldner (citiert Rom. XVIII 544 ff.) darin überein,

[1]) Suchier nimmt Afz. Gr. 24 und 39 prov. Einfluss für ai statt e an.

nach *hayo ein *hayam zu bilden, und daraus das frz. aie abzuleiten. (aves = habeas Adg 88^{213} W. korrigiert Suchier: avras, age Oxf. Gir 1986. 2009. ages Rol 1958 V. gehen zurück auf prov. aga etc.). Da nachtoniges lat. a sich als e erhalten musste, so sind die stammbetonten Formen ursprünglich zweisilb. So finden sie sich in folgenden Fällen (cf. Tobler Versb. S. 36): [1])

1. pers. Rol. 2901. Horn CO 515. C 1170 (+4). Im Hiat: C 671. Adg 159^{61} 23^{551}. Ma L 27^{554} S. St. More 1440. Clig. 2317. 3303. 4177. 5347 Ru 200^{7} 212^{243}. Ra C 2247. 3326. 2318. 3641. Elie 1051. Aiol 596. 767. 1798. 5526. Auberee 28. 387. D 116^{7}. Nicol 197. Barl 75^{3}. 384. Frois III 58^{197} etc. Mah 255. 1070. Brut 2274. 3250. Condé II 295^{158} I 140^{204} (+7) Oxf. Gir 625. Ys 3208.

2. pers. Pass 77 b. 128 b L. Rol 1958. 1960. Adg 49^{279} 88^{213} 151^{18} 142^{16} 172^{134} Karl 158. Ad 36. 46. 90. St. More 1693. Ma L 9^{109}. Alex 120 d PS. St. Thom. 31^{10}. Cligès 2615. Ru 241^{848} 211^{226}. Mis. 146^{8} Q^{1}. 92^{3}. Ra C. 3309. Nic. 178/9. Barl 156^{23} 213^{16} 234^{28} 246^{4} 258^{18} 269^{2} 8^{2} 106^{1} 130^{11}. Rich 4254. Frois III $37^{1216 \cdot 1222}$ Po M. 510 a 540 c etc. Brut 520. 2806. Condé II 375^{134} 377^{194} 257^{66} III 70^{711} 94^{1471}, Ys 5963.

3. pers. Frag Val 28. Pass 50 d 110 b L. Alex 102 c. G. P. stellt die 2 s. Form auch 37 e 120 d wieder her (citiert von Freund Diss. S. 19).

6. pers. Horn 60. Fant. 884. Gile 688. Adg. 126^{168} 144^{124}. St. Aub. 1363. Karl 635. Rou 4856. Mich 1952. St. Thom 43^{23} 48 b^{4} 55 $b^{4 \cdot 5}$. St. More 2213. 2973. Ru 52^{44} 28^{9} 151^{309} Barl 170^{23} Aiol 3708. 4798. Aniel 296. Oct 4702. Frois I 103^{554} 229^{611} III 47^{1583}. Condé I 23^{169} Berte 773. 3252. Oxf. Gir. 3193. 8857.

Erklärung. Am frühesten geht das lat. nachtonige a verloren in aiet (nach Komm. S. 131 schon im 11. Jh.). Thurneysen, Rom. XII 367, nimmt hierfür den Einfluss von sit an. Nach Schwan (citiert von Körting S. 226) wird ait gebildet nach eüst, fust (cf. aist mit stummem s: Abb. S. 310. 334, Corbie S. 583. 594, est Mest. S. 213, cf. Anm. 2 des

[1]) Über aie, eie etc. siehe unten.

Hg.; Mis. J 221^{7}:) oder entsteht in satzunbetonter Stellung. Körting wendet ein, dass andere Conj. Praes. nicht dieselbe Kürzung erfahren hätten, und nimmt deshalb Beeinflussung durch die viel gebrauchten Wunschformeln gart, emport, doinst etc. an, zumal da auch aiet häufig als Wunschformel gebraucht sei. Die ältesten Beispiele für ait sind Steph. 12e, Rol. 82. 1047. 1442. 3981, Brand 226. 1141, wodurch ayet[1]) (Gö. Nw. S. 85) CXXX zweifelhaft wird. Die Erhaltung des t beruht ebenfalls auf analogischem Einfluss. Erhält sich aber in einigen wenigen Fällen die 2 s. Form, so fällt das t lautgerecht; aye Alber. von Besançon, cf. Flechtner Diss. S. 74, aie Adg. 156^{154}. 238^{551} (durch das Versmass gefordert 4^{7} ib. und Jos. 746. 1840), Rut. 1^{12}, Amiens 275 (2. Hälfte 14. Jh.). Darmest. S. 241 citiert noch aus Montaigne III 3 on aye.

Für Einsilbigkeit in der 1. Pers. finden sich Beispiele seit dem 12./13. Jh., Adg. 196^{71}, Ra. C 877, Aiol. 432. 3399. 4063, Condé I 290^{639}. Das älteste Beispiel für (1 s.) aient ist nach Hammer, Diss. S. 15, Brand Y^{2} 654. — St. Aub. 643. 1716, Jeh. Bruy. 28a, Jos. drückt die Zusammenziehung auch in der Schrift aus: eint 2638 (—2). Diese Entwicklung findet sich schon früh bei Dichtern, bei denen aie oft vor Vokal, alle vier Formen oft in der Cäsur standen. Solche Fälle sind z. B. Ra C 3200. 3967, Aiol 3399, Brut 3372, Berte 192. 835, St Aub 1026 etc. aie vor Vok. Rou 156, Elie 961, Aiol 597. 4150, Rich 1965, Berte 1045 etc. Für die 2. Pers. scheint sich die lautgerechte Form am längsten erhalten zu haben: Tobler Vers b. S. 35 belegt (2 s.) ayes noch in Jodelle's Eugène I 1. Auch für aient kommen nach ihm noch zahlreiche Beispiele von Zweisilbigkeit im 15. Jh. vor.

Modifizierung des Stammvokals erfuhr zuerst die 3. pers. ait, wo ai in geschlossener Silbe stand. Die letzten Spuren von der alten Aussprache zeigt von den westlichen Denkmälern Charlemagne (cf. Uberl. S. 37, Afz. Gr. S. 38): ait 312. 456. 606 etc. neben at 549. 605, St Thom. 61 b^{18}. Rol.

---

[1]) aye-Schreibung für è wie ae ee etc.?

steht schon auf der Übergangsstufe zu è(i): In diesem Denkmal findet sich ait: cervel: cerf, cf. GP Alex. S. 38 und Extraits S. 4. Im 12. Jh. wird die Kontraktion zu è allgemein ait: seit (= sit), Adg 23[124]. Fr. Ang : dreit 1004. cf. eit Gorm. (Rom. Stud. III 585), C. Verson 117 (Eggert Zs. XIII 376), Gile 1268. 2841, St Aub 731. 733. 928. 874, Fr. Ang 455. 158, Jos. 323. 1499, Rou 336 (cf. S. 513), Ma L 21[401]. 25[518. 520.] 83[243], Reim I 114eB, Jud XXIV 110, Mich 1500: B 1664. 1774 A. 2190 AB, Man 93, Tourn 3455. cf. Gö NW. S. 85, Mest 318, Abb 314. 316. Über den östlichen i-nachlaut cf. zu seis, seit. et Kath. 4 m. cf. Tendering S. 288, Erec 5, Clig 176: 225. 1552: Yv 1680. 1743. 3032. 3562. 3598. 4319. 4384. 5514. 5704, cf. Clig S. LX, Reims 501, Mis Z. 221[7], Frois I 192[3550]: II 120[4066] aet Bretagne VI 57 (Gö. NW. S. 21 gespr. = è) V. I 71 (ib. S. 85). Neben der Entwickelung zu è[1]) ging im Osten, speziell in der Pic., die Reinerhaltung des ai als Diphthong. cf. Auc. Laisse 3 (S. 60) und Car 15, Mis 72. 221. So könnte man das y auffassen in ayt Reims 1 m. Mest S. 45. 364. 431, Corbie S. 544. 575. (+ 10), eyt Amiens 308 (eine andere Erklärung giebt Fö. Esp. S. XLVI). Ein Schwanken in der Aussprache bezeugen noch die von Eggert Zs. XIII 376 citierten Grammatiker, die ai als Diphthong noch bei den Normannen im letzten Drittel des 16. Jh. (?) neben è feststellen.

Am längsten blieb Diphthong das ai der 1., 2. und 6. pers. (Clig S. LX), das nach dem Zeugnis der von Ulrich Zs III 390 Anm. 1 angeführten Gram. noch gegen Mitte des 17. Jh. gesprochen wurde. Die Formen stellen uns vor die Frage, zu welcher Silbe hat das i gehört? Auf Grund der Schreibungen lässt sich feststellen, dass je nach der Gegend ai — e und ai — ie gesprochen worden ist. Für ersteres lässt sich anführen aihent (Franche-Comté cf. Gö. S. 120); hiergegen beweist ahient (ib. S. 118) nichts, da dieses endungsbetont und nach aiens gebildet ist. Ferner weisen auf ai — e

[1]) cf. Brut. S. XXVII.

zurück die Weiterentwicklung im Osten: **haes** Mis K 92[3]. **aes** Po M 510[a], Dial an XXXII 8. **aent** Liege S. 586, Orv 308. 509 (3 m.) (hiermit hat nichts zu thun **áez** Ad 90, **aent** Anjou, cf. Gö. S. 21; es handelt sich in diesen Fällen vielmehr um die bekannte westliche Schreibung ae = è). Andererseits ist die doppelte Geltung des i erwiesen: **aiies** Barl 213[16]. **aiient** Nam III 96. 100. **aye** Rich 1965. 2983: Frois III 58[197] + 5. **ayes** Rich 812, Frois III 42[1395]:37[1216. 1222], Condé II 343[1291], **ayent** Reims 1 m., St Louis 468, Frois III 47[1583], Amiens 131 (+ 10), Abb S. 134 (+ 5), Corbie S. 532 (+ 5), Orv 322; vielleicht auch **eyent**[1]) Jos O 2638, Amiens 316 Abb S. 48. Ob in **aichent** Corbie S. 581 (15. Jh.) es sich um Neubildung nach saichent handelt, ist nicht zu entscheiden, da die Form durchaus vereinzelt auftritt. Die Weiterentwicklung des ai beleuchten die Schreibungen ei und oi (= è); **eie** Ma L 27[654], **eient** St Aub 1716. 1026, Mich A 1952, Amiens 317, **oie** (habeam) : oie (audiat) Fr Ang 2577, oient : **oient** (habeant), Rossm. S. 168, Ord 648, cf. Metzke S. 67. Im Zusammenhang hiermit seien noch folgende Reime erwähnt: **aie** : joie : amaie, **aies** : soies : refusoies, **aient** : soient (Metzke S. 66) : voiaient Mer (Napp, Diss. S. 29), die ihrer Bedeutung nach verschieden aufgefasst sind. Metzke schliesst auf oè : è und hat für sich die Thatsache, dass oi sich zuweilen auch in der 3. pers. findet: **oit** Provins XXV, Burg. Rom VI 16[147] (cf. soit). Andererseits behaupten Ulrich, Zs III 390, und Suchier, Afz Gr S. 39 eine Aussprache o[i]. Für sie scheint zu sprechen **ot** = habeat (citiert von Auler aus Roman de la Poire 14[84]). In der Endung zeigt prov. Einfluss **aias** Pass. 128 b. Auffällig ist z statt s in der Endung der 2. pers. **aiez**, Oxf Ps 27 (2 m.), Cambr Ps 50[1]. 55[1]. 56[1], Adg 201[117], Adam 46. 90. Diese Erscheinung ist auf das agln. Gebiet beschränkt und tritt zu einer Zeit auf, wo s und z in der Aussprache noch geschieden waren. Wahrscheinlich glaubten die Kopisten, es mit Pluralformen

---

[1]) eye- im W. = è?

zu thun zu haben; vgl. jedoch zu sez. In der 6. pers. sind als endungsbetonte, nach der 4. pers. gebildete Formen aufzufassen: **ayant** Saintonge XI 50. 93, **aiant** Turp I 298[13]. 308[21], **aiént**: virent Kath 2059. **ayaint** belegt Talbert, Dialecte Blaisois (citiert von Auler), **aiont** Turp 298[13] (Gö S. 28 f.), aiunt Oxf Gir 9307.

4. und 5. pers. Part. praes.

Zur Behandlung von vortonigem ai bei folgendem betonten Vokal cf. Clig S. LXVI und Auc S. 60.

Die Dialekte schwanken zwischen ai — iens etc. und ai — ons. cf. **aiiens** Clig 5978, Yv 5302, Nam III 23, Hain 69, **aiiez** Erec 3380. 3414 : 211, HC 30[27] (Ib VIII 41), Rich. 1640. 782 : 271. 736, Jeh Bl 3525, Auberee D 116[5], Condé I 309[1190]. 330[1799], Ces 130[24].

y = ii **ay(ens etc.)** Lothr Ps 108[10]. 155[6], Bernh 108[10], Wall Liege 71 (Lorentz, Diss. S. 38), Condé I 16[450], SW Poitou 154 (Lor S. 26), Centr cf. Auler S. 134, Pic Frois III 269[2839], Amiens 121. 169. 181, Abb S. 134, Amiens (a. 1237); weitere Beispiele giebt Gö SO S. 137. **ayés** Frois I 104[582] : 124[1268]. 236. 283 etc. III 87[27], Abb S. 146, St Louis 164, Condé II 278[225]. 4[117]. 172[149]. 298[26] etc., **ayant** Centr Mest 440, Pic Amiens 68. 170. In Abb seit Ende des 14. Jh. Corbie 531. 554, Galloit Ch 31 (cf. Rom. Stud IV). Gö SO S. 119 führt sogar **hayiens** und **hajiens** an. Eine Dehnung bei dem Zusammentreffen zweier i bestätigen noch die von Thurot II 592 aufgeführten Gramm. Maupas (1625), De Wailly (1763), Domergue (1805). Bei Vaugelas (1647) ist aber ii nur orthographisches Zeichen, und Des Autels (Zs III 390) sagt: En „ayant“ a — est une syllabe et — yant une autre. Andererseits weisen auf ai — ons folgende Formen zurück: **äons** Anjou XXXVII 35 (Gö), **äum** Cump S. 2276, **äon** St More 3773 (Lor 26), Jud H 90[86], **häons** Ys 1391 (cf. **ahiens** Gö SO S. 118), **äez** Cump C 3092, Gile 503. 505 etc., Horn O 1184, 1197, O 329. 1060, Adg 75[24], Karl 323, SW Pred 164[12]. Nach Überl. S. 37 ist a statt ai auf Rechnung der Schreiber

zu setzen, cf. Hammer, Diss. S. 22. Koch S. XXXII sieht darin die Vereinfachung des Diphthong au an unbetonter Stelle. Für Koschw.' Ansicht spricht die Weiterentwicklung des ai im Westen: **eiez** Horn O 1951, Joies 1066, St Aub 463. 299, Ma L 128[125], cf. Burgass Diss. S. 22. **eyauntz** Amiens 316 erweist schon durch die Endung seine agln. Herkunft. Ebenso wird es sich mit **eyom** ib. (a. 1237) verhalten. Auf das agln. beschränkt ist die Monophthongierung des ei zu e vor Vokal: eez Horn O 1688, Jos 475. 745, Gile 1658.

Endungen. 4. pers. Altes -ems stellt GP Al 621 wieder her und beruft sich auf Oxf Ps., obwohl die Hss. übereinstimmend -ium, -iuns haben. cf. Rom XII 359.

-ens (s. oben unter aiiens) Centr Yv 5295, Joinv x 23, Provins 13 sc. cf. Auler S. 134, Poissy Ord 476 (Metzke), Melun 507. 515. 634/5. 637. 650. 655 (St Germain en Laye) 791, Wall Po M 347 d B, Condé I 16[450]: payens Job 329[5] cf. Lor S. 39, Nam 1 20. II 27. III 25. 61. 117, Hain 38. 39. 42. 49. 68. 69. 107, Orv 493. 551. 576. 580 (hier findet sich einmal die Schreibung **aienz** 259) (a. 1244), Lothr Ps 105[47], Ez 65. 123. 62, Bernh 149[35]. 164[11] etc. Über -iens in den modernen Patois cf. Lor 42[1]). **-emes** Wall Hain 94. 40 A, Wall 253 etc. (Lor S. 39), **-emmes** Lieges 176 (Lor S. 41). **ai -ons** ist die im Westen, speziell in der Isle de Fr., von jeher überwiegende Endung, die, aus dem Ind. übernommen, das ältere -ens vollständig verdrängt hat: Yv 6239, Ru 47[20]. 186[181] etc., Pic Aiol 2750. 6454. Abb ausschliesslich im 13. Jh. 181 (1378). 312 (1480); weitere Beispiele Lor S. 38, Wall Nam I 37. II 9. III 31. 53. 106. 111, Hain 49. 56. 64. 81. 98, Po M 347 d. 245 a H. 426 c G, **-uns** Cump 2156: Rol 60, Alex 125 a, Wall Brut 1238. 4064, **-ommes** Pic St Eloi 70[95], Manek 3557, **-oumes** St Eloi 10[51] (cf. Wirtz S. 27), **-om** SW Pred 20[2] (Lor. S. 26), Amiens a. 1237, **-um** Cump 2243. 2276, Adg 75[43]. 197[137]. 212[63], St Thom 83[25],

---

[1]) Über -ens, das noch im 14. Jh. vereinzelt in Par. Urk. auftritt, cf. Suchier, Gr I 612.

-on NW Man 1330, cf. Gö S. 85. Zum Verbreitungsgebiet der einzelnen Endungen cf. Lor S. 40 und 32.

Anm. 1. **aiem** Oxf Gir 5474 steht unter prov. Einfluss. Rein prov. in der Endung sind **aiam** Pass 126d, Kath 1667.

Anm. 2. Nach aint scheint gebildet **hains** = aions Gö SO S. 137, R LVI 38. Gö S. 20 fasst die Form als 2. s. Nach ihm ist -ins von *puiss-ins *fac-ins, wo es unter dem Einflusse der vorhergehenden Palatalis leicht entstehen konnte, auf die andern Verben übertragen. (?)

5. pers. Im Westen ist s in der Schrift für z nur ganz vereinzelt zu belegen: **aies** QLR 341. 342 (A. Behrens S. 43), Rose 13629, St Louis 290. 332 etc. Häufiger ist **z** im Osten. Amis 1031, Frois III 87[27], Abb 139. 146. 278, Barl 373, Po M 126c, Berte 434. 477. 1983. 2658, Lothr Ps 31[14], Ez 66, Rom VI 17. 24, Macc 2[62]. In der Pie und Wall treten seit dem 14. Jh. z und s neben einander auf, cf. A. Behrens S. 43. Zu **aiest** cf. Komm. S. 148. **Aiat** = habeatis belegt Hentschke S. 8 aus Débat de la Vierge und verweist dazu auf sabjat Ba Chrest Prov 17[9]. Analoges ei statt e in der Endung findet sich in folgenden Fällen: aeiz Cump S. 1538. 1565 (Mall S. 109), aieiz Lothr Ps 31[11], aieis ib. 104[3], aiieis Jeh Bl 3525.

Anm. Einmal findet sich **eez** einsilbig gebraucht, Jos 973 Ke vus n'ieez mut le coer mis. Vielleicht ist das Pron. zu streichen.

Part. prés. aiant geht nach Schuchhardt (citiert von Risop Zs VII 50) zurück auf *habiens (∽ audiens, capiens). Nach Körting ist aiant eine Neubildung nach aie. Der einzige Fall von scheinbarer Erhaltung der lat. Endung -entem liegt vor in **aiént** Liv d'An, ist aber ohne Bedeutung, da im SO -ant und -ent in der Aussprache zusammenfielen (Gö S. 55, Ys S. XXXI). Zur Nasalierung der Endung cf. die 6. pers. praes. ind. Das spätere agln. **-aunt**, wie es vorliegt in **eyauntz** Amiens 316 ist Adgar nach Rolfs S. 204 noch unbekannt. Zur Aussprache des -au- cf. Überl. S. 21, Fr. Neumann S. 74, Orth gall H 11, Karsten Diss. S. 55.



Praes. Conj. von sapere.

Die Gruppe ′pj giebt nach Schwan, Horning und Waldner (citiert von Mussafia Rom XVIII 546 f.) tsh > sh. Es ist aber zu bemerken, dass diese Formen von jeher im Frz. in zweifacher Gestalt auftreten. mit c neben ch.

1) **c.** 1. pers. QLR 81[4], Oxf Ps 38[6]. 118[125], Camb Ps 38[5], Adg 95[445], Horn C 3670, St More überw. cf. Sette gast S. 35, St Thom 48 b[12], Erec 1005 V[1], Frois I 235. 252[1153]. 293[2447], Condé I 53[5]. 322[1562]. II 183[504]. 245[57]. III 257[243]. 2. pers. QLR 83[12], Rou 6904, Ma L 111[637] (Roquefort), Aiol 3419, Auc 8[15], Frois I 12[376]. 20[649]. 174[2958], Condé II 343[1297]. 3. pers. Cump S. 2061, Adg 223[106], Gile 2038, Horn O C 124, Oxf Ps γ[12], Cambr Ps 73[9], Karl 491, Horn C 3750, Jos 613, Fant 905. 907, Rou 176. 1928. 4433, Ma L 203[516]. 26[524] P, Alex 50 d. 55 c, Mest 158, St Thom 38 b[26]. 40[23]. 42 b[21], Mis 68[9] B, Frois I 64[404]. 210[1164] : 225[483], Po M 377 c D, Condé II 330[818]. 351[1560]. 110[79]. I 64[48] : 290[640]. III 239[145]. 260[332], César 11[7]. 72[19]. 88[7]. 169[27. 28], Oxf Gir 9608.

6. pers. Oxf Ps 9[21], Cambr Ps 9[20] 58[13] 88[18], Cump 3104, Rol 3136, Adg 39[81] 58[15], Horn 63. 119, Rou 7273, Reim I 117 c, St. Thom 83[16. 18], Esp 8676, Manek 4, Frois II 383[19], Amiens 3 m. Vermandois 36 m. cf. Fr. Neumann S. 11 u. 79, Abb 132, Corbie S. 499, Nam III 47. 84. 95. 106, Hain 8. 27. 48. 69. 79. 86, Liege S. 577, Ces 48[10] 105[15].

2) **ch.** 1. pers. QLR. 234[19], Camb Ps 38[5] B. Horn H. ausschl. Gile 1791, Erec 1005, Yv 430, Clig cf. Auler S. 143, Amis 921, Condé I 171[56] II 30[999] : 33[1101] III 155[134], Berte 2853, Ces 155[15], Ez 89, Ys 1472. 2. pers. Cambr. Ps 138[25] QLR 77[11], Ma L 111[637], Ru 40[175] 212[249], Elie 1101, Aiol 3406, Mah 1136, Frois III 60[270], Barl 57[22]. 160[17], Condé III 59[316], cf. Zemlin Diss. S. 20, Oxf Gir 3794, Rom VII 223[241]. 187[52], Ys 1379. 1770. 3. pers. Horn H 2851, St. Gile 2452, Karl 491, QLR 60[3], Jos 331, Ad 40, Ma L 26[524] 155[83], Jud 89[65], Aunis XXVI 3 (Gö SW S. 83), Clig 1081. 2230 etc. Ord. 637 etc. (Metzke) Ru 10[46] 20[36] 29[58] : 10[57] 45[53] 75[60] 172[136], Mark 77 d[3] 30 c[6] 37 a[1] 63 b[3], Mest 14 m. St. Louis 12.

302. 492. St. Thom 82b[16], RaC 5647, Mis 68[9], Elie 1675, Aiol 277. 2394 etc. Rich 3755. Mah 505, Trois III 24[781] 48[1625] 115[20] 250[9], Amiens 297, Auberee 392 : Barl 13[33] : etc. PoM 117d 263cd 269b 345d 274b 232b E. ausschl. in EFG. Condé 15m. Job 343[2.5] etc. 354[11] 356[119], Berte 488, Ces 42[20] 173[2], Oxf Gir 1225, Rom VII 187[46] Ys 794. 1494, Lothr Ps Pr 2[18] cf. S. XIII. 6. pers. QLR 296[7] Cump 3104 LS. Rol 3136, (Gt). Gile 3221, Ma L 59[133], cf. Kueppers Diss. S. 47, Man 323. 423. cf. Gö S. 19 ausschl. ch. Joinv k 3, Ru 168[208] 248[1144], Mest 397 cf. Auler Diss. S. 136, Frois III 78[10.20.30], RaC 4776, Amiens 131. 146, Abb S. 96. 90, Hain 104, Orv 272. 309. 322. 334. 363. 537. 490, Lothr Ps 9[20] 108[26] ausschl. ch.

Es fragt sich, stellen c u. ch verschiedene Laute dar, oder sind es nur verschiedene Schreibungen ein- und desselben Lautes. (Bibliographie über c cf. Schw. Behrens 1899, S. 237.) Die Schreiber sind inbezug auf diesen Punkt besonders inkonsequent: cf. sache : chace Mis 68[9] B: face Mousk (cf. Link S. 26) : fache Sd P 199 (Zingerle S. 27) -ce : -che Oct S. XII. Esp 2648 Anm. und S. LIII. Beaum S. CXXXVIII. Die Aussprache tsh ist überall da nachgewiesen, wo sich che im Reime mit -ge (lat. -'ticum etc.) findet: agln. sache : aage Adg. cf. Rolfs S. 201, Norm. Eggert Zs XIII 386, Napp Diss. S. 38, Jud. 89[65]: domage cf. Gö. NW. S. 65. Centr. Crest sache: damage cf. Clig. S. LXXIV und Metzke S. 82, Ru 29[58] : outrage. Pic Aiol 9123 : esrage 9607 : image. Mah 505 : avantage : sage Guill. de Pal. 8259 (Muss Zs III, 248), cf. über diese Erscheinung im Norm Pic Burg Esp S. LIV, Ys S. XXXVIII Gö SO S. 115. Hier handelt es sich nicht etwa um eine dialektische Sonderentwicklung der Formen von savoir, sondern eher ist ein Übergang des g zu ch = tsh anzunehmen, wie er sich im Neupic. findet cf. Auc. S. 67 und Rich S. XII. (Anderer Meinung ist allerdings Gö Nw S. 65). Dies geht ausserdem hervor aus den Reimen sache : domache Erec 1005 : vache Ru : sace Frois I 252[1153]. 210[4164] (span. port. sacar) : damace (dommage) Erec 1005 P; cf. Joret, Du C dans les langues romanes S. 250 f. (er erklärt c nur für eine Schreibung für den tsh-Laut, die nötig

wurde, weil ch oft den k-Laut [chi] ausgedrückt hätte) und Überl. S. 68. Dennoch nimmt Buhle, Diss. S. 27. 46. 53 f., für den Westen in den ältesten Zeiten die Aussprache ts an, ohne jedoch seine Vermutung begründen zu können. Gleicher Ansicht waren schon vor ihm Mall S. 92 und GP Alex S. 87. Noch zu Chardry's Zeiten soll nach Koch S. XXXV ts neben ts vorkommen. Ausgeschlossen ist diese Aussprache nicht, cf. sace : grace : face Adg Rolfs S. 201. : engace Jos 613, sacent : facent Adg 39[81]. 223[106], obwohl man kaum mit GP in ts eine Vorstufe zum jüngeren tsh sehen kann (cf. Huon S. 74). So gut wie für erwiesen lässt sich jedoch eine doppelte Aussprache im Pic. annehmen (dies gegen frz. Zs XVIII 64). Grace, mit dem sace hier im Reime auftritt, ist nach Renel S. XXXIII im pic. stets mit s, sourde, gesprochen worden, und im wall. belegt Mebes, Diss. S. 49, aus Condé: grace : passe, womit Fr. Neumanns Bedenken (S. 80) hinfällig werden. Cf. auch sace : place, Erec V 1005. Was das Alter von geschriebenem c und ch betrifft, so ist nach GP, Koschw. und Mall c das am frühesten auftretende. Die Urkunden von Amiens vor dem 14. Jh. kennen nur ch; ebenso Abb im 13. und 15. Jh. nur ch. Anders im Wall.: Nam. und Lütticher Urk. zeigen neben ch im 13. Jh., die von Hain im 12. Jh. (hier überw.) c.

Das sog. parasitische i tritt auf in der 1. pers. Amis 921, Condé II 183[504]. 245[57] (: a). 2. pers. Rose cf. Auler S. 143, Rom VII 223[241]. 187[52], Ys 1379. 1770, SS Bernh cf. Zemlin, Diss. S. 20. 3. pers. Mest S. 254/5, Ord 636 (Metzke S. 59, Mer Hs cf. S. LV, Ra C 5647, Amiens 297, Po M 263 d D. 274 b D, Condé II 330[818]. 351[1560]. 110[79] (: a), Job 343[2]. 354[11]. 356[9], Rom VII 187[46], Ys 794. 1494, Lothr Ps Pr 2[18]. 6. pers. Bretagne V 14, Anjou 2 m., Touraine 6 m., Berry 9 m. (Gö S. 19), SW Vienne IV 3, Mest S. 397, Esp 8676, Ra C 4776, Ponthieu (a. 1279) cf Neumann S. 12, Zemlin S. 20, Amiens 131. 146, Abb S. 90, Orv 490, Lothr Not. et extr. 18 B, SO Yonne 3 m.

Erklärung. Knauer Ib VIII 38 und Metzke S. 59 sehen in dem i nur ein orthographisches Zeichen. Zemlin, der die Möglichkeit, darin den i-Nachlaut zu erkennen, S. 20 ausschliesst, nimmt mit Darmest. Rom III 395, Apfelstedt S. XIII, Röhr S. 20, die Einwirkung des Nachbarlautes auf das a an. Für das so entstandene ai setzt Gö NW S. 20 den Lautwert e an und beruft sich auf die heutigen Patois. Damit würde seced Oxf Ps γ^{12} immer noch keine Erklärung finden, da im Westen ein parasitisches i sonst nie vorkam. Im Südosten ist jedoch nach Gö S. 29 ai noch im 13. Jh. diphthongisch gesprochen worden: seichoiz Rom VI 19. Für das Pic. besteht Neumann S. 14 auf der Aussprache a^i, für Lothr stellt Friedwagner, Huon S. 31 den Lautwert e für das ai der 1. Hälfte des 13. Jh. fest.

Endungen. Dass auf unbetonten Vokal folgendes, freies t schon zur Zeit der Copisten des Hoh L verstummt war, weist Koschw. Komm. S. 184 nach. Dennoch findet es sich in der Schrift zuweilen noch in der 3. pers. des Conj. Praes. von savoir erhalten: Cump 2061, Alex 50d, Horn O 124, CO 375, Karl 491, Ma L 26^{524}H, Aunis XXVI 3 (Gö SW S. 83), Po M 117d. 263d. 269b, Greg Job $343^{2.5}$. 354^{11}. 356^{9}, Ez 79, cf. Zemlin Diss. S. 20. Das agln. d zeigt sich im Oxf Ps γ^{12}, Cambr Ps 73^{9}.

2. pers. sáchez Ma L 111^{637} verbessert der Hg., da nach S. XXXII s und z in der Aussprache der Dichterin noch getrennt waren. In der 6. pers. findet sich in einem Falle das t in der Schrift unterdrückt: sachen Cump S 3104 (vor Consonanten).

4. 5. pers. Conj. und Part. Praes.

Als Resultat der Entwicklung pj' stellt Horning g auf. Es findet sich jedoch nur ein Beispiel hierfür: sagies Esp 5008, cf. Fö S. LIV. Abgesehen von ausnahmsweisen Bildungen wie saucez, Horn O 1162, und seez = sapiatis (wahrscheinlich ∽ eez = habeatis gebildet), Jos 1321, (sabjat [prov. Form], cf. Rom XXII 207), ist das Endergebnis der endungsbetonten

Formen dasselbe wie bei den stammbetonten. Wie dort, finden sich für die aus pj hervorgegangenen Laute zwei Schreibungen, c und ch.

1) c. 4. pers. Ra d H 5995. 5. pers. QLR 29[13], Cambr Ps 99[3], Oxf Ps 93[8]. 99[3], Cump 125. 510. 641. 1305. 1315. 1393. 1545. 989. 917. 1873. 2861. 3048 A, cf. Mall S. 72, Horn O 221, CO 786. 1801. 1064, St Gile 423. 425. 1986, Adg 8[139]. 12[71]. 22[163]. 208[73]. 224[13], Joies 154 etc., St Aub 390. 610. 1305. 1520, Jos 816, Rou 4419, Ma L 49[231], Reim I 94 d, Thom 17 b[22], 33[29]. 55[30]. 57[20]. 63 b[8], Erec F 2121, A 3930. 3928. 6800, S. 2792. Gauv 5185 (Zingerle S. 27), Esp 1189, Aiol 3662 : Barl 2[29], Auc 4[7]. 6[10], Frois I 1[5]. 83[1036]. II 358[45], Jeh Bl 3160, Mousk 2339. 7252 etc., Condé III 302[108]. I 67[127]. 38[191]. 47[17]. 271[86]. 87[225]. II 300[81], Ces 19[1]. 24[5].

Part. praes. Rou A 10615, Auc 15[2], Frois II 264[43] : 147[4958], Condé II 103[180].

2) ch. 4. pers. ausschliesslich ch mit Ausnahme des erwähnten Falles. 5. pers. Brand 1049, QLR 21[11], Best 663. 1791. 283. 883. 3074, Orth Gall H 98. 145 etc., Adg 71[144] (+ 5), Jos 540 etc., Pet Plet 972, Gile 366, Ma L 98[299]. 162[284] cf. Napp S. 9, Burgass S. 24, St More 7463. 19839, Chron 8116, Tourn 304. 410, cf. Gö S. 14, Thom 51 b[13], Erec 113, Yv 449. 430. 6564, Clig 732. 3092, Reims (a. 1263), Ru 46[59],. 80[83], cf. Auler S. 135, Mer S. XLVI, Aiol 173. 1135. 1708. 1743. 3620. 5117, cf. Fr. Neumann S. 61 und 104, Rich 135. 156, Mah 491. 1345, Amis 449. 3045, Frois III 30[986]. 204[2187], Abb S. 36, Ces 19[8]. 23[18]. 25[7] (+ 31), Hain 109, Liege II S. 230. (Das Part. praes. wird mit Ausnahme der genannten Fälle stets mit ch geschrieben.)

Verbreitung. Es stellt sich heraus, dass ch in sämtlichen Dialekten geschrieben wird, und zwar überwiegend im Wall., SO. und NW., ausschliesslich im SW. und Lothr. Daneben findet sich c ganz gewöhnlich im Agln. (Mall S. 92), ferner im Norm., Centr., Pic., Wall., ganz vereinzelt nur im NW. und SO.

Das parasitische i tritt auf in der 5. pers. in einer Urkunde aus Chartres (a. 1289); cf. A. Behrens S. 6, SW Poitou und Vendee cf. Gö S. 24, Centr Mark 60b[3]. 61a[2]. 93d[4], Pic Ra C 389. 644. 983, Yv P 6800, Amis 449, SO Rom VI 19. 34[392]. 38[152]. 35[403]. 31[180]. 34[388]. 35[424. 405]. 36[45] (Gö S. 62), Ys 231 : 1266.

Part. Praes. Pic Ra C 512. 4405, Corbie 529, Wall Job 366[33], Lothr cf. Zemlin S. 20, Bernh S. 523. 563, SO Rom VII 179[2]. Diese jüngere Entwickelung überwiegt im SO., ist sehr häufig im Pic. und Lothr., seltener im Centr. und Wall., vereinzelt im NW. und SW. In der ganzen Norm. ist der erwähnte Fall der einzige. Cf. Metzke S. 59.

Endungen: **-iens** Job 348[1] 34[8]. 87, **-ons** St. More C 40917 : religions Frois I 250[1093], Serm 290[27] **-um** Brand 1219, **-om** Pred 116[19], **-on** Ra H 5995 : hom. Modernes -ions statt -ons (aus einer Kreuzung mit iens) ist nach Lor. S. 28 zu Beginn des 14. Jh. in der Isle de Fr. schon sehr häufig. Für savoir findet sich kein Beispiel. Zur Alleinherrschaft gelangt die moderne Form erst zu Ende des 16. Jh.

5. pers. **-iez (ies)** QLR 21[11] 29[13], Cambr Ps 99[3], Cump 125. 510. 641. 1305. 1315. 1393. 989. 917. 1873. 3048 A, Fant 820. 1979 (: ovrez). Horn C 1739, O 1801, Horn C 1162, St. More 26. 9404 C (A. Behrens S. 46), Best 1791. 283. 883. 3074, Bes 1471. 1493, Adg 8[139]. 12[71]. 202[163]. 208[73]. 224[13] 69[62], Rou 3887. 7305. 7619. 9633, Ma L 162[284], S. cf. Burgass S. 24, Kueppers S. 15 f. 47, Tourn 304. 410, Turp 318[11] I 336[3] II 321[5]. 333[14], Erec 113, Yv 449. 430 P. 6564 P. 2121 F. A 3928. 3930. 6800. S 2792, Clig 732. 3092. 3302, Reims (a. 1263) St. Louis 32. 156. 212. 152. 214. 242. 304. 328. 388. 434. 524. 528, Ru 46[59]. 80[83], Gauv 5185 (Zingerle S. 27) Mest 6 mal (cf. Auler S. 135) Ra C 389. 644. 983. 3100, Barl 2[29]. 3[29]. 16[14]. 25[36]. 29[37]. 35[18]. 374. 384. 392, Graal 1456. 1681. 1712 etc. Elie 2640, Aiol 173. 1135. 1708. 1743. 3620. 5117. 3662, Esp. 1189. 5008, Auc 4[7]. 6[10], Rich 135. 156, Mah 491. 1345, Amis 449. 3045, Nic. 174/5 etc. Auberee D 571[10. 12], St Eloi 64[19], Oct 150 : 3663, Salu d'am. 142, Lai d'am. 82, Frois I 1[5]. 83[1036], II 358[15],

III 30[986]. 204[2187], Abb S. 36, Po M 329d. 130a. 232b, Brut 491. 2972, Hain 109, Liege II S. 230 etc., Mousk 2339, 7252 etc. (Link Diss. S. 26), Berte 183. 740. 2916, Rom VI 31[180] 35[424. 405] 34[388] (Gö S. 139). Gui B 2625, Ys 231, 1266 cf. Burguy II 61. **-ez (-es).** Brand 1049, Cump 989 S. 917 S. 2061, Ad 168, Horn 221. 786. 1064, C 2755, : nez St. More 764. 805. 831, Adg. 71[144]. 118[78]. 155[85]. 175[281]. 182[184], St. Aub 390. 610. 1305. 1520, Jos 540. 544. 596. 816. 1321, Pet Plet 972, Ma L 49[231]. 98[299]. 162[284], Reim I 94d II 38 f 68 f 116 d cf. Burgass S. 24, Napp S. 9, Gö NW S. 14, Turp I 333[14]. II 336[3] (Gö SW S. 24), Pred 103[10]. 110[13], St Louis 82. 180. 216. 360, Oct 1291. 1482. 3384. 4046, Rom VI 35[405].

Die Vereinfachung des ie : e (Erklärung bei Mall S. 72 und Suchier afz. Gr. S. 48) ist, wie G P Alex S. 79 zeigt, im Norm. zunächst unbekannt, und deshalb erklärt Mall sacez : é in dem von ihm für norm. gehaltenen Rol. für falsch, cf. ib. S. 68 und Wimmer, Tourn S. 34. Daneben reimen ie : e schon in den ältesten Denkmälern (Alex S. 80, Settegast S. 28 ff. S. 26, Brut S. XXXII), doch in der Schreibung herrscht Willkür (Mall S. 69. 71 f., Alex S. 78 f., Rolfs S. 219). Daher im agln. 1) Reime mit ie. : acrochiez Best 283, : chargez 883, : pez 3074 (über ié : iè cf. Alex S. 79 f., Überl. S. 46 f.), : esmerveilliez Adg 182[184], St More 19839 : consilliez. Daneben 2) : asez Pet Plet 972 (-ez ist überwiegend bei Guillaume le Clerc und wird ausschliesslich gebraucht bei St Gile). In Orth Gall, wo sapiatis nur im Imp. auftritt, wird nur sacez geschrieben, H 45. 44a. 69. 18. 98. 14. 30. 31. 62. 43. Im SW will Gö ie gar nicht gelten lassen; wo es sich findet, sei es fremder Einfluss oder blosse Orthographie (ausgenommen Turp II, cf. A. Behrens S. 8). Im Osten sind e und ie meist getrennt (Esp S. XXXVI, Oct S. VII) sachies : enforciés Aiol 1135, ensegnies 3662, : ies Esp 1189 (Zingerle S. 27), : avanciez Frois III 204[2187], : chies Salu d'am 142, : aies Burguy II 61. Die Monophthongierung beginnt nach Metzke S. 72 bei Ru cf. Beaum S. CXXXV und Jeh Bl v.

3160. Vereinzelt findet sich Oct 4046 : aures (Hg vermutet auries), cf. v. 95. 127.

Im Altfrz. vertrat der Conj. die Funktionen des Imp. Die verschiedene Behandlung beider Modi in der Endung war noch im 16. Jh. nicht allgemein durchgeführt, cf. A. Behrens S. 17 und Darmest I S. 239.

Für **-eiz** = etis statt -atis finden sich ausser den bei Behrens S. 11 f. angeführten folgende Beispiele : feiz St More 7463. : dreiz 8116. 1103. 3288 : 1036 : 19839 (: ie), : einceis Bes (Seeger Diss § 13), **sachois** Lai d'am 78, Chev Ogier 11249, Ra C **saichois** 6759, Mer sachoiz 1132. 2490, cf. S. XLVI, cf. Zingerle S. 27, : bois Berte 1503, **saicheois** Rom VI 36[45] (über das eingeschobene e cf. Gö S. 115, S. 29 und 139). A. Behrens unterscheidet zwischen westl. eiz und östl. eiz -oiz. Dass hierin kein Machlaut -i zu sehen ist, beweisen 1) die Weiterentwicklung zu -ois, 2) der Umstand, dass -ez für -iez im Osten nur vereinzelt und erst spät auftritt.

s für z. Im Westen kommt, so lange der Unterschied in der Aussprache hier bestand, die Verwechselung nur vereinzelt vor. saceis : meis Cump 3048 ist nach Mall S. 72 Ausnahme, cf. Seeger Diss § 13. saches Orth Gall H 30 steht neben sachetz H 31. 62. 43. Ebenso vereinzelt sind sachies Tourn 410 BG und saiches U 2 (Napp S. 9). Dagegen ist s neben z sehr häufig im Mest (s : z = 5 : 1), seltener St Lonis 152, Ra H Mer 49[15]. 106[22]. 107[11], Gauv 5185 (Zingerle S. 27). Sehr häufig neben z ist es wieder im Wall., Berte 2916. 1503, Condé I 8[203] T. II 2[48]. III 26[848]. I 79[4]. 87[225]. 38[191] : 47[47]. II 300[81], Po M 130 a, BFG 232 b D, Mousk 2339 etc. (Link S. 26), Hain 109.

s für z ist im Pic. ganz allgemein. z tritt nur vereinzelt in der Schrift auf: Ra C 173. 389. 644. 983, Graal 1456. 1681. 1712 etc., Rich 135, Amis 449. 3045, Frois III 30[986]. 204[2187], Barl 374. 384. 392, Wall. Po M 329 d. 232 b FG, Brut 491. 2972, Berte 183. 740, Condé III 27[869]. 86[1238]. 185[147]. 302[108]. I 67[127]. Im SO überwiegt z entschieden. Ausnahmen: Rom VI 36[45], cf. A. Behrens S. 11, Gui B 2625.

3*

t für z (s): sachiet St More C 9404, saced Horn O 1064, cf. A. Behrens S. 46. Part. Praes. Die Orth Gall H 11 verbietet sachant mit u in der Endung zu schreiben, obwohl es in der Aussprache gehört werde.

Anm. 1. Nach der 4. pers. sind gebildet die endungsbetonten Formen der 6. pers. sachaint (Gö NW S. 81) SO S. 139, sacheint (Auler S. 136), sachient (Kueppers S. 47), Lothr Ps 108[26], saychient Bretagne (Gö S. 19). In sachiónt Turp II 271[4] scheint das i nur den Lautwert c des ch bezeichnen zu sollen, da ions, wie erwähnt, damals noch unbekannt war. Ähnlich verhält es sich mit sapia Leys d'am 46 (Hentschke) (1. pers.), sapies Galloit 7[14] (2. pers.), sapiaz 1904 Oxf Gir, sapiái 8[21]. 14[52] Galloital. Wie sapchom Pred 116[19] (Gö S. 95 SW), sapchez ib. 103[10]. 110[13], sapçaz Oxf Gir 5039 (in jüngeren Versen saçaz 5314) beweisen dürften, ist pi = psh aufzufassen. Ob hier p wirklich gesprochen wurde, oder nur etymologische Schreibung war, lässt sich schwerlich entscheiden, da in der 4. und 5. pers. praes. ind. zwar v auch in den südl. und frankoprov. Mundarten bereits überall eingedrungen ist, jedoch die Form bekanntlich altprov. sabem heisst.[1]) Sicher nur geschrieben ist p in sapient Ez 80. (?)

Anm. 2. Gelehrte Formen sind sapet Ez 79, seipe (?) Alb. von Bes 31 cf. Flechtner S. 74, cf. seviens (?) Ez 43 (beide offenbar Schreib- oder Lesefehler), sapent Ez 38. 39.

Der **Imperativ** von (s)avoir ist von jeher durch den Conj. Praes. beider Verba vertreten worden. Cf. Körting S. 241. Die 2. pers. sing. des Imper. hat im Afz. verschiedene Formen: **aie** Lothr. Ps 26[14], **sache** Frois III 29[946], sace Gile 3096, saice Condé II 343[1297], ai QLR 263[3]. Rom VII 187[46] zeigt ein Beispiel der noch unverkürzten als Imper. gebrauchten Conj.-Form saiches, wird aber vom Hg. bezweifelt (cf. Darmest S. 238). Zur Erklärung des Falles des s cf. auch Gröbers Gr I 619. Um ein Formenübertragen aus dem ind. handelt

[1]) Im prov. sap, sab (3. pers.) ist der ausl. Konsonant natürlich gesprochen.



es sich in einem Verse Ru 3^{113}: Savez, coment je me demain. Über n'avoir garde, doute cf. Engländer Diss. S. 5.

Praes. ind. 4. 5. pers., Inf. Imperf. Part. Praes.

Nur scheinbar gegen die Lautregeln ist die Erhaltung des v zwischen dunklen Vokalen in der 4. und 5. pers. praes. ind., denn das analoge -ons tritt an die Stelle des älteren -ems erst zu einer Zeit, wo die frz. Entwicklung von habemus bereits abgeschlossen war, cf. oben S. 14. Man darf also nicht, wie es Körting S. 201 thut, *habumus schon für das Lateinische ansetzen, denn dann wäre die Erhaltung des v nicht zu erklären. Übrigens beweist ja die prov. Form des Praes. zur Genüge die Herkunft vom lat. habemus. In wenigen Fällen fällt das v in dialektischer Sonderentwicklung: aons cf. Gö NW S. 66 (neben moais = mauvais), aoit Macc 4^{54}, haoit 7^{26}, haoient 11^{38}. Auf der anderen Seite ist es möglich, dass in sauver (sapere) Jos 832, sauvoer Ol 165 (Metzke S. 68), auvuns (Gö SO S. 94) uu = w aufzufassen ist (cf. Burgass S. 49, Gö SO S. 48, und das vereinzelte ovoit [= ouoit?], Horn H 2913) so wie im modernen Lothr. (s)aweir, sawouet cf. Apfelstedt S. XX.

Zuweilen tritt hinter a ein nachlautendes i auf: aivons Not. et Extr. 17 B. aivouet (Apfelst. l. c.). Jedoch lassen sich saivez Clig M 3177 (—1) obwohl es durch saves (PS) gestützt ist, auf Grund des Versmasses leicht in savïez, aivent Kath 2284 mit Tendering S. 304 in avïent ändern. Für das neubürg. belegt Gö S. 21. j'aivein (1. pers. plur.).

Endungen: **avem** SW Kath 24. 151. 977 32 (?) Pass Chr 92a 126a Spons 35 (Körting S. 118). SO Oxf Gir 6659. 9292. 2075. cf. Fö Rom Stud IV 80. **savem** Kath 47. 125. 582. (Im lyon. Dial. aveyn cf. Zacher S. 53).

avam Aigar 368.

avenz Oxf. Gir 8434.

savanz Gö SW S. 27. Zu bezweifeln ist dieselbe Form da, wo sie Gö S. 79 für den NW belegt. Bis hierher hat der

prov. Einfluss nicht gereicht. Sollte es sich um eine Verwechselung mit dem adj. savant handeln?

avoms agln. Fant 818. pic Amiens 313. 317. (5 m.). Mousk 49. Ponthien 49 (Lorentz S. 25).

avums agln. QLR 3 m. Cump CS 3083. Faut 180. 202. 1001. 1281. 1416. Abb (agln.) S. 49. NW Alex 71 c (Lorentz S. 29). **savums** norm Reim B 124 e agln. Faut 1554: meisums **avons** ist die in allen Dialekten heimische Form. Nur im SW beruht sie da, wo sie vorkommt, auf fremdem Einflusse. cf. Gö. S. 79.

avuns agln. Cump 2392 : 3083, Rol O 2132. 2119, Gile 750, Norm Mich A 2349, St. Thom 11[5], Pic Graal 3685. 2391 : 2611. 4003, Wall Brut 1236, SO Gö S. 94.

savuns agln. Gile 864, Norm Reim B 119, St. Thom 36[17]. 3171 (Lor 29), Pic Graal 3892. 2625.

avouns Centr. Mest 578 (2 m.).

avom agln. Rol 3472, Bes 2991 (: prosdom) Adg 68[50]/[1]. 70[131], Faut 1236, Horn C 1223/$_4$. 1315, NW cf. Gö S. 61, SW Gö S. 79, Centr. Krause fz. Zs XVIII 82.

savom agln. Horn 2089, Adg. 45[112]. 111[986], Faut 1039 (: religion cf. Rolfs S. 189), Norm Kueppers S. 47, Uhlemann S. 622 (St. Aub.) SW Kath 703 cf. Rom XXII 198. **avum** agln. Brand 127. 192. 415, Cump. 73. 1413 : 1644. 2329. 2344. 2350 : 2635, Rol. 77. 1087. 1212. 1460. 1465. 1619, Gile 746 etc. Bes 3566, Adg 175[284] : 232[326]. 235[458], St. Aub 457. 1078. 1191. 1511. 1653, Jos 1322. 1708. 2176, Horn O 1223/$_4$. 1315, Ad 156, Norm 192. 869, Ma L 47[170]. 73[497] C. 169[509], Reim BC 57 a, Mich 610 cf. Lorentz S. 23, NW Gö S. 54, Centr. Thom 34[1]. 65[3-4], Wall Brut 2556. 3691, **savum** agln. Brand 128. 416, Cump 3358, Rol 2503, Horn HO 2089, Karl 688, Fant 398. 1231. 1760, Gile 1180, Norm Ma L 55[37]. 113[19], (cf. Überlief. S. 86 ff., Busch Diss. S. 63, Rolfs S. 230), Rou 105. II 3452 : 412, Reim BC 83 b, Mich A 609. 2500 : 836, SW Kath 64, Centr. Thom 73 b[16].

avoum agln. Schreibung des 13. Jh. cf. Lor. 24. **avon** Bes 1240. 1610 : 2351. 2423. 2986. 3161. 3175. 3181. 3500:

Joies 851: Norm Rou 5765: Ma L 106[509], S. St. More 2220. 2250, cf. Lorentz S. 26, Kueppers 35. 43, Burgass S. 61 NW Man 400. 690. 1334[1], cf. Gö S. 85, SW Aunis XIV 3 (Gö), Centr. St Louis 44. 154, Pic. Elie 511, Aiol 10680, Huon 10044 Hs. a cf. Gade Diss. S. 57, HC 5[10] (Ib. VIII 166), Wall Berte 2534, SO Oxf. Gir. 1569. **savon** agln. Joies 851: Norm Rou 8938, St. More 52. 123 : 1326 : 417. 1321 (: toison), C 338: non cf. Lor. S. 26, Centr Ra H 122[23], Pic HC 50[16]. (Knauer) **avun** Horn O 150, Gile 1332 etc. Norm Reim 57a 113c: 83a: **savun** Reim 1 A. 83b : 113d : 124c, 119b.

avoun Amiens 308 (a. 1237).

avomes Centr. 670, Clig 1299, Yv 5246 : 5303 GS. 6277, Pic Aiol 10070. 10919, Alise 34[20], Chev. Og. 1410, Wall Job 313[23], Mousk 1389, Nam III 23, Hain 90, Orv 306, SO Gö S. 21. **savomes** Centr Clig U. cf. S. LVIII, 5863 : somes AB. Erec 43. 5807, cf. Wilmotte Rom XVIII 216 § 20.

avoumes A. Wall 65 (Lor), Condé I 295[794]. 341[2140. 2144]. 342[2175]. 343[2178], **savoumes** Condé I 296[796].

avommes Pic Esp 9593. 9453. 7574. Yv A 4954, St Eloi 50[270]. 61[1]. 63[20], Nic. 183. 186. 197, Barl 108[38]. 136[29] : 172[6]. 198[29]: Wall Po M 380a F Mousk 5322, Orv 486. **savommes** Centr. Yv 5327: Pic. St Eloi 5 m. Yv A 4953: Wall Mousk 9761. 21229. 24218. 30745 über savommez (z = s) Amis 282 cf. Rom Stud V 709. **avonmes** (Fr. Neumann S. 73) Centr. Mark X 30b[1]. Pic Ra C 2649, cf. S. XX. 7094, cf. Wirtz S. 71. 98, Wall Berte 1583, Nam III 69 (cf. Lorentz S. 34 f.) **avonnes** Nam III 48.

Lorentz Diss. S. 3—5 stellt die Erklärungsversuche von Diez, Burguy, Chabaneau, S. 11 f. die von Lücking, Delius, Mebes, S. 12 die von Fö (cf. Gö SW S. 30) und Vising, S. 17 von Rothenberg, S. 19 u. 33 von Thurneysen zusammen. Nachdem noch Suchier Gröbers Gr. I 611 einen missglückten Versuch gemacht, -ons aus amus lautlich zu erklären, entschieden sich Meyer-Lübke Rom XXII S. 338 ff. u. GP 355 ff. ib. im Anschluss an Diez Gr. II 226, Koschw. Überl. S. 34 und Thurneysen être und frz. Conjug. S. 25 für Beeinflussung durch sons (sommes), für

welchen Vorgang von GP das 8. Jh. als terminus a quo angesetzt wird. Cf. Körting S. 124 u. 201.

Zur Aussprache. Über die Bedeutung von u, ou neben o s. zur 6. pers. praes. ind. Eine Notwendigkeit, u auf deutschen Einfluss in den östl. Texten zurückzuführen (Lorentz S. 24), ist nicht einzusehen.

In der Behandlung des conson. Ausganges zerfallen die Dialekte, wenn man vom gemeinfrz. -ons absieht, in zwei Hauptgruppen: der Westen hat überwiegend eine -s lose Form (Lor. 32), und der Osten eine erweiterte, -omes, die neben häufigerem -ons auftritt (ib. 33). Übrigens lässt sich so streng, wie GP S. 359 und Settegast Zs XIX 266 es thun, die Scheidung nicht treffen: Elie 511 und Aiol 10680 sind allerdings nicht unbedingt beweisend, da diese Denkmäler noch teilweise alliterieren, ganz sicher sind aber aviou : sablon Fiebiger Diss. S. 47, ferner die Reime auf -on bei Herm. von Valenciennes (Lor. 37), die -on Tiraden in Aliscans (Gade S. 57 f.). In avonnos Liege II 221 (a. 1242) avonos ib. I S. 569 (a. 1236), (cf. Wilmotte Rom XVIII 217, dagegen musste s vor Cons. in der Aussprache verschwinden. Andere Beisp. Esp. XLVIII. Das alte -ms belegt Lorentz S. 25. 31 nur noch vereinzelt im Pic. Nachdem aber (nach Mall S. 77 und Rolfs S. 201) schon sehr früh Nasalierung eingetreten (im 9. Jh. nach Diez citiert Überl. S. 50) tritt -ms neben -ns als archaische Schreibung auf (GP Alex S. 102). Dort, wo m noch labial und n noch dental gesprochen wurden (Alex S. 83, Überl. S. 56), hat man sich mit Koschw. S. 51 die Wandlung von m zu n als einen in den romanischen Sprachen sehr früh zu beobachtenden Vorgang zu denken. cf. Ste More savuns : baruns 5799. Fant: meisuns 1534 etc. (Ma L S. XXXIX). Nachdem das Norm. sich vom übrigen Frz. abgesondert (Alex S. 120) entwickelte sich dort eine Form auf -om, die Huber S. 326 und Foe Esp. S. XLVIII, Huon S. 71 nach dem Verstummen des s vor Konsonant für selbstverständlich hielten. Dagegen spricht aber, dass diese Form auch vor Vokalen steht, und im Allgemeinen auf den Westen beschränkt ist. Meyer-Lübke erklärt

den Fall des s aus der Proportion avon: ai = avez : as, Settegast S. 269 l. c. sieht in -om keltischen Einfluss. Beweisende Reime sind: gueredun Rou 412, traisun 51, baston Michel 836, saisun Cump 1413. 1644, lunaisun 2329. 3083, raisun 2344, barun Horn O 150, cf. Reim S. XXIX, Friedwagner Mer. S. XLVI. In Prosadenkmälern ist -n erst seit dem 13. Jh. häufiger. (Lor. S. 37). Daneben dient -ns fast nur Reimzwecken (Überl. S. 87): lunaisuns Cump 2392, compaignuns Graal 3685, Salemuns Reim 119 b B : guernons Rou 12252, cf. Lor S. 32. -on in der Schriftsprache besteht noch im 16. Jh. (Darmest S. 233. 240).

In -omes sah GP Rom VII 622 ein zur Stütze eingeschobenes e (Rom XXI 359 ändert er seine Ansicht); Settegast l. c. S. S. 268 erklärte es durch germanischen Einfluss, cf. Ra C S. XX, Clig S. LVIII und Afz. Gr. S. 65[1]).

Anm. Zu avonz Nam I 14. 43, Amiens 98, cf. Burguy I 91. 217 Anm., Rom Stud V 709, Fr. Neumann S. 105. Ebenso sind zu beurteilen die oben erwähnten avenz, savanz.

5. pers. Organisches -ei- aus -etis ist anzusetzen Fragm. Val 27 (Komm. S. 138), Leod 40 a (G P). Das älteste Beispiel für analoges e (= lat. a) ist Steph 12 c (Komm. S. 211, Freund S. 30). Wenn avas Aigar (Hentschke S. 9)[2]) kein Lesefehler ist (a für ei?), so würde es Körting's Etymon *habatis (S. 201) stützen. (Auf habetis weisen jedoch zurück **avoiz** Lothr. Dial an Ez 18. 51. 57. 60 etc., SS Bernh 164[30]. 168[18], avois : savois Mah 476 (jedoch cf. A. Behr. S. 19).

aveiz 1) agln. Karl 53, Norm. Rou 6123 : A (A. Behrens S. 18), Mich A 3173 (ib. S. 19) [ei = è[3])], 2) Pic. Ra C 524.

---

[1]) Bei früher Annahme der Nasalierung von m lässt sich das Nebeneinandervorkommen von -ons, -on, -omes vielleicht einfach phonetisch erklären; aus altem -oms wurde zunächst -oms; von hier aus entwickelte sich zur Erleichterung der Aussprache entweder -omes, wie es im O. vorliegt, oder -ons. Da auch dies noch dem frz. Organ unbequem war, so sprach man entweder -on oder -os (o = o nasal).

[2]) cf. savas im Patois des Grafen von Gloucester Jeh Bl 3168. Hier ist das zweite a dialektisch.

[3]) Eine jüngere Schreibung, die erst möglich wurde, nachdem im 13/14. Jh. auch ei (= lat. e) zu e geworden.

897. 2310. 3699, Wall. Po M überw. Brut 1011. 1040. 1185. Lothr. Bernh 3^{6}. 4^{17}. 6^{21}, Ps 67^{16}, SO Oxf Gir 2554 [e + i-Nachlaut cf. Brut S. XLVIII, Fr. Neumann S. 51], **saveiz** 1) Norm. Mich A 3641, 2) Pic. Ra C 1830, Wall. Brut 2921.

aveis 1) agln. Bes 2844, 2) Pic. Ra C 2206, Veng d'Al 1248, Wall. Po M B 235 b. 237 a, Condé III 10^{290}. 17^{548} (+ 7).

saveis Wall. Condé III 33^{1066}. 45^{1455}. Beweise für Anbildung an -atis (cf. Rom VII 115 und Neumann Zs II 156) bieten die Denkmäler schon sehr früh: Alex 63. 110 (GP S. 120, Überl S. 88), Rol 363, Jos : pitez 834, : vengez Cump 3409 (Mall S. 72. 74), Adg 47^{181} : baretez, 87^{182} : alez, 181^{141} : asez, Norm. Ma L 40^{883}, Reim I 48 e : assez, Jud 99^{267} : aourez, Mich 3173 : fundez. Der Wert e in avez etc. = lat. a ist erwiesen durch die Thatsache, dass ei (= lat. e) noch diphth. war, cf. Lücking S. 100 gegen Böhmer, Mall S. 60, Busch Diss. S. 60. Dieses analoge e bleibt natürlich auch im Osten erhalten: Esp 193 : celés, Ra C Tirade CCII : costés cf. Tir XCV. XLIII, Aiol parler : ramé 256, verités 305, Oct : plorés 1635, pensés 3775, bontés 5118, Wall. Condé : lavés II 3^{66}.

Konsonant. Auslaut. -z aus -tis erhält sich in der Aussprache des Westens bis Ende des 12. Jh., cf. Überl. S. 63. Zu dieser Zeit werden Schreibungen nötig wie **avetz** Turp I 330^{20} (A. Behrens S. 45). Den Übergang in der Aussprache von z zu s scheinen auszudrücken **sabesz** Oxf Gir 4106; dagegen scheint in aueist[1]) Frag. Val 27 — cf. Cloetta, Rom XXII 212 — st wirklich gesprochen zu sein, wie man noch heute statt Fritz in Frankreich auch Frist hören kann. In den östlichen Texten ist z (= t + s), mit Ausnahme des Brut, sehr früh zu s weiter entwickelt (Esp. S. LIII). So reimt schon in Car ies : nes (natus) cf. Renclus CXL. Nachdem nun z im Westen seinen ursprünglichen Lautwert ver-

[1]) auest citiert A. Behrens S. 45 aus dem Catal.

loren hatte, fand nicht selten ein Austausch der Schreibungen beider Gebiete statt: s im W. bezeugen Metzke S. 83, Burgass S. 61, Kueppers S. 34, Zingerle S. 27, Koch S. XXVI und XXXIV, Tendering S. 289, während im Osten z neben s allgemein im Wall., überwiegend in Lothr. und Burg., vereinzelt in der Pic. geschrieben wurde. Das Schwanken in der Schreibung dauert fort bis ins 15/16. Jh.

avez Brand 469, Rol 307, Adg 23[213] etc. Vereinzelt im Pic. Auberee 353. 372, Ra C 1510. 1567. 2308, Amis 240, Frois 12 m., Amiens 320, Abb 2 m (vom 15. Jh. ab ist -ez ausschliesslich gebraucht). Ergnies (a. 1309) savez Brand 468 : QLR 133[13] etc., Pic. Rich 4403, Amis 1803, Frois III 57[146] (= 8).

aves Norm. Liv Mir 11[4] (Napp S. 37), Pic. Barl 20[30]. 24[15. 17]. 95[14] etc., Auberee 655[12. 13] D, Nic 165 etc., Ra C 2320 etc., Aiol 65 : Elie 148/9, Auc 6[1], Rich 97, Mah 502, Amiel 115, Oct 146, Frois 8 m., Amiens 184. 320, Abb S. 102, Rou C 10834, Clig B 5233, T 376, YvPS 2593, Esp 418, Wall. Po M 245 a B F, Berte 91, Condé II 3[66]. I 224[588], SO Gui B 27 cf. Zacher S. 53, Galloit Ch 22 (Fö Rom Stud IV), SW Turp II 313[3], Kath 522. 623. 625, Centr. Louis 232. 338. 410. 456.

saves Pic. Elie 559, Aiol 254. 286, Auc 40[3], Rich 1366, St Eloi 58[186], Oct 2769. 3839, Frois 8 m., Barl 24[16] : 40[26] : 51[12] : 105[9], Nic 176 : 182 : Clig P 3177, Esp 1193, Erec P 5424, Wall. Po M D 119 a, Condé I 50[14]. II 64[19] (+ 23), Berte 82, Cesar 62[12], SO Gui B 1731, agln. Horn O H 2790 (durchaus vereinzelt).

Möglicher Weise unter dem Einfluss von avon stehen **avet** Steph 12 e (vor Vok.), Horn O 359, Oxf Gir 2006 cf. Komm. S. 213, Settegast S. 47. Zweimal findet sich **aved** Horn 1783. 2356 O (nur vor Kons.). Mit dem Verstummen des ausl. Konsonanten hängt zusammen die Verschmelzung des Verbalstammes mit dem folg. Pron. **avéus** St More H 17802, **savéus** Pet Plet 1009 cf. Diez Gr. II[3] S. 200 Anm. 1. Eine ähnliche Erscheinung stellt noch Meigret 1542 fest, die

er détour de syllabe nennt: a'vous sa'vous; ebenso St Liens 1580: avoo (Hofsprache), woraus schliesslich hoo = avez-vous entstanden sei, wie soo aus savez-vous. Cauchie 1570, H. Estienne 1582, Beza 1584, Masset 1606 schreiben a'vous. Die Remarques de l'Ac. sur Vaugelas (1704) tadeln diesen Gebrauch. Beispiele bei Darmest I 241. Die Verstümmelung erklärt sich leicht aus der Betonung àvez-vòus, wo die unbetonte Silbe in der Aussprache allmählig unterdrückt wurde.

Infinitiv.

aveir Hoh L 90 (= éi cf. Komm. S. 180), Alex 107 b. 12 c. 105 c. A 19 a. 20 a, Rol 565 : franceis, : destreit 2748, : heirs 3410, : ceil 3756, Karl : mei 719, : rei 724. **saveir** Alex 70 e, : veir Cump 265. 1199, : reis Rol 3279, cf. Andresen III 513. **aver** Leg 16 d, Alex 20 a. 19 a. 106 c, Norm. Reim I 33 a C, Rou 80. 26, Ma L 30[627]. 89[92] cf. Huber S. 48 und 146, Kueppers S. 43. Agln. QLR 70[17], Horn O 236. C 705. H 12 mal, O ausschl. Ad 22 : 80. 88. 104. 158, Fant 8. 19. 198. 215. 342. 392, Gile 26. 694. 2181. 3071 etc., Cump S. 1034 (Mall S. 60), Cambr Ps B 76[9]. 101[11], Bes 36 m., Ang 1533. 1743 (Rom XIII 195), Karl 229, Adg 97[501]. 110[943]. 120[174]. 179[42]. 194[18], Jos 301 : Abb (agln.) S. 48, NW Tourn 2038, Pic. Amiens 308 (3 m.), SO Rom VI 37[127], Galloit (Fö Rom Stud IV) 1[12], SW Kath 356. 420. 497, cf. Gö S. 38. 133. **saver** agln. Cump S. 3121 : Adg 231[300]. 233[359], Karl 656. 758, Horn O 789, COH 2112, Ad 20. 42. 48 : Gile 1177, Norm. Rou II 4562, Ma L 23[467], Reim C 33 b, SW Kath 232. 235. 313, SO Côte d'or B 98 (Gö S. 59), Macc II 15. Auch hier ist zu scheiden zwischen einem älteren -er (∽ -are gebildet), das seit Ende des 11. Jh. neben dem alten organischen -eir auftritt, und einem jüngeren -er (einer seit dem 13/14. Jh. üblichen Schreibung für westl. èi). Ersteres liegt vor in folgenden Fällen: Reim 117 b : recorder, 15 e : penser, Jos 249 : desirer, 88 : grever, 245 : deliter, : aler Set Dorm 1213, Pet Plet 1987 : amer. Vereinzelt auch Agd 44[109] : haster (Rolfs 210), Bes 923 : sauver, St Aub 706 : trem-

bler, 1342 : defuler. Selten im SW Kath 1887 (Tendering S. 277). Im Osten, wo das alte organische ei, zu oi weiterentwickelt, überwiegt, tritt doch auch vereinzelt das analoge e aus lat. a im Inf. auf. Oct. auer 3044. 3006 : baisier, avoir : aidoir 6670 ib. (lies -er : -ier). Allerdings lässt die Bindung e : ie agln. Herkunft vermuten, wo diese Reime bekanntlich besonders häufig waren (aver : averser Reim II 50a, Jos : mester 301 : cher 832 : espleitier 1071, Pet Plet 1736 : leger, St Aub 1327 : detrencher), doch war e : ie auch dem Dichter des Oct nicht unbekannt, cf. S. VII. Auf alle Fälle sind aber Fö's Zweifel (Jb. 1873 S. 199) wegen der Echtheit des von Vollmöller aus Durmart belegten aver : recourer unbegründet. — Nachdem im 13/14. Jh. èi zu è kontrahiert war. konnte in aver das e eine doppelte Bedeutung haben. Welche von beiden in den einzelnen Fällen gemeint war, kann meist nicht entschieden werden: Für e aus lat. a sowohl wie für e aus lat. freien e wurden zur Bezeichnung der offenen Aussprache (aver : er = erit Ad 42, St Aub : infer 1376 cf. Stock Rom Stud III 452, Tendering S. 269) eine Reihe von Schreibungen[1]) angewandt: avaer, avaeir, savair (Gö NW S. 39 cf. S. 21), avee = aver Saintonge (Gö SW S. 38) neben aveez Gorm (Stock l. c. S. 534), savais = savez (Burgass S. 22) cf. saet, seet = sapit, die jede Bestimmung der Herkunft des e-Lautes unmöglich machen.

Anm. 1. Über die Auffassung von savir in den Eiden hat man sich lange gestritten. Die verschiedenen Ansichten sind zusammengestellt bei Koschw. Komm. S. 14 ff. u. 22. Das von Busch Diss. S. 61 aus dem Yearbook of the Reign of King Edward I belegte avir, savir ist wohl nur Schreibung cf. maintenir : devoir Rolfs S. 202, mostrit = mostrez A. Behrens S. 13. Hammer S. 21. 22. Oder ist avir = avis; cf. Rom Stud III 482?

Anm. 2. Für savier : fied Leg. 4e liest GP saveir. Die Schreibung des Kopisten erklärt sich leicht aus dem später im

---

[1]) Abgesehen von der bei weitem überwiegenden -eir cf. zu seit, seis.

W üblichen Wechsel zwischen ie und e. cf. Huber S. 144 Afz. Gr. S. 49 [1]).

Organisches ei im Osten. ai als Vorstufe zu oi (Ib. XII 164 Rossm. S. 160, Röhr S. 35, Huon S. 34) findet sich erhalten: Mousket 9082. 11314, avait Nam II 3 (1280) savair Dial. an. XXXIV 2 avaient Amiens 298 (1393). Dieses ai kann nicht = ue = e aufzufassen sein, denn oi ist im Osten noch im 14. Jh. fallender Diphth. sogar vor Konsonanten: **avor** Po M 286 b 552 d. SO Rom VI S. 8. 36[45] : 38[200] cf. Wailly S. 417, Gö S. 59, Pic Fr Neumann S. 52, Rossm S. 161, **savor** Rom VI 8. 19, **avoe** Wall Nam III 28, Orv 564, cf. Apfelstedt S. XXI, **savoes** Gauv 584 (Zingerle 39), **avot** Aiol 1942, Manek 7079, Wall (cf. Cloetta S. 111, Esp XXXIX, Ib XIV 415) Lieges I 584, Orv 321. 395. 489. 493. 509. 514. 519. 539 cf. Wailly S. 423 vor allem die Reime bei Condé encore : glore, ore : estore. Dieses o geht zurück auf ein oi, das schon bei Renclus im Reime mit ursprünglichem oi (aus au + i) und oi (o + i) sich findet, cf. Alex S. 270, van Hameln S. CXXIX. Vom Osten aus dringt oi im 13. Jh. (Afz. Gr. S. 51. Rom VII 137, Orth. Gall H 41) in den Westen ein, so dass nun ei und oi hier neben einander auftreten. Ausgenommen ist hiervon nur das Norm. In den Fällen, wo oi in norm. Texten auftritt —, schreibt GP Alex S. 74 es fremden Kopisten zu. Seit dem 13. Jh. ist oe aus ói entstanden durch Schwächung des unbetonten Diphtonteiles. Ausser den bei Huber S. 152 ff. Metzke S. 68 Gö NW S. 39 (hier auch Schreibungen -oie-, -oue- für oè) SW S. 122 SO S. 59 de Wailly S. 264, Kueppers S. 21, Zs XIII 400 gegebenen Beispielen findet sich **avoet** (?) Liege II 228, **savoer** (?) cf. Rom XXII 185, ib. (a. 1274) II 227, **avoiee** Joinv L 9, **avoiees** Bruns Diss. S. 58, cf. **aveiet** Mich A 84, **saveiet**: Beneiet ib. 2104 cf. Huber S. 150. Über die spätere Entwicklung des oe im Nfz. belehren uns die von Thurot I 379 ff. gesammelten Ausspracheregeln der Grammatiker. Seit

[1]) In der Schreibung tritt zuweilen ein fehlerhaftes e an den Infin. : avore Nam I 40. savoire Abb. S. 108. Lièges S. 586. 2 mal. savere : mere belegt Suchier St. Aub S. 38 f.



Vaugelas 1647 wird das moderne -ai- im Impf. in Cond. üblich (über dessen Ursprung cf. Afz. Gr. S. 49 u. 52). Vor dieser Zeit findet es sich nur vereinzelt: **avaie** Kueppers S. 22 **avait** SW Pred 31[11] Centr. Louis 466, Pic Frois III 191[1769] Abb S. 112, **avaient** NW S. XXII 18. Die gewöhnlichere Schreibung für è ist aber im Westen **avet** Mich B 30. 36. 90 cf. Huber S. 147, Gö SW S. 131. In wenigen Fällen dringt westl. ei auch nach dem NO. **aueit** Lothr. Ez S. 6, SO, Lyon cf. Zacher S. 55, Oxf Gir 8766, Aigar 1293, Galloit 21[14]. **aveent** belegt PM Rom VI 44; cf. Gö SO S. 59; gegen ihn Rom XXII 179.

Imperfectum.

Die frz. Endung -eie (-oie) kann nicht auf lat. -ebam zurückgehen. Deshalb leitet sie Gröber im Arch. lat. Lex Gr I 230 von einem volkstümlichem -eam ab. Da aber dies nach Körting S. 279 im Lat. nicht belegt ist, so hat man sich mit Schwan Zs XII 205 f. die Entstehung des -eam aus -ebam durch Lautdifferenzirung zu denken, wie sie in gëante aus gigante, in viande aus vivenda vorliegt (cf. Gr. § 341), oder den Einfluss der 4. Konjugation anzunehmen, wo sentia aus *sentiva in Anlehnung an audii aus audivi. Das a in der Endung -ea blieb den Regeln gemäss als -e erhalten, so dass die Form im frz. in der ältesten Gestalt dreisilbig ist. Sie ist in folgenden Fällen als (3) gesichert:

aveie (-oi-) agln. Brand 1570, Rol 2406. 2410, Adg 107[837], Ad 66, Norm. Rou 9172, Ma L Prol 33, Bes 2870, Jud 104[361], NW Alex 82b S. 1172, Tourn 231 (: voie). 237. 3091, Centr. St Thom 56b[13], Clig 6593, Yv 204. 564, Pic. Ra C 1114. 1706. 2309, Elie 1889, Aiol 2073. 2728. 5112. 6923, Rich 2329, Nicol 203, Barl 112[35] : joie (Durm 6179 ebenso), 128[28]. 158[30]. 265[28], Auberee 376, Mah 1115. 1125, Frois II 231[384]. 232[408], Wall. Brut 2509, Berte 1141. 1265. 1759. 2430, Condé III 18[570].

saveie (-oi-) Jos 1117, norm. Jud 104[362], Centr. Erec

5657, Yv 546 : voie 1717, Pic. Aiol 7044. 7424, Aniel 281, Wall. Condé II 207[1142].

aveies (-oi-) Agln. Bes 1527, NW Alex 82c. 88c, Centr. Erec 5040, Ru 205[183], Yv 5147, Pic. Mis 164[8], Elie 1904, Mah 252. 1026, Oct 2408, Barl 35[5]. 126[32]. 127[4], Frois I 172[2875. 2883]. II 217[48], SO Ys 1732.

saveies (-oi-) Agln. Fr Ang 1484, Centr Ru 195[74]. 206[191], Pic. Barl 126[38], Frois II 12[394] (: voies).

aveient (oi-) Cump 1914. 1918, Horn C 433, Fant 1342, Adg 122[13]. 211[18]. 212[51], St Aub 1406. 1484. 1735, Norm. Rou 147, Ste More 979. 981. 2188. 2075. 2932. 3118, Ma L 8[73], Bes 2526, Mich 72. 76. 634, NW Tourn 720, Centr. Thom 1b[18]. 53b[17], Pic. Barl 132[38], Elie 1055, Aiol 5192. 6251. 7004, Oct 475, Wall. Brut 76. 433. 439, Berte 2763, Condé I 9[231]. **saveient** (-oi-) Agln. St Aub 248, Fr Ang 591. 1175. 1895, Centr. Yv 3697, Ru 27[154], Wall. Brut 869. 4122, Condé I 9[223]. II 326[729]. III 104[121].

In den Prosadenkmälern lässt sich die Silbigkeit des dumpfen e nur vermuten aus Schreibungen wie **avoihe** Orv 489 (a. 1281), vielleicht auch **avoye** St Louis 288.

Das dumpfe e ging am frühesten in der 3. pers. verloren (cf. GP Alex S. 39). Für diese Form lässt sich Dreisilbigkeit nur noch in den an der prov. Sprachgrenze entstandenen Denkmälern nachweisen: **avia** Oxf Gir 8888, **aveia** Pass 42b, **aveie** 8d. **avïet** Charroux (neben aveit) belegt von Suchier Gröbers Gr. I 599 (woraus dann wieder unter frz. Einfluss **avit** entstand: Kath 1716). Die Kontraktion des -eiet zu -eit geschieht nach Thurneysen Rom XII 367 unter dem Einflusse von seit = sit, nach Körting S. 284 ff. in Anlehnung an die 3. pers. Perf. Nunmehr wurde das t wie ursprünglich festes t behandelt, d. h. es fiel nur in ganz seltenen Fällen: **avoi** Auc 36[13] (vor Vokal). Über **aveid** Hoh L 52 cf Komm. S. 183. Sehr alt ist ferner die Zweisilbigkeit in der 6. pers. Pass. 7d, Fant 1066. 1445. 1884. 1003. 1658, Reim II 89a. 100b, Aiol 803. 3806. Die Form steht in der Caesur: Aiol 372. 411, St Aub 162, cf. Tobler

Versbau S. 35, Koch S. XLII. Die Folge davon war, dass man häufig **-oint -eint** statt eient oient schrieb: Brand 182, Ad 118, Gile 1627 (Hg. liest aient[2]), Jos 15. 45. 1003. 1923. 1992. 1904, Rou 565 A (— 1). 950 A (— 1), cf. Gö NW S. 82 und 39, SW S. 122, Centr. cf. Auler S. 133 und 136, Condé I 259[414] (— 1), Hs 255[298] (— 1), Hs cf. **aveiet** (6. pers.) Mich 72. Noch die von Thurot I 180. II 584 citierten Grammatiker schwanken betreffs der Silbenzahl. Eine weitere Folge dieser Zusammenziehung war für das Afz. die Möglichkeit, nach der 4. pers. eine endungsbetonte 6. pers. neuzubilden:

avient (∽ aviens) Gö NW S. 122, Clig S. LXXV, Apfelstedt S. LI, Gö SO S. 119.

aviont (∽ avions) cf. Burgass S. 73, Gö SO S. 137, Nam III 15 (a. 1250). Hiermit haben nichts zu thun die unter prov. Einfluss stehende Formen **avïant** Oxf Gir 125. 341, cf. Zacher S. 55, SW Kath 580, cf. Gö S. 122. 131. Über **avïent** (statt aivent) cf. Tendering S. 304. Durch Kreuzung sind entstanden **aveiant** (aveient + aviant) Turp I 269[9] und **aveont** (... + aviont) Zacher S. 55.

Am längsten erhielt sich das nachtonige e in der 1. und 2. pers.[1]) aveie ist bei den Dichtern nur vor Vok. und je zweis., dagegen schreiben die späteren Hss. zuweilen (s)avei (-oi) Bes 2877, Horn H 2869, Jos 1100 LO. Jud 104[361]; cf. Gö NW S. 85, Po M 235 b, Condé I 214[268] (: voi = video), Lieges S. 227; cf. Wilmotte Rom XVIII S. 218, Orv 308. Zweifelhaft sind Gile 2097 (— 1), Jos 1117 O (— 1), Horn H 4056. Vor je Frois I 280[2025]. III 68[2314]. II 231[401]. Über das zur Hiatustilgung später hinzugefügte s cf. Tobler Aniel S. 32, Körting S. 286. gie avoit Gö SO S. 113 ist offenbar verschrieben. 2. pers. **aveies** in der Caesur: St Thom 29 b[6], **aveis** Ad 62 (— 1), **avois** St Louis 26, **avoiz** Ez S. 3 (Corssen Diss. S. 29) cf. Ib. XII 164. Über die Entwicklung im Nfrz. cf. Thurot I 180. II 39 ff. 43 ff.

[1] Auch hier finden sich unter dem Einfluss von prov. avia stehende Mischformen: **avoia** Turp I 330[10. 18]; **avie** Oxf Gir 1668.



4. und 5. pers.

aviiains : aviiens, aviiez leitet Gröber von haviamus, haviatis ab. Körting S. 284 f. findet das Nebeneinandervorkommen von *havea und *haviamus auffällig, geht deshalb auf aveamus zurück. Spuren von dieser Ableitung zeigt das Afz., abgesehen von **aveam** Rol V^4 1504, nicht. **aveeins** Joinv E c 28 und **aveiens** H 12 sind mit de Wailly aveins zu lesen, welches letztere nach Lorentz S. 42 = aviens ist. Über aveez SS Bernh cf. A. Behrens S. 14.

Zum Unterschiede von den gleichgeschriebenen Endungen des Conj. Praes. waren -ïens, -iez im Imperf. und Cond. der Regel nach 2 s. Diese Unterscheidung wurde aber, besonders im Osten, schon sehr früh aufgegeben, cf. Tobler Versbau S. 66, Zs II S. 281, Rom Forsch III 111, Auc S. 70, A. Behrens S. 13—16, Huon S. 9, Link S. 3, Zingerle S. 9.

avïens Pic. Alisc Hs a. 15^6, Aiol 4697.

savïens Graal 3906.

aviens Centr. cf. Clig S. LVIII, Wailly S. 422, Zingerle S. 34, Metzke S. 91, Gottschalk S. 41, frz. Zs XVIII 81, Pic. Graal 1445, Chev Ogier 10589, Frois II 334^9, Huon 5920 cf. Friedwagner S. 91, frz. Zs XVIII 73, Wall. Po M 432 b : biens, Condé I 200^{70}. III 130^{28}, S O Oxf Gir 1509, **saviens** Sd P 1229 (Zingerle). Pic. Barl 72^{19}, Wall. Po M 492 b, Berte 2541. 2815. 2839. Unbestimmt ist die Silbenzahl in folgenden Fällen: Amiens 154. 226, Abb S. 50, Wall. Greg 281^{21}, Job 314^{37}. 317^{31}. $356^{2.13}$, Nam I 9. 20. 43. II 9. 12. III 46. 65. 76. 97. 104. 105. 112, Hain 37. 74. 75. 77. 108. 110, Lieges S. 574, Orv 306. 363. 377, Lothr. Ez 31. 32. 60. 80, SS Bernh 80^9, saviens Amiens 175, Wall. Nam III 86, Lothr. Ez 92. Wie zu avons : avomes, so wurde zu aviens : **aviemes** gebildet: Pic. Amiens 133. 157, cf. Lorentz S. 40, Wall. Condé I 200^{84}, Nam I 19. 44. II 14. 21. III 69. 99. 104, Hain 75, **aviemez** Amiens 157 (z stumm; cf. **aviesme** Abb 88) geschrieben **aviesmes** Joinv S. 19, Pic. Amiens (a. 1324.) 158, Abb S. 44. 87, Corbie S. 519, Wall. Thuim

220[15] S. Nam II 21 (cf. Gö SO 21. 137, Lorentz S. 19. 41), **aviemmes** Thuim 220[15] A cf. Frz. Zs XVIII 73, **avienmes** Gauv 1619, A Wall 347 (Lor), Nam III 76. Vom 13. Jh. ab beginnt auch im Osten analoges -ions neben -iens (cf. Grundr I 612) aufzutreten. Im Westen ist ions von jeher heimisch gewesen (Lorentz S. 38. 42).

avïons Ma L C 106[509], Pic. Graal 3578, Manek 5044. 5816, Alisc G 483, More 1066, **savïuns** Reim C 87 d, **avïum** Ma L 57[82] cf. S. XXXIX, Rol 1504, **avïon** Rol C 1504, Bes 2532, NW Man 1145, cf. Gö S. 61, Pic. cf. Fiebiger S. 47 f. **avions** Pic. Amiens 170. 182. 261, Abb 242. 272, **savions** Auc 22[11], **avium** Jos 2176, **aviom** Gö NW S. 85, SW Pred. 63[30], (Gö) **avion** cf. Burgass S. 61, St Louis 84. Schon im 13. Jh. wird ions aus ïons im Centr. allgemein.

Anm. 1. Über -iems neben -iens (s. zur 4. praes. ind.) cf. Lorentz S. 38.

Anm. 2. In **aviains** Joinv S. 19 ist (nach de Wailly S. 268 f.) ai = e cf. Gö SO S. 137. 5. pers. **avïiez** Ru 215[358. 360], Pic. Amis 3177, **savïez** Clig 3177, **avïies** NW Tourn E 2064, Pic. Esp 4064: Ra C 7475, Elie 1946, Manek 1965, Jeh Bl 3265, **savïies** Manek 4235. 4869:

avïez Agln. Jos 388, cf. Rom Stud III 585, Norm. Rou II 909 : Ma L 46[129], Reim II 57 f., St More C 1998, NW Alex 88 c A. Man 789, Tourn 2064, Pic. Graal 3997, **savïez** Norm. Rou II 2380 : Ste More 21186 : Ric. Graal 4003, **avïes** Centr. Ra H 1573, Pic. Ra C 3672, Aiol 6211. 6248, Alisc A 225[20], Manek 4286, Jeh Bl 3737, **savïes** Centr. Ra H 2570, Pic. Esp 6188 : **aviez** Ad 68, Pet Plet 1345, cf. A. Behrens S. 14, Pic. Frois III 185[8. 16. 24], Amiens 261, Wall. Po M 24 a, Berte 1439, **saviez** Graal 3901. 3998, Berte 755. 1438, **avies** Alex S. 1173, Norm. cf. Napp S. 37, Centr. Ra H 1466, Reims 357, St Louis 342, Pic. Ra C 3289, Aiol 8910, Huon cf. Zs II 281, Friedw S. 9, Nicol 167. 205, Fiebiger S. 47, Frois I 77[855]. 263[1482]. III 269[2851], Wall. Berte 2243, **savies** Pic. Mah 717, Lai d'am 97, Frois III 134[1220 : 1226], Wall. Berte 471, Condé I 231[794].

Anm. 1. Prov. Formen sind **avïam** Kath 979, **avïaz** Oxf Gir 5701.

Anm. 2. Nach aveie etc. sind neugebildet: **aveiens** cf. Gö SO S. 20, **avoiens** cf. Gottschalk Diss. S. 41, Ib VIII 402. XIV 415, SO Macc 6[23], **avoion** cf. Küppers S. 43, **avoiez** Ru cf. A. Behrens S. 17, **avoies** Oct 3906 : **avoiies** Link S. 6, cf. Fö Esp XXXVIII.

Part. Praes.

Stamm. Die direkten Entsprechungen von **hab**-(enten), **sap**-(entem) sind im afz. nur ganz vereinzelt belegen. **avanz** Camb Ps 37[14], Oxf Ps 37[15], cf. D. Behrens Frz Zs V 71, Risop Zs VII 50, **savant** Cambr Ps (B -and) 73[18]. 91[6], ζ 6, Oxf Ps 35[11]. 48[1221]. 73[19]. 86[3]. 91[6]. 106[43]. 73[23]. 75[4]. 93[8]. Horn HC 4016. 355 war schon afz. meist als adj. gebraucht: Brand 1031 : 1519. 1788, St Thom 71 b[19], Bes 2648, Rou 10615.

Anm. **sapant** Dial an VII 16 ist gelehrt; zu **sapiant** Galloit 21[67] und **sapient** Oxf Gir 444 (pi = psh) cf. conj. praes. Einmal findet sich non sïent (nach scientem), Condé I 277[262]. 371[2958]:

Perfectum.

I. Stammbetonte Formen.

1. Halbprovenz. Formen.

a) Starke Formen.

3. pers. **ab** Alexd 23. 33. 38. 56. 62. 66. 82 (Flechtner S. 74). [Schwer verständlich scheint sap = *sapui Oxf Gir 4891; SS Bernh 284[39]. 299[8]. 340[14].]

ag Pass 88 d. 89 d. 18 a, Oxf Gir 6178. 6488, **ac** Oxf Gir 536. 723 (Körting S. 308), **og** Pass 40 b (: vol), **oc** Pass 23 b), Leger 13 d (Hs ocs), Turp I 270[5. 13] (Gö S. 132).

Durch Kreuzung mit frz. ot entstehen die Schreibungen **oct** Leger 28 b. 32 d. 11 c (Tromml S. 10) und **soct** cf. Suchier Afz. Gr. S. 31.

6. pers. **agrent** Oxf Gir 1024, **aigrent** ib. 1653, **agrunt** Kath 6466, **augrent** Leg 1 d, **ogrent** Turp I 277[23]. 279[2]. II 270[31], **ougrent** Oxf Gir 7043[1]).

b) Schwache Formen.

1. pers. **agui** Kath 239, **sagui** Kath 250. 3. pers. **aguit** ib. 432. 1726 : 2136 : esclarzit. 6. pers. **aguiront** Kath 1921 : 1464 : Dauph 52. 73. (Flechtner).

1. pers. **ogui** Pred Gö S. 132, Tromml S. 11. 3. pers. **oguit** ib. 135[13]. Über das lautgerecht aus uu entwickelte gu cf. Zs VIII 372.

2. Französische Formen.

a) Mit erhaltenem Wurzelvokal.

SS Bernh 284[39], **sau** Greg 199[25], **sai** Tourn A 2759, Erec HE 6068, **ai** Condé II 208[1275] T. Anm., Mich B 3028 (cf. **ait** = habuit Oxf Gir 3533, **at** ib. 4533. 4564).

aut Leg 39 a. 30 a, Steph 9 c (Komm S. 226), C Verson 214, Mich 1331. B 2590, Pic. Jeh Bl 943 : chaut, Greg 31[20], Rom VI 26, Oxf Gir 5190, **saut** Pic. Oct 3525, **auth** Leg MP 27 bc, **aud** ib. 39 a, **aurent** Leg 38 c, Pass 7 d, Oxf Gir 2457. 9937. Wendelborn Diss. aus Urk. M II 614[6], **saurent** Pic. Ra C 7898, Vegece 6831 : trovarent.

b) Formen mit ou.

1. pers. **ou** Pic. Canonhs. M Rec 338, cf. D Behrens S. 438 und Zs VIII 370, Po M 140 b, Greg 177[8], Liege II 226 (Wilmotte S. 215), Loth. Ez 71. 123[25] (Corssen S. 9), SO Gir Ross 2560, **sou** NW Tourn 2759 O, SW Kath 564 (?), SO Oxf Gir 4697, **onch** (verlesen aus ouch) = habui Po M 140 b B. 306 a B, **out** (zur Aussprache GP Alex S. 78), Horn O 532 (+ 14). C 170 (+ 102). II 6 m., Brand 124 : estout (+ 34) QLR nach Plähn 545 m. Cump 457, Rol 115, (Mall S. 67 f.) Bes 1085, Adg 2[13]: streinout 3[61] (+ 251) Joies 23 m. St Aub

---

1) Über die Reste des Plusqu., das im Plur. mit dem Perf. zusammenfiel (hábuerant-hábuerunt) cf. Freund Diss. S. 23, Körting S. 340.



288 (+ 18) Gile 4. 18. 59, Ste More 706. 1221, (Suchier, St Aub S. 30) Jos 105. 169. 297. 257, (: mot) Karl 24, (+ 26 m.). Fant 476. 659 (+ 11). Norm Rou 114 : 1378 : 1777 : Herout. 2564. (III 518). Ma L 6$^{34.38}$, C Verson 86, Reim 37 be. 81 a, II 13 f. 82 d (+ 5). Mich 43. 1693. 1789. 3014. 1559 (: gardot). NW Alex 21 b. 62 b. 46 c. 7 a P, Tourn 174. 176. 1751. 1967, Centr Thom 2$^{21.22}$ (+ 127), St Louis 316 (Röhr S. 4), Pic Mis K 9^{4}. Oct 180. 966, Frois 1 m. Barl [4^{17}] Can Hs M. Rapp 208, Wall Po M 226 d B. 388 d B. 420 c B, Brut 92. 371. 387, Greg 35^{23} 48^{15} (+ 6) Job 12 m. cf. Zs II 274 f. Ib XIV 413, S O Gir Ros 37 (+ 7). Rom. VI 16^{151} VII 191$^{72.73}$. 203^{144}, Oxf. Gir 281. 294. 872. 7184 P.

sout Agln. 12^{12} (+ 51 nach Plähn). Rol 1024. Adg 2^{12} (+ 13), Jos 1093, Fant 638. 1780, Horn C 2020, H 2034, C 18 m. O 3 m. St More 5704 C, Gile 15. 165, Norm Rou 1783. 2737, II 2901, III 1966 : alout, Ma L 76^{28} : alout. Reim I 10 a : Jud 78^{15}, Mich 332 : 2717, Centr. Thom 8$^{4.24}$. 17^{12}. 19^{2}. 24^{20}. 45 b^{3}. 47 b^{4} (+ 8), St Louis 512, Pic Ra C 815, Graal 1499, Oct 476, Frois III 267^{2774}, Wall B M 289 c, Brut 3304, S O Rom VII 185^{41}, Oxf Gir 6733, Macc 9$^{43.63.70.}$ XIV 30.

Anm. Die Reime out: volt Mich A 3014, Bes 1085 sot: tot (= tollit) Clig 5092, : sout = solvit Car 67^{5} etc. geben Veranlassung zu Schreibungen wie **solt** Cump S. 555, Horn O 2020. 2034. 4695, Adg 95^{436}. 120^{161}. 121^{138}. St. Thom 5^{12}. 82^{4}. 83 b^{17} Mis 113^{11} F, (cf. D Behrens S. 428, Ib XIV 265. Anm. G P Alex S. 101, Tromml. S. 14).

ourent agln. Brand L. überw. cf. Hammer S. 23, QLR 98 m. cf. Überl. S. 40, Norm Rou 1260, Ma L 93^{191}, Reim II 101 a, Mich 3750, 3558 (B 3 m), Centr St. Thom 42 b^{7}. 56^{16}. 57 b^{30}, Pic (cf. Ib XIV 413), Wall Greg 2 m. Orv 567, S O Gir Ross 5457, **sourent** QLR 11 m. Norm Mich 1777. 104. 527. B 114. NW Alex 6 c. Über souurent Leg 20 b cf. Lücking S. 211; Zs II 298, Alex S. 100, Mall S. 67.

c) Formen mit o.

oi Angl Brand 1298. 1327 : po[i] = paucum 1578. 1563, Cambr Ps 118 [128.163], Adg 203 [175] 237 [530], Horn 983. 2510. 3060, St Aub 376, Fant 1036, Norm Ma L 72 [482]. 197 [341]. 220 [1080], Reim II 69 a, Mich 3028, NW Alex A 89 a, SW Kath 553, 700. 1797, Centr. Erec 3890 (: oi = audio), Yv 437 P. St. Thom 37 [17]. 47 [13], Mark 43 c [4], St. Louis 150. 272. 338. 446. 486. 2, Ru 112[133]. 144[32], Pic Ra C 2241, Rich 3252, Frois I 193 [3597] : 69 [547] (: esbanoi) 253 [1208] : 322 [3421], Can Hs M Rec 334 (Zs II), Huon 123. 146. 157, Wall Durm 12744 : otroi cf. Fö. Zs. f. öst. Gymn. 1874 S. 136, Po M 306 a D, 140 b DCEG Condé II 208[1275]. III 83 [1122]. 86 [1213]. 300 [47]. I 207 [58.60.74.79]. 226 [637] (+2). Berte 2019. 2271. 2502 : 2838 : 2889, S O Gir Ross 288, Gui B 2960, Oxf Gir 4695, Schreibung **oy** Yv P 437 Rich 3252 cf. Ib XIV 413, St Louis 268. 252. 276. 446.

soi agln. Brand 1544, Fant 2007, Adg 71 [155] : poi Norm Ma L 157 [137]. NW Tourn 222 (: soi sich) B 2759, SW Kath 553. 2321, Centr Erec 6068, Clig 5281, Yv 553, Ru 174[235]. 214[321]. cf. Auler S. 143, St Thom 50 [29]. 76 b [30]. 38 a [3], Pic Ra C 5364, Oct 1668, Huon 3866, Auberee 174, 175, Wall Condé III 71[728]. I 209[127]. Schreibung **soy** Tourn C 2759, St Louis 398. Über das Vorkommen von oi, soi cf. Zs II 286. **oc** = habui (Tromml. S. 11) Frois I 1 [14]. 26 [860]. 27 [897]. 350 [61.66]. 354 [207]. II 37 [903]. 195 [36]. 230 [343]. 231 [376]. 306 [10], Huon 161 (cf. S. 46), Wall Condé III 52 [87]. 55 [203]. I 210 [151]. 229 [130], **soc** Huon 1116 (S. 55 u. 88), Elie 2194, Frois II 94 [3637]. 354 [226]. II 276 [2], Auberee B 175, **och** Frois I 138 [1746], **soch** Condé II 4 [111].

os Frois III 11 [341]. 272 [2951], S O Rom VI 31 [173], **oz** = habui St Louis 90. 104. 146. 454. Das i in **ois** = habui Ys 831, **oiz** ib. 2476 ist entweder der östl. i-Nachlaut, oder beruht auf der Kreuzung von os + oi, 3. pers. **ot** Pass 85 d. Steph 9 c. agln. Brand 103, Cump S. 944. 1142, Horn O 6.10 (+ 101 m). C 272 (+ 75), H 1467 (+ 101), Bes 1520 (+ 11), Joies 5 m. Adg 36[287]. Fr Ang 1222, Fant 67. 753. 844. 875. 1332. 1375. 1654. 1957/8. 2038, Ste More 57. 59. 61. 71, Ad 86 cf. Rom Stud III 585. Norm Rou 269. 374 Var. Ma L 6 [36.38] P. Fables

Pr 19, Jud 81[20]. 111[24a], Mich 1479 B 176. 207 (B hat ot und out gleich häufig). cf. Kueppers S. 43. 47 (überw.) NW Alex 21bA 62b S. 7a AS 15aS. 7bAP, Man 774/5. 777. 1207, Tourn 136. 172. 194, SW Kath 29. 44. 71. 159, Centr Erec 31. 3247. Reime bei Clig S. LVII, Yv FG 2935, Reims 11 m. Gauv 5155, Mer 142[6], St Thom 1b[11] 49b[19] 2b[14] 55[3] (+ 30), St Louis 12. 22. 326. 422. 528 (+ 101), Mark 25d[1]. 26a[2.10], cf. Röhr S. 4, Mest 179, Ord 580 (Metzke), Pic Mis 9[4]. 237[9] JQ (+ 7), Ra C 3. 824, Barl 10[18] : 12[9.27]. 13[7]. 14[19]. 15[14.18]. 26[5]. 27[5]. 67[22] (+ 78). Nicol 163. 164. 203 (+ 2) Desch 28, Mystère über Barl 387. 389. 390. 393, Graal 118. 475 : **mot** 1195. 1271 : Elie 10, Aiol 22, Auc 39[4], Rich 16, Amis 20, St Eloi 8[98] : 20[115] : 27[25], Oct 663. 1039, Frois I 337[3752] (überwiegend im ganzen Frois ausgen. prison amoureuse) cf. Ib XIV 402, Auberee 14. 59. 83. 144. 201. 203/4. 215. 343, Amiens 244. 289, Can Hs M Rapp (Zs II) 183, Huon 133, cf. Frz Stud III 439, Frz Zs XVIII 73, Wall Po M 32c. 137c, 226d EF, 388dE, Brut 419. 533, Greg 79[19]. 96[7]. 112[19] etc. (i. g. 87 m.) Serm 14 m. Job 325[19] (+ 12) cf. Zs II 274, Berte 25. 38. 39. 40. 43. 44. 46. 49, Condé I 9[227]. II 2[33] (+ 402), Ces 3[19]. 4[4] (+ 105), Mousk 7247 : mot. 14590, cf. Ib XIV 402, Lothr Ez Corssen S. 9. SO Gö S. 17, Breuer Diss. § 13 ot : out = 1 : 5. Rom VI 8. 30[67] (+ 9) VII 183[24] (+ 10). Marg d'O 39. 51, Oxf Gir 1025. 1150, Macc 1[19.21].

(Schreibung **oth** Leg 30a. 10a. 6 ef Cump A 1903) **od** Horn C 2796. H 2389. 2471. 2909, **sot** Steph 5c agln. Horn H ausschl. C 2 m. St More 123. 843 cf. Rolfs S. 211, norm Ma L 56[60], Jud 95[187]. 109[5b], cf. P. Neumann Diss. S. 39, Kueppers S. 47, NW Alex 55c S. Tourn 3397, SW Kath 2131, Centr Erec 225, Clig 1182 : 5057 : St Thom 7b[29] 84[66], St Louis 58. 74. 96. 104. 132. 320. 344. 476. 480, Mark 29b[1]. 32a[4.5]. 37b[4]. 38d[1]. 39c[1]. 84a[4]. 86d[1], Yv 2857 : Ru 17[14]. 76[85], Pic Ra C 2236. 3400, Elie 1154, Aiol 3091 : galos. 5297, Nic 163, Barl 53[36]. 55[9]. 163[18]. 186[10] : 192[25] (+ 5), Rich 571, Esp 9506, Amis 137, Oct 194, Manek 6591, Auberee 421 CDE, Frois I 185[3330], Huon 318, Wall Berte 67. 296. 702. 2325.

2894, Po M 318b, Serm 2 m. Job 1 m. Loth Bernh 138^{8}. SO Rom VI 32$^{212.219}$. Oxf Gir 946. 9234, Schreibung **soth** Leg 15e 26f.

orent agln. QLR 405^{6}, Brand Hss AOY überw. P ausschl. Horn C 3428. 159, O 434, Gile 158. 679, Bes 2699, Adg 11 m. Fr. Aug 332, Fant 211. 264. 654. 922. 1349. 1393. 1815. 1899, Ste More 320. 414, Norm Rou 809. 1300, Ma L 102^{417}, Jud 83^{85}. 112^{27a}, Mich A 3m. B überw. ist aber für den Dichter nach Huber nicht nachzuweisen. NW Alex PA 5b 39b SM 102 d, Tourn 421. 508, Gö S. 85, SW Kath 2265, Centr St Thom 3^{15}. 13^{24}. 14b^{5} (+ 24), St Louis 54. 106. 136. 174. 176. 192. 208. 212. 226. 230. 238. 332. 338. 346. 352. 378. 382. 390. 422. 446. 500. 514. 524, Orl 41 (Metzke), Reims 2 m. Mer 183^{6}: Pic Ra C 88. 1390. 6715, Aiol 253. 2624. 4201. 4797, Barl 44$^{30.33}$. 56^{5}..82^{25}. 216^{27}. 283$^{8.10.11}$, Nic 163/4, Amis 499, Oct 793, Amiens 210. 289, Huon 1162, Taillar 5. 137 (D. Behrens), Tiers Etat 533, Jean des Preis I 9 m, Desch 70. 233 (Knauer). Wall Po MDEG 318e, Brut 73. 471. 637, Berte 91. 197. 278. 349. 455. 555. 891. 891. 1449. 1451. 1460. 1497. 1509. 1567. 1867, Condé I 5^{122}, II 14^{441}, Ces 16^{60}. 53^{4}. 80^{15}. 93^{15}, Greg 14 m., Mousk 1994, Nam III 15, Orv 565. 570, Lothr Ps 105^{13} IV Rubr. Metz III 243. IV 5 m. (D. Behrens). SO Rom VI 15^{110}. VII 181^{17}, Gui B 391, Oxf Gir 2586 : 8034. 9935, Gir Ros 171. 409. 717. 1270. 1549. 1731, cf. orrent = habuerunt Condé III 292^{110}. Wie ist aufzufassen orent : estudiarent? cf. Wendelborn S. 42 (-arent für erent Gö SO S. 16, Thurot I 17).

sorent agln. Fant 1180. 1328, Ad 162, Horn C 2824, Gile 813, norm. Rou 1152. 4495. 4628. 7746, cf. III S. 519, Mich B 527, NW Tourn 920. 3195, SW Kath 927. 1348, Centr. Clig 1320, Yv 2800 FS. Thom 44^{10}. 52b^{30}. 57b^{7}. 60^{15}. 77^{28}, St Louis 122, Mark 28b^{5}c^{1}. 31c^{1}. 37a^{3}. 48c^{2}. 76a^{1}. 84a^{2}. 86a^{3}, Ru 79^{61}. 105^{380}, Pic. Barl 11^{38}. 88^{3}, Amis 2685, Oct 91. 208, Frois II 110^{3725}. 266^{123}, Amiens 235, Huon 2830, Wall. Berte 153. 1380. 1939, Condé I 7^{183}. II 14^{442} : (+ 5), Ces 29^{8}. 134^{22}. 136^{14}, Jean des Preis I 154/5, Brut 192. 891. 939, Mousk 5146. 20277, Lothr. Metz IV 65,

SO Rom VII 213[189], Oxf Gir 252. 2391, Macc 9[60], Gui B 632, cf. sorret = sapuerunt Ez S. 8, sorunt Kath 2275. 2281 (u = e?).

Anm. Ein i-Nachlaut scheint vorzuliegen in **oit** Pass 85d, St More V 64[2] : amontoit cf. Settegast S. 49, Norm. Ma L 31[666], Centr. : aloit Gauv 5895, : amoit 4161, mangeoit 5553 Hs, Pic. cf. D. Behrens S. 439, **soit** St More V 178[1] : getoit, Esp 4373 cf. sot : espessoit Gauv 3337, : conjot Clig 5057, : amot Mer 471 cf. S. LXVII, **oirent** Jean des Preis I 136.

d) Formen mit eu- (cf. Ulbrich Zs III 387).

eu = habui. Norm. Mich B 3350, Pic. Huon 6946, Graal 682, Wall. Greg 219[15]. 278[17], Condé II 346[1402/3]. II 367[385] Hs (Tobler liest eus, Scheler eüe), III 14[443]. 15[477]. 19[588], cf. Ib. VIII 405, Zs VII 49, **seu** Pic. Graal 817. 1308, Wall. Condé III 15[466]. 16[507]. 19[608], Centr. St Louis 68 (sei = sapui [?] Ad 78).

euc Pic. Yv S. 2001, Huon 7873, Wall. Mousk 16612. 17079, Condé II 363[259], **seuc** Huon 1048, Yv S. 553, Nic 193, Auberee B D 174. D 175, **euch** Frois I 225[472]. 243[480]. 255[1268]. 321[3400]. II 193[1071], cf. Ib. XIV 415, Tromml S. 13, **eus** Frois I 247[1004]. 253[1193]. 314[3160]. 329[3488]. 344. III 49[1637]. 54[63]. 66[461]. 156[18] (+ 3), HC 9[24]. 83[16]. 219[14], Desch 85, (Knauer). Wall. Condé I 167[441], cf. Ib. XIV 270 f. 268, **seus** = sapui Frois I 255[1267]. 304[2831] : III 49[1657] : seulx cf. Ib. VIII 406. XIV 249.

3. pers. **eut** agln. QLR 5[16], NW Alex B 626, Centr. Thom 14[22]. 17[14]. 18[22]. 52[10]. 63[3.4]. 73b[16]. 77b[2], St Louis 420 (+ 2), Reims 15 m. cf. Metzke S. 89, Charl d'O 107[25], Pic. Mis 48 (: seut = solet), Ra C 2475, Barl 5[21]. 102[9]. 223[12], Nic 172. 195, Veng d'Al 1000 (Krull), Graal 108/9. 117, cf. Tromml S. 10, Mah 1463, St Eloi 16[24], Frois I 213[70]. 218[229. 231], Auberee D 215, Amiens 133, Abb 229. 262, Corbie 197, Huon 9071, cf. Frz. Stud III 439, Ib XIV 271, Wall. Greg 118[10], Condé II 10[329]. 17[545]. 275[147] (+ 15) cf. Ib VIII 405, Nam I 17. III 76. 84. 106, Orv 509. 567. 622 cf. Zs II 274,

Mousk 28463. 1427, S O Dauph 90, Gir Ros 633, **seut** agln. Cump C 464, Adg 170[58], Centr. St Thom 64 b[10], St Louis 38, Pic. Esp 7961, Mis 113[10] DW⊿, Gui C 31[4], Graal 860. 1297, Jeh Bl 459 : deut = dolet, Elie 3606, Frois 1 m., St Omer 567 (D. Behrens), Wall. Po M 289 c D. 78 d F, Mousk 1349: Condé II 41[1353]. 128[23], Ces 177[14].

Anm. In einer jüngeren Hs. (15. Jh.) M des Mis findet sich einmal geschrieben euwt neben eult 48[2] M. Zu agln. sieut = sapuit Fant 1461 cf. siet (statt set), sept Pass 105 ist wohl nur Schreibfehler. **eurent** agln. Cump S Adg 21[29]. 84[85]. 109[905]. 162[162] (+ 7), St Aub 1736, Norm. Rou 120 cf. Afz. Gr. S. 32, Rou C 1626 (III S. 519), Ma L 79[143]. 125[42], Centr. St Thom 64[3]. 84[57], Mer 249[7], Pic. Graal 382 : Aiol 4637, Aniel 252, Manek 2303, Frois I 248[1025]. III 140[1437], Amiens 116. 152, Ib XIV 402, D. Behrens S. 439, Wall. Condé II 287[183], Greg 77[3], Hain 89, S O Gir Ros 180/1. 2320. 2621. 5417. 6171, Centr. **seurent** fz. Zs XVIII 81, St Louis 58, Pic. Esp 9793, Graal 605, Auc 38[7], Gui C 88[1], Veng d'Al 420, Mah 1652, Huon 339, Taillar 157. 312, Manek 4263 : pleurent (weinen), Oct 3582, Jean des Pr 127, HC 238[5], S O Macc 5[34], Vegece 2030.

Anm. Über eusrent Reims 397 cf. Tromml S. 11.

e) Formen mit u- (Tromml S. 10).

ui cf. GP S. 75 Alex. Über amentui Körting S. 319 Anm.

us = habui C de Tr 26[3] (Ib XIV 413).

ut cf. Eggert Zs XIII 375, Zs II 267, Grundr I 617, Thurot II 641, Guiarts Chronik (Auler), Wall. Orv 458, cf. out : murut (Rolfs S. 211) eut : reconnut Condé II 278[236].

urent Brand L 564, Horn H 3 m. O 159 (+ 14), Bes 2621, Adg 21[30]. 26[250], St Aub 154. 358. 824. 162. 752. 858. 987. 1396. 1551, Norm. Fa Ma Pr 21, Ma L 84[279] H, 111[627] C, : endurent (Zs II 267), S O Gir Ros 2285, **surent** Horn H 1604. 2824, cf. Reim S. 108, Ib XIV 413. XV 17, norm. Ma L 62[209], Centr. Ra H : furent Mer 176[23] (Zingerle S. 40), cf. Darmest S. 240. **uirent** Horn O 596 ist vereinzelt.

Anm. 1. Endungsbetont ist urent: rent Bes 2621.

Anm. 2. Nach Analogie der 2. 4. und 5. pers. des Perf. und des Impf. Conj. hat man gebildet:

eüc Yv 2001 S (P oÿ) 3. pers. **oüt** Brand 99, **eüt** Adg 86[152], Yv P 2935, Beaum 2. Fatrasie 4[2], **seüt** Mah 695, Cuv 231, **euït** Mousk 21926. 30602 (Suchier Zs II 273 liest ne vit), Orv 598 (a. 1325), **eyut** Jean de St 14, cf. Zs II 279, Ib XIV 269, Gröbers Gr I 617, **aürent**: furent Veg 4065, **oürent** Brand 240, **soürent** ib. 1173. 1196, **seürent** Adg 128[24], **eürent** Horn H 3428. 3558.

Endungen. 1. pers. Vereinzelte Schreibungen ot Kath 1830 (Tendering liest oi) eut = habui, Nam III 28 sol = sapui (?), Tourn L 2759, 3. pers. (Über das feste t cf. Mall S. 81.) **au** Leg 9 c, Oxf Gir 3955. 4039. 4809, **ou** Gile 2798, Oxf Gir 6087, **eu** Dauph 17 (Flechtner), **su** = sapuit (Grundr I 617). **oi** Pass 85 d, Po M 310 c E scheint aus ot verlesen zu sein. Schreibungen mit stummem s vor t: **ost** Jud 95[187], Provins XIV, Auc 20[14], Lothr. Ps 123[4]. VIII Rubr (cf. ot: tantost Zingerle S. 10, Mer S. XL) **oust**, **ust** Jb XIV 413, **eust** Mark 27 c[5]. 28 b[6] cf. Breuer Diss. § 13. 6. pers. Spuren des mittelfrz. -et statt -ent finden sich: oret Karl 89, ouret ib. 415, sorret Ez 8. Vereinzelt ist soren Galloit 21[53. 55. 68. 72] mit südromanischem Fall des t. Zur Verbreitung cf. Gö SO S. 41 und Tromml S. 10 f. Das Francische des 13. Jh. kennt fast nur o- (Afz. Gr. S. 31 f.). Über den Auslaut -c(h) in der 1. pers., der vom 12.—14. Jh. beobachtet wird, cf. Zs II 284.

Erklärung. In oi erklärt Gröber Arch Lex Gr 1884 S. 229 die Erhaltung des i für lautgerecht, indem in oui das u fiel wie das v in amavi. Dagegen wendet Körting S. 319 Anm. ein, dass *avi (= habui) hätte *ef ergeben müssen, und nimmt daher zur Erklärung des i in oi eine Neubildung nach ai, vei, oi (audio) an (S. 317). Im Osten sind nun aber zahlreiche i-lose Formen zu belegen (wie bleu neben bloi cf. Zs III 387). Dieses Nebeneinander erklärt sich nach Neumann Zs VIII 370 durch die Satzphonetik. In den Dialekten, die oi zeigen, hat sich die Vereinigung von Stamm und Endung

zu einer Silbe schon vollzogen, bevor das Auslautgesetz zur Wirkung kam, und zwar entwickeln sich diese Formen mit -i ursprünglich nur vor vokal. Auslaut: abui : au/ui : o/üi : oüi : oii : oi. (Gegen diese Entwicklung vor Vokal treten auf Schwan Zs XII 201 und Meyer-Lübke, citiert von Tromml S. 9.) Dagegen musste oui ^{cons} sein i, da dieses stets vokalisch blieb, auf Grund des Auslautgesetzes verlieren, und unsilbiges u im Auslaut wurde regelrecht zu u[1]). Dialektisch unterblieb vereinzelt die Labialisierung des Wurzelvokales (und zwar vorzugsweise in östlichen Texten): a/ui : a/üi : aii : ai (Neumann S. 374) resp. ha[b]w[i] *aw : au (Körting S. 319).

Dass das c(h) im Auslaut der 1. pers. nicht identisch ist mit dem in prov. a(i)c, da hier ein palatales gu das ganze Tempus beherrscht, hat bereits Diez Gramm. II 244 erwiesen. Suchier Zs II 268 und Risop Zs VII 49 erklären c(h) als auf organischem Wege aus i entwickelt, sodass das Alleinvorkommen von oc in den betreffenden Texten (s. o.) bei dem Fehlen von aui, oui, die auc, ouc hätten ergeben müssen, sich von selbst verstehen würde. D. Behrens Fz. Zs V 69 und Körting S. 308 nehmen analogen Einfluss an z. B. von sench (cf. S. 168 ib.). Über den Lautwert des c(h) vergl. Huon S. 88, Tromml S. 9. Im 14. Jh. beginnen die östlichen i-losen Formen ein analoges s an sich zu nehmen (Schw B § 404, 5, Körting S. 317 gegen Horning Rom Stud V 713, der s lautlich sich aus c(h) entwickeln lässt), über das die Grammatiker erst gegen Ende des 17. Jh. einig geworden sind; cf. Thurot II 39 ff. 56.

3. und 6. Person. In aut, aurent ist a nur im Westen ursprünglich. Im SO und der Pic. handelt es sich um dialektische Sonderentwicklung des ou, wie sie in caus = colaphus : senescaus Aniel S. XXIX vaurai = volrai, faus = fols etc. (cf. SO S. 42 Auc S. 63) seit dem 13. Jh. zu beobachten ist. Dagegen geht das wall. und westl. a in aut auf *awt zurück, indem sich nach Neumann Miscel. S. 168 inlautendes

[1]) Für seine Vermutung, ou im Münchener Brut sei nicht ursprüngliche Form, sondern nach out neu gebildet, bringt Neumann keine Beweise.

w vor folgendem Konsonanten zu vokal. u entwickelt, das mit dem vorhergehenden Vokal zum Diphthongen verschmilzt; aurent leitet Körting S. 319 von *awrent ab (cf. ai und au zur 1. pers.).

Aus aut, aurent ergaben sich als gemeinfranzösische Formen out, ourent und ot, orent. Es fragt sich, welche von den beiden letzteren Entwicklungen die ältere ist. Nach GP Alex S. 78 und 100 sind out, ourent Vorstufen zu ot, orent, Leg und Steph kennen aber ausser den a-Formen nur ot, sot, erst Alex hat out neben ot; beweisende Reime fehlen. Trotzdem bleiben Mall S. 67 und Suchier Zs II 255 bei der Ansicht, dass ot sich aus out entwickelt habe. Neumann sieht in ot eine Neubildung nach oi unter dem Einflusse von dui, dut, cf. Zs VIII 373 f. Mit der letzteren Auffassungsweise dürfte sich die auffällige Thatsache erklären, dass das Gebiet von (s)out sich durchaus nicht mit dem von (s)ourent deckt.

Was eu- in der 1. 3. und 6. pers. betrifft, so unterscheidet D. Behrens Frz Stud III 439 zwischen dialektisch entwickeltem eu- in der Picardie, cf. Körting S. 319, und übertragenem eu- in Francien. Das pic. eu- geht auf ou zurück und hat mit modernem eus, eut, eurent, die nach eüs, eümes etc. gebildet sind, nichts zu thun (Zs II 267). Die ältesten Beispiele für übertragenes eu- finden sich im QLR und Adg. cf. Tromml S. 10, Röhr S. 4; daneben bleibt das alte o- bis zum 15. Jh. einschliesslich (Zs II 286) im Gebrauch.

Anm. Vielleicht ist auch in den pic. u-Formen eine dialektische Sonderentwicklung zu sehen, cf. fu (focum:) fu (fuit): issu Beaumanoir S. CXXXIII. Sicher ist jedenfalls, wo es im Westen auftritt, u als Schreibung für phonetisch ü aus eü aufzufassen.

II. Endungsbetonte Formen.

A) Südliche Formen.

1) 1. pers. impf. conj. **aguessa** Kath 1828/9. 3. pers. **aguest** ib. 5. 145. 968, Oxf Gir 947. 2047, **aguist** Kath 628.

915. 2066. 4. pers. **aguissem** cf. Gö SW S. 30. 5. pers. **agissez** Oxf Gir R 4129. 5095, **aguissaz** 694, **agussaz** 465 (u = ui). 6. pers. **aguessant** Kath 412. 2291. 2391, **agut** (p. p.) Kath 211. 2170, cf. Hentschke S. 55, Gröbers Gr I 620, **agud** Pass 92 a.

2) **auges** (1. pers. conj. imp.) Oxf Gir 7811, **auguisses** Aigar 861, **augisat** Oxf Gir 3920.

3) **egu** (p. p.) Gö SW S. 133, **eugest** Oxf Gir 7837 (3. pers. impf. conj.).

4) **ogis** (2. pers. perf.) Oxf Gir 9924, **ogistes** ib. 9428, **oguist** (3. pers. conj. impf.) Oxf Gir 2274. 4865. 4370, Pred 24^8 15 m.) ogest Oxf Gir 6987[1]), **oguissom** Pred 47^{26}, **ogu** Pred 7 m. etc. cf. Gö SW. S. 119, **sogu** = *saputum Turp I 281^1, **ougist** Oxf Gir 4679.

B) Gemeinfranzösische Formen.

1. Mit erhaltenem Wurzelvokal.

aüsse Tromml S. 24, Corssen Diss. S. 11, **aüst** agln. Rol 899, NW Alex 29 c AP, SW Turp I 314^{15}. 326^{21}, cf. Gö S. 73, Kath 1320, Lothr. Ez 45. 76. 21. 122. 98 (+ 13), Girbert de Metz 308, cf. Zs II 280, **saüst** SW Kath 146, avesiemes Amiens 293 (1385)? (vielleicht ist ve = ü), **aüssant** Turp I 301^5, **aüssent** Lothr. Ez S. 16, **aüt** (p. p.) Wall. Orv 389. 390, Lothr. Ez 123, cf. Tromml S. 24, Gröber Gr I 620, **aü** Nam III 15. 25, **aü-a** (— a = e Tendering S. 273), Kath 143 (über fusses aüa = eusses été s. Tendering S. 305, Gö SO S. 137, Apfelst. § 118/9, Mussafia, Comptes-Rendus de l'acad. de Vienne 39, S. 546—8).

2. e aus a (e silbig).

2. pers. perf. **eüs** agln Fant 265, NW Alex 87 c S, Centr. Yv 2752, Ru 137^{487}. 205^{182}. 33^{182}, Pic. Mis 168^2. 208^1. 249^{12}, Elie 303, Aiol 4485, Barl 240. 371, Wall. Berte

[1]) Mit gefallener Pers. Endung **ogis** Oxf Gir 4368, **oges** 7579. 1. pers. conj. impf. (vor Vok.) **ogis** 4805, **ogesse** 7859. 3. pers. **oges** 7579, **ogis** 4368.



726, Condé I 185^{63}, **seüs** Centr. Ru 205^{180}, Pic. Mis 208^{4}. 4. pers. **eümes** agln. Bes 1149 : fumes 2535, St Aub 1522, Karl 665, Norm. Rou 10716, NW Tourn 413, Centr. St Thom 11^{2}, Pic. Aiol 7433, Auc 22^{34}, Wall. Condé I 229^{746}, **seümes** agln. Bes 2536, Pic. Gr 3571, **eüstes** agln. Adg 173^{173}, St More 3296, Jos 1098, Fant 945 (— 1) cf. Suchier, St Aub S. 28, Norm. Ma L 178^{200}, Centr. Erec 2576 : fustes Yv 1720. 3661 : Ru 34^{315}, St Thom 11^{3}. 33b^{24}. 69^{3}, Pic. Aiol 7218, Auc 10^{48}, Chev Esp 6219, Mah 630 : fustes Oct 5127, Wall. Berte 484. 2467, Condé III 50^{42}. 300^{45}.

eüsse agln. Gile 2516, St More 2145. 2904, Bes 1037. 2874, Norm. Rou 6724. 9544. 10029, Ma L 18^{323}. 126^{84}. 213^{846}, NW Alex 67dS. 91cP, Tourn 470, Centr. Erec 3339. 3481, Clig 847. 2323, Yv 3642. 3703. 4041. 5165 cf. Lücking S. 205, Ru 76^{89}. 129^{95}. 142^{716} : 194^{21}, St Thom 31^{19}. 76b^{10}, Pic. Car 235^{5}, Elie 932. 1006. 1113. 1189. 1475. 1605, Aiol 8112, Mah 657, Beaum S. CXXXVII, Barl 62^{15}. 189^{28}. 277^{37}. 379, Nicol 195, Lothr. Ps 80^{14}, Wall. Berte 1091. 1979. 2270. 2600. 2872. 2877. 3402, Condé II 44^{1444} : 327^{783}. 129$^{72.\ 77:\ 78}$ cf. Schelers Anm. S. 129. 171^{112}. 200^{1209}. 240^{2275}. 19^{610} (+ 7), SO Gui B 1264, Ys 490, **seüsse** Centr. Erec 6017. 6941, Clig 848 : 5219, Yv 3704. 4625 : 6489, Ru 126^{161}. 142^{722}, St Thom 17b^{20}, Pic. Car 235^{1}, Rich 2803, Mah 1806 : Friedw S. 90, Wall. Condé II 44$^{1445/6}$. 240^{2276}.

eüsses Centr. St Thom 29b^{7}, Pic. Barl 61^{34}. 267^{24}. 287^{3}, Auberee 282, Wall. Condé II 343^{1296}. III 85^{1182}, **seüsses** Bes 1523, Frois III 35^{1160}, Barl 35^{13}, **eüst** agln. Adg 171^{111} cf. Rolfs S. 195, Rom Stud III 585, Gile 739. 1156, Horn O 25. 365 (+ 7), H 2890, C 1 m., Bes 1081 : 1281 : 1294. 1756. 1766 : 1793 (+ 5), Jos 2669, Fant 82 : 748, Norm. Rou 102. 1258 : 1419 : Ma L 12^{179}. 14^{228}. 191^{142}, Reim I 96e, Mich 187. 1220. 1415. 2875. 356, NW Tourn 157. 168. 234, Man 346. Centr. Erec 385, Clig 53, Ru 54^{99}. 24^{52}. 27^{166}. 42^{23}, St Thom 4b^{4}. 13^{13}.b^{29}. 14^{6}. 51^{29}. 62^{13}, Mer S. LVIII, Pic. Car 235^{5}, Ra C 390. 495. 1120. 1721, Graal 1133 : 99 : 1643. 2695. 2705, Elie 51. 110. 180. 447. 1725, Aiol 128 (+ 15), Rich

315, Mah 50. 668, Amis 527, Oct 549. 1230, Manek 4003, Jeh Bl 1199. 5411, Barl 4^{31}. 22^{36}. 32^{22}. 35^{30}. 87^{13}. 91^{29}. 92^{18}. 274^{22}. 380. 39e (+ 10), Aub 25. 82. 256. 284. 285. 647, Nicol 167, Wall. Po M 397cDEGB. 115d. 311a, Greg 24m., Serm 5m., Brut 623. 685. 1731, Mousk 26873. 27393: (Zs II 274), Berte 451. 528. 1002 (+ 20), Condé I 13^{342}. II 6^{168} (+ 64), SO Rom VI 18: Gui B 295. 1513, Ys 613.

seüst agln. Horn G 1472, O 2 m. C 5 m., Jos 770. 1401, 2064, Fant 793, Ste More 15. 759. 884, norm. Rou 101. 555. 4447. 6758 : I 493, Ma L 22^{419}. 69^{395}. 114^{12}. 161^{237}. 191^{167}, NW Tourn 2667. 3008, Centr. Erec 1670. 5888, Clig 537. 1176. 3497, Yv 326, Ru 42^{21} (+ 6), St Thom $19b^{24}$. 41^{5}. 42^{1}. $65b^{14}$, Pic. Alisc Hs a. Car 235^{7}, Ra C 396, Graal 527. 2249. 3697, Elie 2293, Aiol 260. 4675. 5227, Auc 36^{12}, Rich 316, Mah 43. 55. 621, Amis 33, Oct 3004, Frois III 124^{871}, Barl 13^{3}. 22^{30}. 30^{12}. 74^{6}. 97^{31}. 126^{26}. 386, Aub 312: Wall. Po M 168b, Brut 327, Mousk 30221, Berte 1369. 1500, Condé II 6^{186} (+ 16), SO Rom VII 209^{171}. VI Nr. 10^{6}, Gui B 1005, Ys 40.

eüss-um etc. agln. St Aub 1525 (cf. Suchier S. 28), norm. Rou 88, seuss-um etc., Rou II 83. 87.

eüss-iez (-ez) etc. Horn H 3783, Bes 467, St Aub 615, cf. A Behrens S. 27, Karl 689, norm Jud 99^{271}, Centr. St Thom 31^{26}. $34b^{4}$, Erec 1578. 3373. 5427, Yv 1627. 4406, Clig 5222, Pic Aiol 111. 245. 1839, Frois I $183^{3243.4245}$, Barl 384. 407, Wall Berte 2793. 2795. 3400, SO Gui B 2469, **seüssies** Gui B 1021.

eüssent agln. St More 13, Bes 850. 1162. 1636, Adg 44^{83}. 171^{90}, norm. Rou 130. 212. 2788. 2770 D, Ma L 83^{238}. 100^{361}. 114^{26}, Mich 1378 cf. Huber S. 141, Centr. Erec 2829, 4680, Clig 2097, Yv 4021. 5235 : 6112 : Ru 49^{34}. 167^{139}. $260^{410.411}$, St Thom 11^{24}. $25b^{5}$. 47^{25}. 56^{23}. 59^{4} (+ 6), Pic Graal 2945 : Elie 644, Aiol 10309, Rich 703. 2693, Mah 1883, Oct 1648. 4594, Wall Mousk 1476. 1564, Condé II 28^{938}. III 26^{825} (+ 5) SO Gui B 2238, Vegece 7831 : **seüssent** Horn H 1615, Fant 1143, Norm. Rou 8001, Centr. Clig 3834,

Yv 573 : St Thom 40b[20], Pic Graal 1293, Elie 1139, Barl 158[3], Wall Brut 686, Berte 2078, Condé II 42[1382]. III 26[826]: 135[84], SO Gui B 2504:

eü (p. p.) Horn H 3140, C 3558. 955. 1164. 1784, St More 762 : 811 : 2216 : 1948 : 2800. 1735, St Aub 1396. 867, Brand 1723. 1800 (OPY), Adg 36[293] cf. Rolfs S. 195, Jos 86. 308, Fant 565. 1668, Gile 207. 3257, norm. Rou 674. 1634:2770:2895 674 D. Ma L 111[637]. 54[15]. 85[309] : 204[559]. 185[107], Reim I 43 f. 81a. 62a C. 114e. 91c, Iud 98[252] (Kueppers S. 43), Mich 1483. 2445. 3705, NW Alex 22d : ASM Man 110, Tourn 421. SW Pred. cf. Gö S. 133, Centr. Clig 2465. 3268. 5041, Yv 1268. 1549. 2926. 6325, Ru 5[15]. 7[96]. 15[96]. 55[39]. 43[58]. 58[25]. 143[742]. 214[306]. 280[1339], Zingerle S. 38 f., Thom 16b[27]. 17b[7]. 47[21]. 31b[7]. 54[4] (+ 7), Pic Mis 1[4], Ra C 1460 : 3306 : 3321, Graal 3029. 1465. 2401 : 119 : 1361 : 1661 : Aiol 3286. 5501. 8142, Mah 1186, Aniel 319, Oct 2229. 1581, Frois I 3[56]. 9[271], HC 81[12], Cuv 16775 (Knauer), Barl 53[5]. 81[11] : 210[6] : 218[22] : 140[36] : 154[20]: 283[21]. 377, Aub 313. 543, Nic 176. 192, Wall Berte 1192. 1279 : 1324. 1919 : 2428. 2768. 3331. 3400. 1246. 1307. 1933. 2793. 3047. 3058 : 3352 : Condé II 3[72] III 290[49]. 292[103]. I 228[687] (+ 25), SO Rom VI 39[202], Gui B 1306. **seü** Horn 478. 1204, St More 761 : 2865, Gile 2061, St Aub 82, Fant 1861, Adg 233[391], norm. Rou 2895 B, 340. 10251. 2619. II 10418. 2265 : 3621 : Ma L 44[97]. 68[356]. 74[533], Mich 813 : 1866. NW Tourn 3343, Centr. Clig 633. 566, Yv 722 : 1281 : 1656 : Ru 95[128.131]. 108[285]. 143[741] : 253[99], Auler S. 143, Pic Mis 208[5], Elie 734, Mah 1971, Aniel 5 : 6 : 271 : Aub 544, Nic 178, Wall Mousk 28526, Berte 1295 : 1913 : 3037 : 3038. 3059 : Condé II 18[594] : III 239[123] : II 22[704] (+ 3). SO Rom VII 217[206].

Vortoniges e verstummt: **eus** Pic. cf. Fiebiger S. 35, Tromml. S. 24, **seuz** St. Aub 244, **eumes** Adg 125[106], St. Auban 1273, Pic Aiol 9273, **seumes** Mark 58d[4], St. Louis 130. 194 (cf. jeusques, feust, seur = sopra ib.). Frois II 167[178]. III 186[1601], cf. Ib XIV 270, **eustes** Adg 43[1417], Mark 39d[3]. 94c[4], Pic. Frois 148[1], Wall. **eusse** Horn H 1, Ma L 77[73] Hs, **eusses** St. Louis 392, **eust** Horn O 2 m., H 6 m., Ren Mont

22[20]. 24[1], St Aub 1346, Adg 7[121.135]. 143[64]. 153[123]. 169[43]. 174[222]. 180[116]. 231[287]. 218[70], St Aub 1346. 1783 (?), Jos 1812. 2768, Fant 1714. 1851. 1861, Norm Reim I 28e, Centr Erec H 385, Pic Chev Og 9209. 9668, HC 157[16], cf. Ib XIV 269 f. Aiol 2188, Frois 10 mal, Wall Po M 319 b G. **seust** Horn H 2536, Adg 169[10], Jos 829 (?) Norm Rou I 493 Var., Ma L 69[395] Hs. 161[237] Hs. Centr. Yv V 326, Pic. Aiol 2074 : 2645. 4679, cf. Wirtz S. 99, Frois III 134[1221].

seuss-um etc. Rou D 87, Aiol 9862.

euss-ez etc. Horn H 3649, Jos 1592, Pet Plet 593. 1062, Fant 989, norm. Ma L 128[137], Jud 99[271] R. Pic Aiol 111 Var., Oct 1103, Manek 5577, Frois III 263 [2664], Chev Og 1856 Var., **seuss-ez** etc. Pet Plet 105/6, Pic. Esp 8660, Manek 4196, **eussent** agln Fant 1174. 1179, cf. Tromml. S. 25, Pic. Oct. 4720, Wall Mousk 21215, SO Ys 2787, **seussent** agln. Cump L 1173, Adg 179[72], **eu** (p.p.) Horn H 2589, St Aub 44. 1227. 857. 1396 (?), Adg 43[64] 46[184], Jos 2113, Fant 2038, Centr. Bel inconnu 3957 (Auler), Pic. Oct 2289. 3636, Ib XIV 409, **seu** St Aub 244, norm. Ma L 56[52] H, 115[48] H.

3) Zweisilbiges oü.

oüs Alex 90 a. 87 c, **oümes** Rol 2178, **oüstes** Horn C 3705.

oüsse Rol 691, Alex 98 d. 46 a, Horn C 1151. 1175 (+2), soüsse Horn C 2784, oüst Gile 1863, Karl 689, Horn C 393. 365 (+7), Thom 81[18], **soüst** Hoh 64 (geschrieben sobez Oxf. Gir 6695; z = ts = st cf. aveist; be = ve = ue = ü). **oüssez** Karl 689, Horn C 3783. 1084, **oüssum** Rol 1102. 1729, **oüssent** Rol 688, **soüssent** Cump 1173, Horn C 1615, **oüt** (p.p.) Alex 22 d, Brand 469, cf. Hammer S. 17, Cump 3403, Rol 864, Horn C 3140, **oüd** Rol 267. 845, Thom 30 b[23] ist zweifelhaft, da nach Etienne S. 118 das part. pass von odir im St Thom auch oüz heisst.

ou- unbestimmter Silbenzahl. **oumes** QLR 191[15], Cambr Ps 54[14], **oustes** Wall Job 315[8], **ousse** QLR 43[10], Oxf Ps 80[13], **ousses** QLR 3[6], **oust** ib QLR 246[5], cf. Suchier St Aub S. 27, Oxf Ps. 123[3.4], Gö SO S. 137, Wall Greg 301[42],

Job 335[41] (+ 3). **oussiens** Job 335[40], **oussent** Oxf Ps 123[2], Cambr Ps 104. 123[3. 5], **soussent** Oxf Ps ζ 43, Cambr Ps ζ 43, P P **oud** QLR 293[3], Oxf Ps 77[41], **oudes** QLR 89[5], Poitou II 11, **oue** QLR 129[7], **ou** Lap 702. 707, Greg 356[14], Marg d'O 77[17], **sou** ib. 8324.

Einsilbiges ou- (archaische Schreibung). **ous** (= habuisti), Alex 90 a A, **oustes** Brand 1117, **ousse** Alex 98 e, **oust** Horn C 6 m., **ousum** Brand 764, **sousum** ib. 763, **oussent** Brand 656, **soussent** Alex 98 e.

C) Östliche Formen.

1. Mit erhaltenem Wurzelvokal.

awis = habuisti cf. Zemlin S. 19.

awist = habuisset Wall. Po M 90 c. 397 c, Liege II S. 224. 231, cf. Zs II 270, **awissent** Po M 527 b, Liege I 580, Orv 412 cf. Meyer, Rapports S. 196, **sawissent** Zs II 279.

aüist Macc bruchst. V 32 cf. Rivista di Fil. Rom II 83, **aüissies** Mousk 17354 (Burguy I 256), **saüissent** Greg 2039, Zemlin S. 25.

2. Formen mit e-.

ewisse Zemlin S. 19, **ewist** Nam III 53. 1119, Liege II 231, **sewist** Condé II 272[23], **ewissiens** Orv 460. 533, **ewissent** Liege I S. 571. 580, Orv 486. 506. 509.

eüis = habuisti Greg 27[17], **eüistes** Frois I 247. II 224[149], Condé II 207[1262], Jb XIV 415, **eüisse** Yv S. 3704, Frois : sacrefisse I 2[19]. 26[846]. 45[1426]. 306[2886] (+ 14), Orv 598, Condé I 27[258]. II 192[782]. I 135[74] (+ 3), Cour Ren 853 : mespreïsse, **sceüisse** Frois II 24[784]. I 97[338]. 121[1181] : 229[594]. III 127[1000] (+ 2), Condé 1[3] : veïsse, 270[84]. II 230[1943], Jb XIV 269, **eüisses** Condé II 160[91:92]. 257[68], **seüisses** I 162[285] : **eüist** Centr. SdP 1008. 1016, Mest S. 2. 310, Röhr Diss S. 5, Pic. Frois I 3[56] : vosist 19[624]. 43[1429] (+ 28), Zs II 285, Auberee B 256, Krull Diss. S. 36, Wall. Greg 11[23], Mousk 3825. 21485 : 14444, Nam I 19. 26. 32. 50. II 20. III 43, Hain 27. 36. 39. 48. 89. 108, Orv 56. 603, Condé I 25[222]. 57[302]. 80[38]

(+ 20), **sceüist** Frois I 8^{232} : 79^{899} : **seüist** Wall. Greg 136^{5}, Mousk 7536 : pendist, Berte 2193 : requesist, Condé II 194^{841} : 236^{2162} : 246^{95} : I 75^{341}. 116^{259} (+ 2), **eüiss-ions** etc. Pic. Frois I 54, Jb XIV 402, Wall. Nam III 23. 76, Hain 42. 56. 64. 69. 75. 82, Orv 599, **seüissiens** Condé II 100^{108}, **eüissies** Frois I 99^{420}. 298^{2611}, Mah 537, Wall. Condé II 313^{329} : $129^{67.\,69}$: **seüissies** cf. Burguy II 64, Condé I 320^{1500}. II 313^{330} cf. Esp S. LVIII, Röhr S. 5, **eüissent** Mest S. 306, Pic. Yv S. 4041, Gui C 4^{33}, Frois I 7^{211} : fuissent, Ren le Nouv 1654, Wall. Greg 116^{19}, Nam I 14. 24. 43. 56. III 23. 88. 96, Hain 104. 107, Orv 573. 576. 598, Condé II 285^{135}. 91^{6}. 221^{1687}. I 85^{167}, **seüissent** ib. II 73^{51}, **eüit** (p. p.) Nam I 55, Orv 596. 576, Zemlin S. 18, **eüi** Apfelst S. XXVIII.

3. Formen mit o-.

owins (habuimus) Lieges S. 578 cf. Wilmotte S. 567. 49, **owist** Liege S. 568 (Zs II 255).

oüist Job 367^{8}.

Erklärung. habuisti, habuimus, habuistis, habuissem etc. waren einer zweifachen Betonung fähig. Legte man den Ton auf das i, so blieb das labiale Element, als vortonig, erhalten (cf. Neumann Misc S. 168) abuís : avuís : a-uuís : awis : ewis [1]). Diese Entwicklung zeigt der wall. Dialekt. Für die gemeinfranzösischen Formen und für gasc. agos (Zs II 268 f.) ist Betonung auf u anzunehmen (Körting S. 316) habú[i]s(ti) : aüs : eüs. (Spuren von erhaltener Labialis zeigt nur das Galloit. und Frankoprov.: cf. Rom Stud IV 77 und Hentschke S. 55.) Über die Bedeutung der Formen mit üi resp. üí ist man sich nicht klar. Fö Esp LVIII, Knauer Jb XIV 401, Röhr Diss. S. 5 erklären sich für die Ableitung von habwíssent etc. Zemlin S. 19 erkennt in üi für Lothr. und Joinv. silbisches ü mit nachtönendem i, ebenso Apfelst S. XXVIII, während u = w semi vocalis (= w? = ẅ?) nach Suchier auf das Gebiet von Ponthieu-Artois beschränkt ist. Für betontes i

[1]) w = ü? oder = u? Bis wann man u, und von wann ab man ü gesprochen hat, dürfte sich heute schwer erweisen lassen.



sprechen, in den Dialekten, wo sie möglich waren, die oben aufgeführten Reime mit -isse etc., cf. noch eües : signories Gui C 154[13], aüssent : voillissent (vigilare) etc. (Wendelborn S. 42), wo die Formen von avoir jedes mal mit üi zu lesen sind. Direkt beweisend für betontes i sind die Fälle, in denen zwischen u und i ein hiatustilgendes w tritt (wie es noch heute in der wall. Aussprache vorhanden ist): **euwisse** Hain 38, **euwist** Jb XIV 390, Rich 2192, Hain 82, seuvist (oder ist -uv = uu = u?) Rom des Eles : apartenist (Zemlin S. 19), **euwissons** Rich 1310. 2618, **euwissent** Abb S. 115, Nam III 73, **euwis** = habuisti Condé I 163[305], dagegen Rich **euwe** 907 : 4265 : 137 : Jb VIII 408 cf. Koch S. XXXIV, cf. ew = habutum Amiens 258. 301, ewt Nam I 36. Verschiedener Auslegung sind haweit (p. p.) Orv 440, das nach tolleit (Zs III 305 f.) gebildet sein könnte, und haüest (Rom VI 42) cf. Gö SO 137, das der Hg. havest liest. Wahrscheinlich steht in beiden Fällen we (ve) = ü wie in euet (p. p.) Hain 89. Zur Gebietbegrenzung der in Frage stehenden Formen cf. Zs II 285, Jb XIV 401. In der Behandlung des Wurzelvokales teilen sich die Dialekte in 3 Gruppen. Ein erhaltenes a findet sich im Westen nur vereinzelt in den ältesten Denkmälern. Im Pseud turp und Kath ist a prov., im Wall. ist es bis zum 13. Jh. zu beobachten. Dagegen beruht a im SO auf dialektischer Sonderentwicklung (s. stammbetonte Formen), cf. Gö S. 41 f., Bruns S. 61. Aus au/uis entwickelte sich zunächst oüs (cf. Alex S. 67, Überl S. 41, Suchier St Auban S. 28, Gröbers Gr I 616) gleichzeitig aus a/uis ein ewis, worauf schon sehr früh ein eüs aus oüs analog ewis, ein owis aus ewis analog oüs neugebildet wurde.

Die Frage, wann der vortonige Vokal in oüs, eüs etc. die Silbigkeit verlor, lässt sich wegen der mangelhaften Überlieferung der ältesten Texte nur unsicher beantworten. Maxeiner Dissertation Seite 7 stellt fest, dass -eüre im 13. Jh.[1]) von der Pic. an bis hinab nach Franche-Comté zu

[1]) „In der Umgangssprache erheblich früher.“ Zs II 271, Auc S. 64.

-ure geworden und von den mhd. Dichtern (S. 35 ff.) als solches übernommen sei. Die ältesten Fälle von Zusammenziehung im agln. und norm. führt Suchier St Aub S. 27 aus Brand und Reimp. an. Ein weiterer sehr früher Fall dieser Entwicklung ist Alex A 90 a. 98 e; im gleichalterigen Roland ist die Erscheinung noch unbekannt. Jedenfalls ist die Zweisilbigkeit im Osten länger erhalten als im Westen, noch Jean de Condé (Ende 14. Jh.) wendet sie ausschliesslich, Frois noch ziemlich häufig an; im übrigen Frankreich lässt sie sich vom 13. Jh. ab nicht mehr nachweisen (letzte Spuren bei Jos, St Mich, Ru; später ganz vereinzelt bei Christine de Pisan, cf. Metzke S. 31). Zur späteren Aussprache von eu- cf. Kueppers S. 27 Anm., Zs II 284, Thurot I 205. Im 13. Jh., wo das Schwanken zwischen Zwei- und Einsilbigkeit einsetzt, wurden besondere Schreibungen nötig, um 2 s. auszudrücken.

ehusse[1]) Lothr Ps 80^{11}, Gö SO S. 41 und 118, **sehust** Ys 40, **hehussions** Bourg II 228 (citiert von Lorentz S. 26), **ahussient** Gir Ross 1266, **ehu(t)** (p. p.), Lothr Ps 15^{9}. 93^{6}. 105^{43}. 114^{3}, Zemlin S. 25, **hahu** Rom VI 31^{161}, **sehue** (3 s.) Ys 3220. Andererseits wird auch die Zusammenziehung von eü in der Schrift zum Ausdruck gebracht: **umes** Ma L 144^{527} Hs (—1), Pic. Graal „einige Verse vor 3577" (Ziegler Diss.) **sumes** Ma L 83^{254}, **usse** Horn O 1151 (— 1), CO 1152. 1379, **husse** cf. Gö SO S. 137, **ust** Gile 739 (— 1). 1156 (— 1), Horn H 3 m., O 4 m., St Aub 1621. 1771 cf. Rom Stud III 585, Adg 23^{135}. 25^{205}. 53^{86}. 232^{336}, Karl 689 (— 1), Norm. Ma L 33^{709}, Reim II 48 d. 79 c e. 80 d, **sust** Horn C 374, **usiens** Provins (13. Jh.), **ussez** Horn O 1084. C 3649, Jos 1592 LO. **sussez** ib. 987. 989, **ussent** St Aub 795, QLR 275^{131}, Adam 148, cf. Corssen S. 11, **sus(s)ent** Horn O 1615 (— 1), Cump S. 1173, **hues** = habutas Gö SO l. c. Besonders Baïf bevorzugte diese Schreibung (Darmest S. 241). Ein Nachlaut -i

[1]) In diesen Fällen ist h nur Trennungszeichen. Über h im Anlaut der Formen von avoir s. Koschw. Comm. S. 145.

in diesen Formen ist nur vereinzelt: **uissums** QLR 127[14], **huissent** Gö SO S. 98, Wendelborn S. 43. Ob in gewissen Fällen auch umgekehrt der erste Vokal auf Kosten des zweiten erhalten bleiben konnte, d. h. ob man in gewissen Dialekten áu-, éu- diphthongisch aussprach (seus [zu sapere] : teus : leus Evangile des femmes S. 23), kann auf Grund von assent (habuissent) : portaussent Vegece 2973 (+ 1). 985 (— 1), essent (= éussent?) Fantosme 1184 (— 1), aissions (= essions = eussions?) Gö NW S. 85, aissaint Gö SO S. 42 nicht mit Sicherheit behauptet werden. In ostes Ez (Corssen S. 26), ost QLR 43[7], Ys 1848. 3060 (cf. Fö Anm.), ot (= oüst), Horn O 393 (— 1), osiemes Huon 244 ist mit A. Behrens S. 42 Neubildung nach oi, ot, orent anzunehmen. Dagegen ist soisse Condé I 234[32] nicht, wie Scheler S. 493 behauptet, eine unregelmässige Form von savoir, sondern = ja soit ce (cf. soice Ces 39[12]).

Anm. Für ss treten zuweilen s und sc in der Schreibung auf: s = ss. 1. pers. Bes 1299, Kath 1829, Ra C 3642. 5780, Esp 4383. 2. pers. QLR 43[14], Ad 44. 4. pers. Brand 765, Rol 1729, Jb XIV 271. XII 166, Alisc 15[7]. 232[32], Huon 244, Aiol 9862, Gö SO S. 41, frz. Zs XVIII 73. 5. pers. Karl 689, Ma L 128[137], St Thom 31[26], Ra C. Oxf Gir 5095. 5769. 3920, Esp 8660. 6. pers. QLR 1. Gl Adg 137[46], Tourn 422. 3272, Gö NW S. 64, Röhr S. 5, Ra C 1421, Aiol 8620, Oct 2717, Ces 227[18], Floov 1255 (Wendelborn S. 43), Cump S. 1173, Adg 179[90], Alex 98c, Liv d'An. 3 mal. sc = ss: Thuim S. XXIV, Jb VIII 36, D. Behrens S. 439; über die Aussprache von s und sc in diesen Fällen cf. Fr. Neumann S. 105, Huon S. 70, Zingerle S. 27, Gö SO S. 114.

Endungen. Im lat. -sti fällt ausser dem nachtonigen -i auch noch (gegen die Lautregel) das t, worin man Angleichung an die 2. pers. der anderen Tempora zu sehen pflegt, cf. Körting S. 99. Nachdem das s so in den Auslaut getreten war, konnte es in der Schrift gelegentlich mit z wechseln, seuz = sapuisti St Aub 244. Die 4. pers. hätte

den Lautgesetzen gemäss auf -ns auslauten müssen (vereinzelt **uns** Graal 3577, **owins** Lieges I S. 578, **seuns** Graal 3571). Zu -mes vgl. GP Rom VII 622 (s. zur 4. pers. praes.). Es ist auch hier der Einfluss von somes anzunehmen, s. o. zur 4. pers. ind. praes. Vor -mes schrieb man nicht selten ein stummes s, das auf Nichtnasalierung des ü schliessen lässt, **eusmes** Frois III 186[1601], Amiens 210, Jb XIV 270, D. Behrens S. 438, Gö SO S. 41 (cf. S. 21 und 114).

Gegen A. Behrens, der auf die lautwidrige Erhaltung des i in -stis als e S. 47 hinweist und in diesem e einen Stützvokal sieht, wendet sich Körting S. 102. Wahrscheinlich hat man die Beeinflussung durch estes, dites, faites anzunehmen (Schw B § 342), die ihrerseits wiederum nach faimes, dimes gebildet zu sein scheinen (ib. 339, 2, Anm. 1). Über die Verstummung des s vor t cf. Suchier, St Aub S. 33. Bevor der ^ in der Schrift nicht üblich wurde, erhielt sich eustes (mit stummem s), cf. Darmest S. 240. In der Stellung vor Cons. verstummte auch das auslautende s nach den Auslautgesetzen; cf. oste = habuistis A. Behrens S. 48. Über eustez Esp 6219 (weitere Beispiele bei D. Behrens S. 438), seustez Amis 615 (von Klein Diss. S. 46 irrtümlicher Weise als conj. impf. bezeichnet), cf. Horning Rom Stud V 709. Im Sing. des conj. impf. ist die verschiedene Behandlung der Endungen der 1. und 2. einerseits und der 3. pers. andererseits zu beachten. Freund beruft sich zur Annahme von *-issam, *issas, issat auf die von ihm S. 20 citierten Beispiele aus dem prov. In aguessa Kath ist jedoch nach Tendering S. 273 a nur Schreibung für e (über avuisset cf. Kommentar S. 77). Einige weitere Fälle von -sse in der 3. pers. erwähnt Flechtner S. 40 und 75. Das gewöhnliche ist aber für das Frz. -st in der 3. pers. und dieser Auslaut muss gegenüber sse, -sses auffallen. Möglich, dass der Conj. Praes. analog gewirkt hat, wie verschiedentlich angenommen ist. Zur Aussprache der Endungen cf. Thurot I 205. Über das Verstummen des s vor t in der 3. pers. cf. GP Recension der Dissertation von Koeritz Rom XV S. 621. Er stellt fest,

dass dieser Vorgang im agln. und wall. durchaus unbekannt bleibt, während im eigentlichen Frankreich schon Wace das s nicht mehr spricht, cf. Überl. S. 63, Esp S. LI, Neumann S. 108, Oct S. XI. Doch erhält sich eust in der Schrift lange über das 16. Jh. hinaus, während eüt Yv 2935 P, Reims 3 m., eut Napp Diss. S. 31. 36, St Louis 518, Corbie S. 596, Aub C 25 (2 s.), Lothr Ps 80[13], ot = ost (habuisset) Ys 3060, Zacher S. 55, sout Flechtner S. 40, sceut St Louis 486 als Ausnahmee anzusehen sind. Einmal tritt ein unberechtigtes e an die Endung: ausse Ez S. 98 cf. Zs II 279.

4. pers. **-iens** NW Gö S. 85., Centr. Metzke S. 91, St Louis 142, frz. Zs XVIII 81, Pic. Jb XII 166. XIV 271, Amiens 164. 169. 210. 236, Abb S. 111, St Eloi 28[69], Wall. Job 355[40], Nam II 21. III 23. 44. 70. 76. 109. 104, Hain 42. 56. 64. 69. 75. 82, Liege S. 570/1, Orv 460. 533/4. 576. 599, Lothr. Bernh 39[30], SO Yonne 284. 350 (Lor S. 38), savoir) Bueves de Commarchis 3140, Condé II 100[107], Zs II 280,

-iemes Wall. Nam I a. 1285. III 50/1. 69, Liege I S. 571, Pic. Ponthieu (Lorentz S. 40), Huon 244, **seusiemes** Aiol 9862 (3 s.), **eussiesmes** Amiens 155.

-ons NW Gö S. 85, Pic. Rich 1310, Amiens 161. 175. 181. 236. 257, Abb S. 88. 124, SO Macc 12[9], Gö SO S. 137.

-ums QRL 127 (savoir) Reim I 87 d B.

-om Pred 47[26] (Gö SW), Poit 95 (Lor 26).

-on norm. Résurr Jes Chr 437 (Lor 14).

-um Brand 765, Rol 1102. 1729, St. Aub 764, Norm. Rou 83. 88. 87.

-ions NW Gö S. 85, Centr. Mest 399. 455, Metzke S. 91, St Louis 112. 138. 140. 150. 216. 248. 400. 414, Pic. Rich 2618, Jb XIV 402, Amiens 165. 168/9. 182. 236. 257, Abb 138. 139. 177. 295, Barl 377, SO Bourg 224 (Lor 26), Yonne 324. 350 (ib. S. 38).

Die aus -ssemus entwickelte Endung scheint sich, wenn man von dem prov. Einfluss zeigenden aguissem (Gö SW S. 30) absieht, für (s)avoir nicht mehr belegen zu lassen.

Dass eusens[1]) Alisc 15^{7} nicht auf altes eusseins, sondern auf eussiens zurückgeht, zeigt eusimes 232^{32} ib. (über -imes = iens cf. Rom XVIII S. 218 § 49; nach -imes scheint gebildet eussint Auler S. 136, Gö SO S. 23). Über heussens etc. = -iens cf. Gö SO S. 21. -iens selbst pflegt man als Formenübertragung aus dem Conj. Praes. aufzufassen (Gr I 611), wozu -iemes wie avomes zu avons (Meyer-Lübke l. c. S. 350) neugebildet wurde. Genaue Begrenzung (örtlich und zeitlich) von -iens, -iemes, iesmes bei Lorentz S. 41. Über -ons : iens s. conj. praes. Modernes eussions, aus der Kreuzung von eussiens und eussons entstanden (Gröbers Gr I 612), tritt seit Anfang des 14. Jh. in der Ile de France auf (Lor S. 28 und 36); Darmest S. 241 führt noch -ons neben -ions auf.

5. pers. Altes -eiz aus -ssetis belegt A. Behrens S. 26. Es findet sich ausserdem eussoiz Rom Poire 75 (Auler) und im Livre d'Ananchet. -ez tritt analogisch an die Stelle von -eiz : eussez : asez, Pet Plet 1062. Für -iez statt -ez (cf. A. Behrens S. 27) ist der Einfluss von iens statt -ens in der 4. pers., vielleicht auch derjenige der 5. pers. conj. praes., anzunehmen[2]). -az Oxf Gir 5769. 694. 465 und -at 3920 stehen unter dem Einfluss von prov. aguessaz z. B. Ba Chrest 10^{40} (über z : s s. praesens).

-ez agln. Horn 3783, St Aub 615, Jos 1592, Pet Plet 593/4, Karl 689, Norm. Ma L 128^{137}, SO Oxf Gir R 4129. 5095, savoir) Jos 987. 989, Pet Plet 105. 506.

-es pic. Oct 1103, SO Oxf Gir 5706, Aigar 861.

-iez agln. Bes 467, norm. Jud 99^{271}, Centr. Erec 1578. 3373. 5222, Yv 1626, Thom 31^{26}. $34\,b^{4}$, St Louis 300. 414, Mark $42\,b^{2}$. $70\,b^{1}$. $82\,a^{3}$. $85\,b^{1}$. $95\,d^{4}$. Pic. Barl 384. 407, SO Liv d'An. 3 m. (Bruns S. 58), savoir) Bernh 12^{37}, Mark $65\,c^{3.\,4}$.

---

[1]) Danach gebildet endungsbetontes eussaint U. 95 bei Auler cf. Gö SO S. 42. S. 22. S. 137. 139; auch Burguy I 266.

[2]) Das Schwanken zwischen -ez und -iez dauert fort bis ins 16. Jh. cf. Darmest S. 241.

-ies Centr. St Louis 16, Pic. Rose 12532, Ra C 111. 245. 1839, Mah 537, Manek 5577, Frois I 99[420]. 298[2611]. 183[3243/5]. 343. III 263[2664], Wall. Mousk 17354, Ces 154[4]. 214[10], Condé II 313[329]: 129[67. 69], SO Gui B 2469. savoir), Pic. Esp 8660, Manek 4196 (A. Behr. S. 28), Chast Coucy 5072, Wall. Condé I 320[1500]: II 313[330], SO Gui B 1021.

In der 6. pers. zeigt sich zuweilen betontes **-ánt** (Erklärung bei Diez, Zwei Altrom. Gedichte S. 6), Stock Rom Stud III 424, QLR 429[10]. 405[1], soussant QLR 42[18], cf. Mall S. 109. (In -ant Turp I 301[5], Kath 412. 2291. 2393 ist a, wie erwähnt, nur Schreibung für e.) Nach -iens sind gebildet die zahlreichen endungsbetonten Formen auf **-ient** Joinv R 22, Abb S. 104, Hain 44, Gir Ross 4861. 1266, Gö S. 21 und 41, Wendelborn S. 43, ∽ ons: **-ont** Pred 76[25]. 104[19], Turp II. Das

Participium perf.

wurde nach secutum etc. zu *habutum, *saputum umgebildet (Schw B § 346, Körting S. 347). Suchier Zs II 272 betrachtet (s)eüt als Neubildung nach dem perf. + *utum, da sich zwar agut, sauput auf *habutum, *saputum, nicht aber volgut auf volutum zurückführen lasse. t zeigt in der Schrift die gewöhnliche Entwicklung d: ð (im Auslaut ϑ), bevor es ganz verschwindet, cf. Überl 58, Reimp XXI. Der Process ist abgeschlossen gegen die Mitte des 12. Jh., da wo die Dentalis zwischen Vokalen stand. Im Auslaut erhalten sich geschriebenes t und z länger, besonders letzteres, cf. Alex S. 123, Mall S. 82, Reim XIX f. Vom 12. Jh. ab beginnen Reime, die verstummte Dentalis beweisen, häufiger zu werden eü: tu Ma L 111[637]: Eliu Waces Brut 3735 (Mall S. 86) : sarchu Münchener Brut S. XXXIV, cf. Zingerle S. 26, Metzke S. 83. Mit Beneeit und Wace geht die letzte Spur einer gesprochenen Dentalis verloren.

In der Schrift erhaltenes t (im Auslaut) Brand 469, Cump 3403, Rol 864, Alex 22 d, Gö SW S. 83, Reims 3 m., savoir) Reims 393.

In der Schrift erhaltenes d (im Auslaut) Horn O 955, Pass 92 a, QLR 293[3]. 5[15], Oxf Ps 77[41], Rol 267. 845, savoir) QLR 184[6].

Erhaltenes z = Dentalis + s.

Gö SW S. 133, Clig 5041, Erec 3975, Reims 1 m., Mest S. 3, savoir) Rou 2619, Ma L 159[201], Mich 1866, Clig 3326 : 3559. 6571, Mark 83 c[3].

Über das speziell pic. t cf. Tobler Aniel S. XXIV, Reimp XXI, Alex S. 271, Auc S. 57. Einmal steht hier t sogar im Inlaut: **euittes** Orv 576 (a. 576) cf. Schreibungen heubt Amiens 293 (1385). In eurt ist nach Gö SO S. 113 rt stumm.

Im Auslaut steht das östliche -t:

Alex (13. Jh.): fut 417, Jb XIV 409, Auberee D 543, Amiens 271, Wall. Greg 10[10], Nam I 36. 55. II 18. III 16. 23. 35. 43. 61. 76, Hain 68. 89, Orv 389. 390. 440. 491. 519. 533. 596 (+ 2), Ces 4[12]. 127[14], Condé II 33[1099]. 268[103]. I 95[11]. 268[30], cf. Zemlin S. 18, Lothr. Ez 123, Tromml S. 24, Lothr. Ps 93[6]. 105[43]. 114[3], cf Hentschke S. 55, Gö SO S. 41, savoir) Mousk 28526, Orv 560.

Erhaltenes z.

Greg 16[22], Orv 625, Zemlin S. 25.

Futurum.

1. Formen mit einsilbigem Stamm.

a) **avr- (aur-)**. 1. pers. Brand 1430. 1432, Fr. Angier 1854, Bes 12. 3064, Adg 94[407] W., Karl 57. 534 etc.

b) Schreibung **auer-**[1]) (einsilbig). Fut. 1. pers. Rol 2352, Horn H 2865 (+ 10). C 542. 548 (+ 16), Gile 122, Adg 94[407], St Aub 1840, Karl 57 Hs. 75 Hs, norm. Ma L 27[555], Pic. Esp 1004, Hs., sauer) agln. QLR 314[13], Cambr Ps 100[4], Horn C 148. 1793, Adg 163[211], norm. Ma L 44[99]. 2. pers. agln. QLR 80[1], Oxf Ps 24[12], Horn H 1487. C 242

[1]) Die folgenden Beispiele sind in Bröhans Diss. nicht mit aufgeführt.



(+ 4), Gile 3072, Adg 94^{427}, Rol 1900, Gorm 264, pic. Alisc G 113^{18}. 3991 Hs a. (Gade S. 59), sauer) QLR 227^{8}, Rol 1901. 3. pers. QLR 378^{14}. 27^{6}, Cump A 624, Rol 87. 132. 924. 929. 2117. 3021. 1386, Fant 1526, Horn H 3196. 2670 (?) (+ 9). C 518. 353. 530 : 198. 348. 611. 689 (+ 19), Gile 3000. 3046, Orth Gall H 7. 35. 49. 11. 67 a, Joies 148 Hs. 250 Hs. 605 Hs. 293 Hs, Adg $94^{411/2}$, Karl 761, Norm. Rou 1244 A, Reimp II 21 b, Ma L 24^{497}. 139^{408}. 26^{523}. 103^{436}. 104^{457}. 136^{332}. 182^{42}. 106^{509}, NW Alex 80 e A, Pic. Car A 196^{4}, SO Oxf Gir 18. 2911, sauer) agln. QLR 159^{11}, Cump A 634. S 1816, Horn H 2651, Horn O 5248. C 1033 + 2, Gile 2397, Adg 223^{101}, St Aub 442, Jos LO 1284. 1885. 2323. O 1325, Norm. Ma L 562^{27} : Hs 157^{132}. 199^{396}. 4. pers. agln. Rol 972. 1167. 2214. 3304. 3512. 2140, Horn C H 1568. 4031, sauer) QLR 50^{14}. 5. pers. Brand 227. QLR 380^{4}, Cump 3490 S. 3071 A. 2847 CLS, Rol 150. 872. 1130. 88, Horn C 1118. 1139 (+ 17). H 10 m., Joies Hs 1095, St Aub 367. 1537. 473, St More 6329 : Karl 177. 180. 162/3, Norm. Ma L 78^{114}. 133^{250}, sauer-) QLR 20^{7}, Horn C 234. 334. 541. H 2968, Jos O 930, Norm. Ma L 92^{164}, Pic. Esp 1077. 6. pers. agln. QLR 10^{9}, Cump A 624, Rol 948. 1076. 108, Gile 193. 3222, Joies Hs 614, St Aub 1414, Horn C 190. 1456. H 5 m. C 7 m., Adg 43^{314} (Rolfs S. 196), norm. Ma L 9^{120}. 26^{525}. 192^{177}, sauer-) agln. Oxf Ps 58^{15}, Horn C 1604, Cond. 1. pers. Horn C 668 b. Gile 3310, norm. Ma L 77^{76}, Pic. Esp 2981. 3. pers. QLR 143^{13}, Rol 1742. 2866, Horn OC 2191. 726. C 965 (+ 4), H 3 m., Jos LO 270, norm. Rou 1146, Ma L 58^{120}. 104^{468} C. 116^{97}, sauer-) Cump A 634. C 1842, Horn C 969, Jos 198 LO. 4. pers. Rol 391. 5. pers. QLR 288^{1}, Horn C 1090 (+ 3), norm. Ma L 91^{124}, sauer Yv AS 1721. 6. pers. agln. Cump C 1918, norm. Rou A 2749. 1501, sauer- Ma L Pr 21.

2) Formen mit erweitertem Stamm (aver-).

Fut. 1. pers. (Jos 1490), Karl 561, cf. St Aub S. 41. Die Hs : H der Ma L zeigt öfter die erweiterte Form, die aber nach S. XL der Dichterin abzusprechen ist; Adg 43^{1426},

Centr. Gauv 2404 (selten) cf. Zingerle 39, Pic. Ra C 2656. 3625, Barl 233^{34}, Yv S. 108, St Eloi 53^{66}, Frois II 210^{38}, Huon 7619. 7699 (Friedw S. 8), Wall. Berte 3252, Condé I 324^{1618}. 376^{3112}, Lothr. Ps 4^{3}. 15^{4}. $17^{2.\,37}$. $24^{2.\,20}$ (gegen aurai 74^{2}), Ez 123^{7} (Corssen S. 20), SO Macc 11^{42}, saver-) Adg 43^{917}, pic. Huon 830, Wall. Ces 118^{5}. 2. pers. Cump C 3431 (?), Gile 286, norm. (Mich B 2813), Centr. Sd P 748 Var. Gauv 1193, pic. Mis 149^{9} W, Ra C 5410, Barl 213^{19}. 227^{30}, Oct Hs 4769, Wall. Condé I 339^{2068}, Lothr. Ps 81^{8}. 93^{12}. 118^{171}, Dial an XI 17, XXXII 16, Ez 6^{31} (Corssen S. 11), saver-) Gile 1093, Dial an I 6. 3. pers. Adg 44^{33}. 189^{131} (226^{92}) (232^{334} :) ^{100}, (Fant 1322), Norm. Ma L H 169^{509}, Centr. (St Thom 49^{20} :) Joinv W 89, Ra H Sd P 1274, Gauv 2967, Pic. Barl 64^{8} : 300^{4}, Auber B 302, Huon 3237, Clig B 991, Aiol 552. 1117. 1411. 2850. 5581. 5821, Manek 422, Alisc 149^{19}. 231^{5} : St Eloi 61^{40}, Frois II 244^{289}. 332^{26}, Amiens 172, Corbie 575. 595, Wall. Po M 78 d F, Berte 2990 : çà, 3037/8, Condé I 224^{583} : 317^{1415}. 367^{2847}, Ces 11^{8}. 26^{9}. 32^{11}. 37^{14}. 50^{7}. 74^{23}. $85^{5.\,15}$ (+ 6), Nam I 20. 26. 52. II 24, Hain 8. 27, Orv 309. 496. 539, Lothr. Ps 20^{1}, Ez 101. 116. 119. 120. 27, SO Macc 4^{10}. 5^{40}, Gui B 2363, saver-) Fant 103 (179), St Eloi 20^{78}, Condé I 325^{1648}, 4. pers. Alex A 107 e, Horn C 150, Centr. Erec 42 E, Joinv W 146. X 26, Pic. Amis 1152, Frois II 352^{32}, Wall. Berte 1865 : nons. Nam I 26. II 3. III 56, Orv 412. 460, Lothr. Ez 78. 92. 123, saver-) Gile 2496. 5. pers. Gile 735, Gorm 273. 181 (Adg 234^{422}), Jos 2327 O, Karl 175, norm. Rou B 10464, Pet Plet 1434/5 V, Ma L 91^{147} C, N W (Tourn L 3440), Centr. St Thom $10b^{19}$. 47^{10} : Erec A 42 (— 1). H 4546. 3996. 5052, Yv A 5553, Ru B 125^{112}. BC 172^{149}, Gauv 1026, Pic. Aub D 116^{2}, Rich 1070. 5117, Mah 1811, Amis 1560, Aniel 144, Alisc 41^{45}. 213^{18}. 219^{32}. 243^{21}, St Eloi 62^{178}, Wall. Po M 295 d F, Ces 182^{6}. 227^{2}, Lothr. Ez 6, Rom Forsch IX 741, SO Macc 2^{64}. 6. pers. Gile 192, Joies 596 (Bes Hs 682), St Aub 582 (?), Centr. Ord 579 (Sens und Reims) (Metzke), Wailly S. 425, Pic. Amis 1174, Alisc 47^{33}, Frois 245^{323} : Amiens

172. 308. 317, Corbie S. 574 (11 m.), Wall. PoM 150a, AH., Berte 3238 (647), Nam I 29. 32, Hain 77. 91, Orv 460. 488. 512. 530. 544. 564. 672. 598. 609, Ces 78[21], Lothr. Ez 20. 24. 37. 38. 80. 104. 107. 118, SO OxfGir 8646, Macc 2[40], saver-) Wall. Hain 91. Cond. 1. pers. Pic. Alisc 12[33], Frois I 110[805]. II 197[105], Condé I 275[156], SO Rom Stud IV 77 ff. 2. pers. Ces 144[18]. 3. pers. Fant 1661 (Adg 228[158]), Karl 694, Rou III 512, Broehan S. 38, MaL 67[332] Hs, Centr. Reims 390/1. 393. 482, Pic. Graal 1972, Barl 227[26], cf. Krause fz. Zs XVIII 74, Huon 2280, YvF 1075, Rich 1967, St Eloi 54[97], Corbie S. 577, Wall. Condé I 291[656] : 338[2060] : Job 357[23], Orv 309. 496, PoM 111bB, Lothr. Ez 4. 84. 112. 8. 40 (Corssen S. 8), saver-) St Eloi 58[170], Wall. Condé I 348[2321] : Ces 189[10]. 4. pers. Joinv S 87. W 67. X 45, Pic. Oct 2076, Wall. Ces 220[15], Hain 918, Orv 512, Lothr. Ez 32. 5. pers. Centr. ErecP 3320, Pic. YvAS 1722, Rose I 190, Nic 167, Chev Ogier 3637, Girberts Veilchenroman S. 22. 1216, Manek 3724, saver-) Graal 1478, Rich. 1325. 3504. 6. pers. Centr. Reims 393, Pic. YvA 3747, Alisc 15[8], Hain 91, Orv 280. 457. 496. 512. 565, Ces 195[11], Lothr. Ez 91. 113, Jb. XIV 413.

Das Fut. und Cond. der romanischen Sprachen wird gebildet, indem an den Inf. das Praesens (im sing. und der 6. pers. die vollen Formen, in der 4. und 5. pers. die Endungen) resp. das Impf. (nur die Endungen) herantritt. Die Trennung der Form von avoir vom Infin., wie sie z. B. im modernen Portug. noch durchaus üblich ist, findet sich im Altfr. nur ganz vereinzelt, cf. Flechtner Diss., Hentschke S. 32 und Broehan S. 2. Aus habere + habeo *(hayo) entwickelte sich: avrai, nicht averai, das im Osten (vereinzelt auch im Westen) auftritt. Dieses silbige e, das Suchier St Aub S. 41, Gautier Anm. zu Rol 1901 und Karsten Diss. S. 43 für ursprünglich halten, beruht auf dem Einflusse der Verben der 1. Conjug. Hiervon ist wohl zu unterscheiden die Orthographie -ue-, die ursprünglich gebraucht wurde, um den conson. Wert des u zu bezeichnen (Mall S. 56, Tobler,

Versbau S. 28, Broeh S. 37). Die Formen mit silbigem e sind Renclus noch unbekannt (S. CLVI), kommen aber in dem ungefähr gleichalterigen Ra C häufig vor. Dass sie nicht auf den Osten Frankreichs beschränkt waren, zeigen die allerdings selteneren Belege aus dem norm. und agln., wo man unmöglich in jedem einzelnen Falle mangelhafte Überlieferung annehmen kann. Offenbar haben auch phonetische Gründe, die für alle Dialekte bestanden, die Einfügung des analogen e veranlasst, cf. Koschw. Überl. S. 25, Mall S. 56, Jenaer Litteraturzeitung 1875 S. 174[2], Rom Forsch III 336, Rom Stud IV 556, Huon S. 93. avara Macc 4[10] hängt vielleicht mit der eigentümlichen Behandlungsweise des e im SO (Gö S. 42) zusammen, oder das zweite a ist nur Schreibung für e. Der Oxf Gir schreibt 2459 (3) aviront 8485. Den Wechsel in der agln. Schreibung zwischen e und i beobachtet D. Behrens, Gesch. der frz. Spr. in England S. 147. Broehans Behauptung (S. 41) die erweiterten Formen seien im SO unbekannt, kann demnach nicht ohne weiteres aufrecht erhalten werden (s. noch Gui B). Noch Barcley (1521) sah sich veranlasst, Formen wie averoy, averoye zu tadeln, cf. Thurot I 432.

Zur Erklärung von aurai aus avrai nimmt Suchier, Le fr. et le prov. S. 217, prov. Einfluss an. Schwan l. c. lässt es in satzunbetonter Stellung im 13. Jh. (GP Alex S. 100 schon im 11. Jh.) entstehen. Nach Körting S. 265 könnte man zuerst nou-z-orons nach serons gebildet und dafür aurons geschrieben haben, um den Zusammenhang mit den übrigen mit a anlautenden Formen von avoir zu wahren, und um orai von orrai zu unterscheiden. Dass au und o schon so früh in der Aussprache identisch waren, ist höchst unwahrscheinlich, zumal da nach Thurot II 722 noch im 18. Jh. das au im Fut. von avoir ausnahmsweise diphthongisch gesprochen wurde. or- tritt in der Schrift nur vereinzelt auf: 1. pers. Aiol 345, QLR 310[7]. 3. pers. Po M 176d, Rom VI 35[420]. 4. pers. Ra C 881 B. 5. pers. Cout. Charroux 455[5], cf. Tendering S. 293, Ra O 2448 (Hgg orreis, A. Behrens areiz [?]). 6. pers. Kath 1637 cf. § 121. Cond. 4. pers. Huon 5948

cf. Friedw S. 10, Broehan S. 43, frz. Zs XVIII S. 74.[1]) Die wahrscheinlichere Entwicklung wird folgende sein: Unter dem Einflusse des Perf. entsteht aus avr : awr und damit ergeben sich die weiteren Stufen von selbst: au : ou : o. Ob in ouures Ereç P 5658, ouret Turp I 322[27] (Broeh S. 43) wirklich die Vorstufe von o zu sehen ist, lässt sich kaum entscheiden. Gö SW S. 31 und 71 besteht auf der Aussprache óu. Sicher ist, dass bestimmte Dialekte noch lange auf der ursprünglichen Stufe avr- stehen blieben (Reime: Broeh S. 42); und in der Schreibung auvr-, wie sie in folgenden Fällen belegt ist: 1. pers. Wace C 162, 2. pers. Gir Ross 4117, 3. pers. Leg 29 f., sauvr- Jos L 2323, 5. pers. Gir Ross 1166, Jos 835, 6. pers. Mich 504, scheint -uv- für uu = w = zu stehen, dagegen sind als blosse Schreibfehler anzusehen aulroit Corbie 585 (15. Jh.), saureroi -e (2 s.), Esp 9041, wo vielleicht ein hs. u falsch aufgelöst, und das sonst unerklärliche hausserons (von Gö SO S. 118 und 137 als Form von avoir belegt, wo offenbar ss aus v der Hs verlesen ist). So wird klar, wie Sylvius (1531) noch ausdrücklich konson. Aussprache des v in j'havrai erwähnen konnte und dass selbst Beza (1584) sich veranlasst sah, sich über gewisse Leute zu beklagen, die aus „offenbarer Unwissenheit" au statt av zu sprechen begönnen.[2])

3) Formen ohne Labialis.

ar- 1. pers. Alex 99 bc P cf. Reim S. XXIX Nr. 43, NW Tourn 3048 A, Centr. Clig P 116, Rom des Eles 363. 369. 557, Sd P 110. 154, Gauv 2350. 2740. 3111, Pic Mis 9[10] Q ελ. 128[2] L. 179[8] M., Ra C (der 1. Kopist hat 57 Fut- u. Cond.-Formen ohne Lab. unter 86 Fällen, der 2. nur v. 6737. 8429, cf. Görke Diss.) Metzke S. 60, Ib XII 166, XIV 234, Graal 445. 1718. 2969, Barl 58[34]. 286[30]. 402 : 406, Nic 195. 197. 202, Aiol 1807. 3125. 3348. 4155, Auc 40[18], Rich 788. 4589. 3837, Frois I 47[1584]. 214[90].

---

[1]) In der Schriftsprache findet sich orai noch bei Cauchie (1270) cf. Thurot I 432.

[2]) **sevras** Elie 2203 (einziger Fall) entstand vielleicht unter dem Einflusse von estre : serai.

214[90]. 255[1255] : 272[1795] (+ 3) III 3[56]. 5[124]. 50[1675] (+ 13) 239[19]. Wall Berte 728. 1392 : 1405 : 1749. 1768. 2040. 2388, Condé II 30[998]. 44[1462]. I 73[284] (+3), Ces 48[11], 227[5], SO Gö S. 116. **sar-** Jeh Bl 3167, Nic 169. 177, Clig T 3023, Graal 892, Aiol 8796, Frois I 239[844]. 256, III 122[804]. 57[143]. 260[2552.2555], Wall Berte 195 : 963. 1385 : 2135, Condé II 230[1953], I 339[2078], Ces 130[22]. 2. pers. Pic Yv S. 5963, Mis 9[10] D V. 149[9]. 205[11] (S. CLVI.) Ra C 1378 : 2487, Car 240, Huon 6423, Aiol 473. 3408. 3516, Frois III 4[96]. 14[439]. 17[543], III 34[1193], Barl 60[12]. 123[26]. 154[20]. 269[8]. 375 : 391 : 401 : 406, Nic 169. 176/7/8 : 194. 196, Wall Condé II 343[1295], Job 305[12]. 316[17]. 317[2]. 343[25]. 364[13], Mousk 2237. 11795, saras Pic. Mis 19[9]. 90[7] Δ, Barl 56[30], Graal 871, Aiol 329, Frois III 4[89] : 60[239] : 259[2525], II 158[5322]. 177[543], Wall. Condé III 250[30] (: Arras). I 171[362]. 3. pers. norm. Reim A 55 d, 112 b. B 91 c. cf. Kueppers S. 43, Mich B 2219, 3771 (Aura nur 3778) Centr. Mest 7. 8. 47. 64. 153 (+ 13 gegen 87 m. aura). Pic. Yv P 6571, Erec H 595, Car 196[4], Ra C 1508. 1773. 1870. 2388, Barl 9[7]. 12[16]. 49[8.14.15.25.28.31]. 51[38]. 63[37]. 67[3.7]. 68[35]. 96[15] : 178[32] : 286[20] : 369. 400 (aura 225[9]. 246[23]), Nic 178. 187. 189. 202 (aura 190), Graal 2306. 2685. 2899. 3079. 3093, Elie 950, Aiol 188. 424. 429. 554. 3680. 4164, Rich 866, Frois I 66[451]. 123[1246]. 214[120]. (+ 20), Amiens 99. 117. 141/2 (+ 41), Abb 87. 252 (+ 24), Corbie 555, Wall Brut 1024, Berte 1100. 1903 : 1917. 1925. 2297. 2386, Condé I 58[354], II 6[188]. 7[202]. 8[239], I 284[482] : (+ 26), Ces 140[18], Job 302[33], Nam I 50. 56. 12. 43. 40, II 20, III 21. 30. 33. 35. 49. 72. 94. 99, Hain 8. 27. 56, Liege I 582, Orv 412 SO Gö S. 137, sara Centr. Auler S. 146, Pic. Barl 32[1]. 129[25]. 130[26]. 396 : (saura 292[3]), Graal 485. 651, Aiol 194. 3160. 3608. 7615, Frois I 279. 304[2816], III 1[10] (+6), Abb 87, Wall. Berte 1904 : 2385, Condé II 6[187] : 12[370] : I 285[483] : (+ 6) Ces 3[15], Greg 229[16], Mousk 8113, Lothr. Ez 120. 4. pers. Alex SP 101 d. 107 e M, NW Tourn 304, Centr. Yv 1843 AM. 6239 M, St. Louis 100, Pic. Ra C 2007. 3832, Graal 287. 490. 3247, Nic 197, Aiol 1033. 1034. 1211. 2371. 4556. 4961 aurons 5139), Rich 4608, St. Eloi 63[53]. 70[92], Frois I 299[2633] :

(+ 4). Amiens 107. 155, Abb 94. 37. 134. Wall. Berte 2022, Condé II 98[34], fr. Zs XVIII 74, Job 317[3], Nam I 13. 55, III 30. 35. 69. 94. 117, Hain 56. 70. 107, Sarons Barl 370. 414, Nic 184, Wall. Hain 98. 5. pers. Ru BC 172[149]. Pic. Yv P 4891, F 2134, Ra C 1361, 1643. 3264, Barl 164[32]. 371. 406, Nic 169. 175 : 182. 190. 192. 197. 207, Graal 464. 3935. 3996, Aiol 194. 206. 242. 315. 359. 486. 1029, Rich 282. 3950. 1365. 1944, Frois I 104[603]. 158[2405]. 298[2612], III 276[3061]. 279[3129]. II 170[233] (+ 4), III 50[1689]. 112[27], Wall. Brut 831. 1039. 1072, Berte 369. 461. 1183. 1925, Condé II 8[244]. 17[560] (+8), Ces 45[15]. 66[20]. 74[14], sarez Ma L 92[164] (Roquefort). Pic Ra C 1970, Barl 96[1] : 222[1], Auc 10[70], Rich 4626, Aniel 144, Frois III 81[19]. 236[14], Wall. Condé II 33[1104]. 312[298] (+ 3) 6. pers. Reim I 106e. 126d. 108b. NW Gö S. 85 SW Gö S. 27, Centr. Mest 134. 162. 213, Pic. Mis 5[5], Ra C 481. 920. 997. 1357, Fr Neumann S. 110, Graal 873. 884. 919. 1719, Barl 50[25] : 51[3.36]. 52[14] : 57[13]. 410 : 147[15], Aiol 956. 1435. 1748. 2830. 2937. 4652, Rich 2622. 3457, Frois I 138[1756]. 234[732]. 281[2074]. 298[2613] (+ 13), Amiens 107. 114. 117. 125. 144 (+ 55), Abb 21. 69 (+ 10), 246 (+ 9), Corbie 1297 (3 m. 14. Jh.) 1 m. 15. Jh. Wall. Po M 239 d F, 1220/1, Job 305[34]. 315[21]. 333[41]. 344[15], Berte 647. 2241, Condé II 155[138], III 162[42/3]. 278[48/9], I 63[16] (+ 4), Ces 39[7], Nam I 16. 19. 56. 38. 40. 52. II 6. 12. 18, III 45. 68. 84, Hain 8. 56. 61. 107, Orv 407. 432. 448. 460. 533. 575, S O Rom VI 24[35], Oxf. Gir 9404, (Hentschke S. 11), Rom IX 199 ff. Zacher Diss S. 57, saront Pic. Aiol 2698. 7273, Frois III 51[1716]. 76[763]. 235[6], Amiens 154, Centr. Mest 174, Auler S. 147, Condé I 64[21], Ces 172[18], Cond. 1. pers. Yv S. 5165, Rose I 36, Barl 100[8] : 111[9], Graal 1036. 3514, Aiol 153. 1635. 4019. 10206. 2832. 3668, Auc 10[52]. Rich 3741. 5033, Mah 553 : Jeh Bl 3130, Manek 540. 900, Frois I 213.[60]. 240[866]. 256. 281[2066]. 323, III 42[1416]. 196[1929] + 10, Wall. Berte 2512. 3413, Condé II 7[221]. 12[398] : 288[214]. 130[96] : I 70[194]. 72[260]. 95[4] (+ 10), Hain 102, saroie H. Erec 5425, Esp 1733, Nic 183, Aiol 331. 2397, Rich 504. 1279. 1888, Aniel 401, Frois I 127[1399]. 10[35] : 14[456]. 28[909], 108[726]. 239[836], Wall. Berte 1565/6.

2841, Condé II 12[397] : 130[95] : III 33[1077]. 72[765], I 240[212], Ces 168[17], saroies Frois III 19[614], Barl 45[13]. 150[35], 3. pers. Ma L 104[468] P, Reim I 91c, Mich A 335, Centr. Reims 1 m. Mest 186. 222. 281, Pic. Mis 92[6] W. 209[3], Ra C 2940, Barl 49[19]. 60[29]. 62[30]. 69[13]. 75[33]. 82[17]. 91[17]. 247[18]. 267[25]. 275[8], Graal 192. 453. 1486, Elie 192. 2148, Aiol 202. 2517. 2594. 2856. 3840. 4534, Rich 337 : 3812, Frois I 24[786]. 256. 358[359] (+ 12), Amiens 107. 142 (+ 23), Abb 64. 130. 198, Ergnies 652, Corbie 11 m. Wall Brut 967, Berte 611. 1338. 2466, Condé I 24[201], II 19[620]. 292[69]. 78[38]. 82[30]. 122[41] : 130[98], III 3[71] (+ 5), Ces 6[6]. 180[24], Mousk 2274. 3175, Nam II 20, III 33. 49, Hain 27. 75. 98. 115, Liege 574, Orv 412. 533, Po M 114c, saroit Esp 1067, Aiol 3568. 5497, Frois I 340, III 13[397], 24[782]. 27[890] (+ 10), Corbie 548, Wall. Po M 142c G, 372 c B, Condé I 19[60], II 82[28]. 139[51.56], III 25[803], Mousk 6485, Nam II 20, 4. pers. Pic. Graal 1974, Frois I 295[2494]. 317[3244], II 334[10], Amiens 107, Huon 743. 1211, Wall. Berte 1812, Condé I 116[241]. 348[2322], Job 317[4], Nam I 38 III 40, 61/2, Hain 118, Orv 314. 496, sariemes Condé III 27[874] 5. pers. Norm. Ma L 46[131], Jud 92[135] : Centr. Ra H 420 (Gauv.) Pic. Ra C 3986 : 5801, Aniel S. XXVII, Frois I 45[1510] : II 70[2408], III 105[17]. 184[2], Huon 23. 37, Zs II 281, Wall. Berte 1437, Brut 963, saries Ma L 91[124] P, Pic. Jeh Bl 3341/2, Barl 27[38], Veilchenroman 30, Huon 144, Condé II 42[1408], 6. pers. NW MXII 13, Centr. Mest 168, Pic Graal 630, Aiol 151. 1775. 4396. 5690, Amiens 96. 112. 141/2 + 16, Abb 111. 134. 247, Corbie (a 1297) 5 m. S. 554, Wall. Condé I 15[418], II 357[83], III 164[82] : 295[198], Nam I 43. 50. 55, II 3. 12, III 16. 23. 48. 56. 88, Hain 27. 62. 82. 107, Orv 322. 326. 412, sar- Aniel 363, Amiens 234, Abb S. 235, Wall. Berte 1599, Condé III 164[81] : 295[197] : I 126[185], cf. Ib XII 166, XIV 254. 414, Broehan S. 98.

Verbreitung. Im O tritt neben aurai seit den frühesten Zeiten arai auf, und zwar überwiegend in Mis. Ra C. Graal, Aiol, Aniel, Auc., Nic., Frois (177 : 98), Amiens (159 : 21), bis zum 14. Jh. in Abb., im Wall. Job Nam (71 : 22) Hain (44 : 6)

Orv (16:5) Berte (39:7) Condé (129:66) Cesar (2:1) während aurai überwiegt in Elie, Rich, Abb. 15. Jh. und Corbie, im wall. Greg. Ganz unbekannt ist arai im Mah., Alisc, Amis, Oct. Auberee. Vom NO werden die Formen ohne Labialis in das Centr., vereinzelt auch in den NW eingeführt. Aber das Vorkommen im Nfrz. cf. Thurot I 432. Nach Nisard sagt das Volk von Paris noch heute arai (3).

Erklärung. arai entsteht nach Fö Esp LIV, indem in avrai das v fallen konnte cf. Ib XIV 254. Gegen ihn beruft sich Broehan auf die verschiedene Entwicklung von movrai (S. 43). Nach Metzke geht arai zurück auf diphtongisch gesprochenes aurai cf. Huon S. 34, Ces S. XVI, Rom XVIII S. 211. Auch Körtings Vermutung (S. 266) einer Beeinflussung des avrai durch die bei weitem häufigeren -rai Futura besonders der 1. Conjug. lässt sich Broehaus Einwand (s. o.) gegenüber nicht aufrecht erhalten. Wohl aber spricht für seine Annahme, dass (s)arai an serai angebildet worden sei, der öfter zu beobachtende Formenaustausch zwischen beiden Werben: für estre findet sich saroit Condé II 77[10], cf. Broeh. S. 42; für savoir: seroit Aiol 5497 V, serai ib 8796 V, sera ib 9553, (Broeh. S. 44). Auch die Schreibung -rr ist den Futuris von estre und savoir gemeinsam: arres Car L 242[10], arrum Steph 15, (Komm. S. 206) arront Ord. 324. 596. 711, Ol 451. 564, M 135. 167. 212 (Metzke), Mest S. 19, Nam I 12. 24, sarront Nam I 37, arroie etc Gö NW S. 85, cf. Metzke S. 98, arroit Corbie 578, Nam I 43. 50, arriesmes Amiens 155, arreint NW Bretagne V, VII 21 (Gö.), Metzke Ord 447, Nam I 50, Gö SO S. 118 u. 137. Von hier aus wahrscheinlich wurde diese Schreibung auch auf die erweiterte Futura übertragen: averra Nam I 26, averroit Nam I 26, saverra St. Aub 442, cf. Gö NW S. 61, Esp XLVII. Dieses rr kann nicht, wie Körting S. 265 annimmt, auf Assimilation von vr beruhen, denn es findet sich auch in serrat (estre) Cump 2666 dirrunt ib 108. 1084, dirrom Adam; es tritt vielmehr analoges rr wie auch sonst häufig, so auch in diesen Fällen an die Stelle des vortonigen r, cf. Ib XIV. Bisweilen stellt sich hinter dem vortonigen a ein i ein:

airay Gö SO S. 116, **aira** Mich B 3487, **sairoiz** Ez S. 18, **airoit**: lairoit Rou B 5121, **airoient** Nam II 3, cf. Broehan S. 46, Gö SO S. 21, das natürlich in keiner Beziehung zu dem von lairai (Körting S. 264 Anm. 1) steht, sondern als östl. Nachlaut -i aufzufassen ist, wie in **aiverons** Zemlin S. 15, **aiverait** Lothr Ps 20[1], cf. Apfelstedt S. XVI. Unter dem Einflusse von oi, ot, orent resp. voldrai, toldrai hat sich aus arai nach Körting orai entwickelt (s. o.).

Endungen. (cf. zum Pres. u. Impf.). Ausser der normalen -ai finden sich für die 1. pers. fut **-ei** Gile 122, Adg W 94[407], Karl 57 (Überl. S. 37), norm Fr. Angier 1854, Wace III 162 C, SW Kath 2484 (Tendering S. 271), Pic. Graal 445. 1718. 2969, Lothr. Ez 123[7] (Corssen S. 20). savoir) Graal 892, Kath 1152 (überw.) cf. Thurot I 432. Der Übergang in der Aussprache von -ai zu -ei erscheint in der Schrift ausgedrückt in **-aei** Kath 1236, cf. Tendering S. 273, **-e** NW Tourn 3048 A. Condé I 136[58], Oxf Gir 4268, sauré Auler S. 146. Dieselbe Schreibung findet sich beim Grammatiker Ramus (a. 1562). Reime: aurai: navré Rose I 188: volenté ib 3327, navré Salu d'am 200, cf. Zs III 387. Über **-oi** Oct 2090: esfroi 2345: 3340 cf. Jb XII 175.

-a (1. pers.) Rose P 92, Ces 118[5], Ra C 2656. 3328, Frois III 239[19] (: orage). Lothr. Dial an. XXVII 16, SO Gö S. 24, sara Jeh Bl. 3167, Aiol 653, cf. Metzke S. 60, Esp S. XXXIV, Busch S. 64, Thurot II 241.

-ais (1. pers.) mit stummem s s. Apfelst. S. LII.

Anm. averari (3 s.) Karl 75 (cf. escundirari 34, prenderari 57) beruht wahrscheinlich auf der der fehlerhaften Auflösung der häufigen Abkürzung au'ai 51.

2. pers. zeigt vereinzelt z für s in der Schreibung: Amis 1819, Kath 1556, cf. Tendering § 101.

3. pers. Zum Fall der Dentalis Yv 745: jà etc. s. zum Präs.

In der Schrift steht erhaltenes t:

Pass 68 b, Leger 29 f. (G. P.) Hoh 62, Alex 8 a, 80 e, Brand 25 : 199. 1482/3. 1759 : 1763. 1766. 1774, QLR 378[14], Cump

611 [519] 2666 : 1000 LA 624, cf. Mall Anm. zu 2153, Rol 87. 132. 924. 929. 2117. 3021. 1886, Karl 236. 761, Adam 66, Horn O 198. 518, C 348, Gile 2397, Norm. Ma L 13[206]: 185[98]. 24[497]. 139[408], Reim C 31 b, SW Kath 58. 1618. 1633, Centr. Joinv W 89, cf. Gö SO S. 113, Wall. Po M 58 d. 176 d (+ 20), Greg Job 302[23], Nam I 40, III 21, Liege 582, Orv 309. 412. 496. 539, Lothr. Ps 12[3]. 20[1]. V 29, cf. Apfelst. § 97, Bernh 21[38]. 32[24]. 48[5]. SO Rom VI 35[420]. 25[60], (cf. Gö S. 137), savoir) -t Brand 26 : 110. 1760 : QLR 362[12], Cump 634. 1088. 1816, Karl 601, norm. Ma L 27[562] : Wall Po M 450 a, Greg 229[16], cf. Thurot II 241. Das agln.-norm. d findet sich geschrieben Alex 80 e A QLR 27[6], Oxf Ps 146[11], ζ 53, Reim C 53 d, Ad 58, Fant 1526. 1429. 1642. 93. 99. 964. 1322. 1367. 1961 (In 8 Fällen ist die Dentalis nicht geschrieben). Horn O 353. 518, H 3196, Gile 2446, savoir) -d QLR 159[11], Ad 42, Fant 103. 179. 1872, Horn O 4630. 5240 : 5248.

Anm. 1. i-Nachlaut (?) der 2. u. 3. pers. -ais Lothr Ps 81[8]. 93[12]. 118[171], -ait Loth Ps 12[3]. 20[1]. V 29, -ay (3. pers.) Gö SO 24 f., Cliges P cf. Apfelst. § 18. Dass dieses -ai wie ursprüngliches ai sich zu e weiter entwickeln konnte, zeigen vielleicht averés Dial an. XI 17, XXXII 16, Ez 6[31] (Corssen S. 11), saveres = agnosces Dial an I 6, -et Orv 309 (a. 1254), Gö S. 25 (SO). Diese Auffassung des e ist nicht anwendbar auf aurez Kath 1556, aures ib. 2205. 2246. 2248, auret ib. 58. 1618. 1633, auré (3. pers.) 527, da in diesem Denkmal a + Nachlaut -i durchaus unbekannt ist. Vielleicht hat hier die Endung der 1. pers (ai = è) die der 2. und 3. beeinflusst. Auffällig bleibt, dass das Praes. in der Kath nur as, at lautet.

Anm. 2. Das Fut auf -it ist für avoir zu belegen: Ez 27. 40. 80. 101. 116. 119. 120, SS Bernh 174[4]; für savoir Ez 8. 120, cf. Hofmann Rom Forsch I 437 f. In den von Cornu gesammelten Chants et contes populaires de la Gruyère geht aber die 1. u. 2. pers sing auf -ri aus, die 3. auf rè cf. Rom IV 237. In -it sieht Suchier (citiert von Corssen S. 6) das lat. it = geht (Zusammensetzung nach churwälscher Art), Körting

S. 272 erklärt es durch die Gleichung: chanterat : chantat = chanterit : finit.

4. pers.

-em Pass 92 b, Kath 152, Deux-Sèvres VIII 20 (Gö.).

-ons Alex L M 107 e etc. (Die weitaus gebräuchlichste Endung).

-uns Alex P 101 d, Cump 2155, Rol 2140, Pic Ra C 5973, Graal 287. 490. 3247, **-ums** QLR 50[14], Fant 603 : (baruns) 1739, **-un** Reim I 94 a, **-um** Alex 101 d. 107 e, Steph 15, Cump überw. cf. Mall S. 109, Rol 972. 1167. 2214. 3304. 3512. 2140, cf. Gautier Anm. zu v. 42, Fant 496. 1692, Horn H 4031, O 1568, Gile 2496, Wall. Brut 1605.

-on Horn C 150 : baron, St More 2294. 2309. 2311. 2584, Bes 3699, norm. Rou : non 5790. 5789 : 7468 A. 7470 A, N W Tourn 304, Mark 91 b[1], Pic. Aiol 5139 V., sav- Rou 5912.

-om Ad 140, Fant 536, Horn C 4031. C H 1568, Reim B 94 a, S W Pred 25[21]. (Gö.)

-omes Clig A 4782, **-ommes** Aiol 9185 : hommes, St Eloi 63[53], Po M 356 c.

-onmes Amiens 107 (a. 1296). Zur Erklärung cf. 4. pers. ind. praes. 5. pers. -eiz- neben -ez kommt im Fut. bis zum 12. Jh. incl. vor, cf. Rom Stud I 602, Gröbers Grundr I 612.

-eiz Leod 19 e G P (A. Behrens S. 33), Guill le Cl cf. Seeger § 27, Rou, St Mich (A. Behrens S. 31 f.). Dagegen ist -eiz altertümliche Schreibung für èz im Rol nach G P (Rom VII 115)[1]) : guarder 690 (trotz 88: veir, 568: feiz, 3459: feid). Cump hat neben eiz 3071 : meis 2847 : bereits vorwiegend -ez : e 3068. 3490. Sicher nur Schreibung ist -eiz: agln. St More 6329 : 1425. 1431. 1438. 1604. 2156. 2580 (Settegast S. 46), St Aub 367. 1537. 473, norm. Rou II 3742. 5913 : 6303 : Centr. St Thom 63 b[17], Pic. Ra C 2448 (nach A. Behrens S. 36 ist i Nachlaut anzunehmen), Wall. Po M 295 d : Brut 831 : 1185. 1039 : 1072, cf. S. XLVIII, Greg 86[8], Lothr. Ps 126[2], Bernh 15[32], S O Oxf 2459. 3869 (: ie).

---

[1]) Gegen Lücking S. 101.

Daneben besteht organisches -eiz als **-oiz(-s)** fort, St More 1444, Ma L 67[348] S, NW Tourn L 3440, Centr. Erec 42. 3913. 4546, P C 5658, Clig 3027. 3135. 3496. 5246 (das einzige avrez P 2690 verdächtigt Fö S. LXIV), Yv 516. 1321. 1813. 5084 H. 5126. 5553. 5719. 4891 G. 6239 GH, Ru B C 172[149]: B 125[112], Rose IV 220, cf. Metzke S. 64, Mark 83 c[1]. 84 c[3]. 90 b[2]. 27 d[4]. 36 d[1]. 48 b[2]. 77 d[4] (-ez nur 34 c[1]), Pic. Ra C: rois 6809: vois 682, Elie 1882, Auberee F 176, Mah 505, Amis 1560, Alisc G 6764, Wall. Ces 20[11]. 45[15], Lothr. cf. Rom Forsch IX 741, SO Rom VI 32[234]. 33[264]. 34[392], Ys 1153. 2383. 2504 (S. XLI § 127), Gui B 2200, savoir) -oiz (-ois) Erec 3991. 5441: Clig 5273: 5579, Yv 3782. 5123: 6747: Ru 221[604] (: destroiz), Mer S. XLVI, Auler S. 135, Mark 30 a[1]. 35 b[3]. 50 a[1]. 51 d[1]. 80 a[4]. 83 d[1], Rose 20099, cf. Burguy I 231 ff., Gött. Gel. Anz. 1874 II S. 1047, Gö SO S. 62. Der cons. Auslaut: z im Westen, s im Osten. Ausnahmen: 1) **s im z-Gebiet.** Horn H 2151, Rou B 10464, SW Kath 302, Centr. Erec H 4546. 5052. 3996, Pic. (**s neben z**) Clig T 5637, Yv A 5553. 5719. 4891 P, SO Rom VI 32[234]. 33[264], Gir Ross 1166, Gui B 4102: 788: 2200, sav-) s Jos L 930. 2) **z im s-Gebiet.** Pic. Ra C 1361. 1643, Barl S. 371, Auberee 176, Graal 464. 3935. 3996, Rich 1082, Amis 560, Alisc G 154[1]. 6764. 6969, Frois III 50[1689]. 112[27], Amiens 261, Abb 137, Wall. Po M 295 d G, Brut 831. 1039. 1072, Berte 1925, SO Rom VI 34[392], Ys 1153. 2383. 2504, Oxf Gir 3869, Macc 2[64] sav-) z Pic. Ra 1970, Amis 114, Frois III 81[19]: Lothr. Ez 18, Jb XIV 414. XII 167.

Anm. Wie im Praes., so zeigt auch die 5. Pers. des Fut. den Auslaut **-t**: Sponsus 67 (Komm. S. 293), Horn O 611. 1118. 1855. 4596, sauret ib. 541. 234, cf. A. Behrens S. 45 ff. In zwei Fällen ist der kons. Auslaut in der Schrift unterdrückt: Rom VI 30[46], Oxf Gir 2459.

6. pers. **-an** Pass 91 c, Hentschke S. 7, **-ant** Gö SW S. 27, Kath 1637 (Tendering § 11), SO Gö S. 137, Zacher S. 57, savrant: grant Kath 272, Gö SO S. 17.

-en Kath 1103, -ent Gö SW S. 27, Kath 1104. 1631. 2412, Hentschke S. 12.

-ont agln. Horn C 190 + 7, Bes 682. 687. 760. 804. 858. 1316 : 2896. 2901. 2903, Joies 596. 614, Ad 74. 86. 112. 156 (+ 5), St More 474. 933, norm. Rou 4397. 6170, Reim B 126 d. 108 b, Mich B 3372, NW Man 486. 648, Gö S. 85, Lothr. Ps 32[3], sav-) ont ib. 58[13], Horn C 1604 (+ 2). Im Centr., SO und Pic. ist -ont, von den folgenden Ausnahmen abgesehen, die allein vorkommende Schreibung.

-unt Brand 67, QLR 263[11]. 10[9]. 101[15], Cump 108 : 624 : 1084. 2990 : Rol 948. 1076. 1081, Ad 162 : Fant 159. 449. 632. 695. 704. 847. 1495. 1699, Horn O 190. 4682/3 (+ 4). H 1455 (+ 5), Adg 48[241], St Aub 582. 1414, Norm. Rou II 100. 832. 2926, Ma L 9[120]. 26[525]. 192[177]. 194[242], Reim I 22 d. 106 e. 126 d. 108 b. 78 d B C. 51 f. A B C. II 44 f., Mich 504. 3372 : N W Man 47. 50. 27. 196. 645, SW Gö S. 27, Centr. St Thom 22 b[19]. 51[13. 14]. 68 b[7]. 78[5], Pic. Graal 873. 884. 919. 1719, Wall. Po M 2396, Brut 1220/1. 1626, Lothr. Ez 20. 24. 37. 38. 40. 104. 117/8, S O Macc 2[40], Oxf Gir 9404. 8646, sav-) unt Camb Ps 102[28], Oxf Ps 52[5]. 58[15], Horn O 4616. 1604.

Conditionalis.

I. Der Diphthong der Endung.[1])

-ebam : eie : oie.

1) **-oi- im -ei-Gebiet.** 1. pers. St More 1384, NW XIII 17 (Gö.), sav- St More 1447, Jud 104[362]. 2. pers. St More 829: 3. pers. ib. 1268, Rou B 5121. 7173 B D. 4496 B, Ma L 104[468] P S, 116[97] S, Napp Diss. S. 27, N W Tourn 1445, SW Pred 178[8], Turp I 270[9]. II 271[23]. 6. pers. Fr Angier 27, Ma L 67[332] S, SO Gö S. 118. 137, Gui B 484, sav- Reim B 117 c **-oet** = oit Résurr Jés Chr 1956, Gö NW S. 85. 2) **-eit im -oit-Gebiete.** St More 2624. 2758. 6. pers. Pred 184[19], St Thom 1 b[19] etc. (ausschliesslich).

---

[1]) Die Erklärung der Endungen wurde bereits beim Imperfectum behandelt.



-aie St Louis 414. 2. pers. Ad 30, Mis B 90[7]. 3. pers. Ru 84[126], Elie 192, Gö SO S. 61, QLR 143[13], sav- Cump 1842 e. 6. pers. NW M XII 13. S. XXXV 23, Burgass S. 40, sav- Jud U 104[362].[1])

Statt -ei- (-oi) stellt sich in südlichen Dialekten -i- ein: arie Zacher S. 57, auriet Cout Charr 452[9], aurit Kath 1462, sarit Broeh S. 46, havrient Rom VI 44. Dass letztere nicht nach ∽ iens endungsbetont gebildet (gegen Gö SO S. 20. 22), sondern -ïent zu lesen ist, scheint in hauriehient Gö S. 118. 137 (SO) ausgedrückt zu sein, cf. saroie : vie Esp 1733 (Fö S. LVIII schlägt que vis soie zu lesen vor).

II. Silbenzahl.

-eie (-oie) 2 s. Horn C 668 b, Ma L 77[76], Erec 5626 CPE, Esp 2981, Rut 174[226], Barl 111[9], Aiol 153. 1635. 4019. 10206. 3345, Rich 196. 3012. 3741. 4435, Mah 659, Manek 900, Frois I 8[243]. II 29[991]. 77[2605]. 217[36]. 368[17]. 197[104]. 213[60]. III 42[1416], Berte 2512 : 3413, Condé I 27[256]. III 185[129]. I 95[8]. II 288[214]. I 70[194]. 72[260] (+ 6). 275[156], sav- Esp 9041, Aiol 2397. 1888, Frois I 127[1399]. 14[456]. 28[909]. 192[3562], Berte 1565/6. 2841, Condé III 33[1077]. 72[765].[2]) eie (oie) wird seit Anfang des 16. Jh. als zweis. selten, cf. Thurot I 432 f., Darmest. S. 235: **-oi** Frois I 128[1437]. III 196[1929], Condé I 95[4], sav-) oi Frois I 100[469]. 108[726]. 239[836], Po M 98 c.

Hiatustilgendes -s (s. zum Imperf.) Gir Ros 1434, cf. Thurot II 52.

2. pers. **-eies** (-oies) **2 s.** St More 829, Bes 1528, St Thom 29 b[8], Erec 996, Aub 436, Aiol 331. 5657, Frois I 169[2793] (Caesur), Brut 2264, sav)-oies Frois II 339[16]. III 19[614], Barl 45[13] : 150[35]. **-ais** (1) 2. pers. Mis B 90[7], Adam 30.

3. pers. 2 s. unter prov. Einfluss, Cout Charr 452[9] (-ïet).

-eit (-oit) Cump 2254, QLR 143[13], Mis 92[6] W etc., aurei (3. pers.) Rou C 5008.

---

1) In zwei Fällen ist e geschrieben: 3. pers. Turp I 322[27], Cout Charr 455[5].

2) Kreuzung aus prov. -ia und frz. -eie : avereia cf. Rom Stud IV 77 ff.



6. pers. **-eient (-oient) 2 s.** Cump 1918 C, Bes 1644, Rou 1644, Rou 1501, Ma L 67[332] S, Yv 3747, Ru 147[172]. 167[138], Aiol 151. 1775. 4396. 5690, Alisc 15[8], Frois I 103[551]. II 358[17], Brut 1162, Condé I 15[410]. II 357[83], sav)-eient (-oient) Reim 117 c B, Jud 104[362], Aniel 363, Berte 1599, Condé 126[185].

eint Bretagne V. VII 21, woraus durch den Einfluss des r — n: **-int** Anjou S. XXXI 42, cf. **arins** Orv 314 (1255).

4. pers. -ïens erhalten als **-iehiens** Gö SO S. 18.

-iens unbestimmter Silbenzahl: Joinv W 67. X 35, St Louis 100, Wall. Job 317[4], Nam I 38. III 40, Hain 98. 118, Orv 496. 512. 521, Lothr. Ez 32, Zemlin S. 15, SO Gö S. 137, Jb XII 166. XIV 444.

-iens Frois I 295[2494]. 317[3244], Po M 432 d, Berte 1812, Condé I 116[241]. 348[2322], sauriens Berte 1815 (Schreibung **-ians** Graal 1974).

-iemes Joinv S. 87, Amiens 107, Nam II 20. III 61. 62.

-iemes (1 s.) Esp 8279, sariemes Condé III 27[874] (**-iesmes** Amiens 155).

-iennes Hain 98 (= ie nasal).

-ïons Ru 189[105], Oct 2076, Manek 4234, Jeh Bl 3522. 1905, Frois II 334[10], Berte C 1812, Gui B 3316, saurïons Berte C 1815. **-ïon** St. More C 4366. **-ïumes** Rol 391, cf. Renclus S. XCVII.

-ions Frois II 117[3952].

-ium Fant 794, cf. Suchier St. Aub S. 30.

5. pers. **ïiez** (-s) Erec 3320, Clig 3137. 3180, Yv 1722: 6581, Auc 14[6.14] (Aniel S. XXVII), Manek 2558. 4935/6, Jeh Bl 1882, Lai d'am 19[7], Huon 37. 1211 (Zs II 281) sa—ïiez Ma L 91[124], C Erec 5380, Yv 1082, 1721: Ru 29[56], 10[56] (Jordan Diss. S. 69), Jeh Bl 3341/2, Huon 144, Berte 2661.

-ïez (-s) Horn O 1090, Ste More 1041, Rou 10464: II 2240, Jud 92[135], Ma L 46[131]. 91[147], Ra H 28 14, Chev Og 10248, AB. Girbert 206, sa — ïes Huon 4815, Ma L 91[124] CS, Lai d'am 18[10].

-iez (-s) Horn C 1090, St. More 4292 (Settegast S. 5 liest saurez od. savez) Thom 10 b[19]. 47[10]. 51 b[13], Erec P 3320, Yv

AS 1722, S 6581, Ra H 420 (Zingerle S. 9), Ra C 3986. 5801. 6958, Barl 27^{38}, Nic 3637, Alisc 261^{9}, Frois I 45^{1510}, II 70^{2408}. 35^{1193}, III 105^{107}. 184^{2}, Huon 23. 743, Girbert 22^{216}, Manek 3724, Brut 963, Berte 1437, sa — ies (-z) Yv AS 1721, Rich 1325. 3504, Frois II 103^{3479}, Girbert 30, Condé II 42^{1408} ¹)). Zur Aussprache cf. Thurot I 471.

Conson. Auslaut (-z im W., -s im O.).

Ausnahmen: 1) **s im W**, Tourn E 3440, Jud 92^{135}: Ra H 2814, Ma L 91^{124} C.

2) **-z im O**, Brut 963, Graal 1478, Rich 3504, Huon 144, Gui B 118, Berte 1437.

Ausser den betreffenden, in den Greifswalder Diss. von Czischke, Dittmer, Ganzlin, ferner in den Diss. von Alb. Lorentz (Heidelberg 1886) und von K. de Jong (Marburg 1899) aufgeführten Arbeiten und Texten sind für die vorliegende Abhandlung benutzt worden:

Abb(éville) s. Tiers Etat. Alexd s. Alexanderfragment.
Alexius G. P. La Vie de St. Alexis ed. G. Paris et Léopold Pannier. Paris 1872.
Amis [et Amiles] citiert nach Klein Diss. Bonn 1875.
Auberee, afz. Fabliel, ed. G. Ebeling. Halle 1895.
Brandan cf. Hammer Diss. Halle 1885.
Car s. Mis. Ces s. Thuim.
Chev Og[ier] citirt nach Fiebiger Diss. Halle 1881.
Ergnies s. Tiers Etat.
Fr Ang, La vie de St. Gregoire le Grand etc. P. Meyer Rom XII 145.
Gauv cf. Zingerle, Über Raoul de Houdenc. Erlangen 1880.
Mest, Livre des mestiers par Etienne Boileau (Collection de documents inédits I 6).
Gui de B[ourgogne] cf. Lenander, Thèse. Lund 1874.
Jud[enknabe] ed. Wolter (Bibl. norm. II). Halle 1879.
Kath cf. Tendering, Herrigs Archiv 67, S. 269.
Lai d'am s. Jeh et Bl.

¹) Über saver eiez QLR 288^{1} (∾ eie, eies, eient) cf. A. Behrens S. 17

Macc, Die beiden Bücher der Macc., ed. Görlich (Roman. Bibl.). Halle 1889.
Mark s. Marques de R. Mer s. Ra de H. Sd P s. Zingerle.
St Eloi Wirtz, Diss. Marburg 1884. (Ausg. u. Abh. 35.)
St Thom[as le martir] cf. Etienne, Thèse, Nancy 1883.
Tourn[oiment Antecrist] ed. G. Wimmer (Ausg. u. Abh. 85).
Ven[geance d'Al] s. Gui de C.

Fö[rster], Rom. Stud. IV 46. Galloital. Predigten.
Hentschke, Verbalflex. in der Oxf. Hs. Das Gir. de Rossillon. Halle 1883.
Huber, K., Sprache des Roman du Mont St. Michel. Diss. Strassb. 1886.
Jb, Eberts Jahrbuch für rom. u. engl. Litt. VIII. XII. XIV.
Körting, Formenbau des frz. Verbums. Paderborn 1893.
Miscel[lanea] di Fil. e linguistica. In Memoria di Napoleone Caix e Ugo Angelo Canello.
Rapports (P. Meyer) citiert von Suchier Reimp. S. 108.
Rossmann, Frz. -oi. Heidelb. Diss. Erlangen 1882.
Suchier, Über die Matthäus Paris zugeschr. Vie de St. Auban. Halle 1876.
Thurot, Prononciation franç. depuis le commencement du XVI[e] sc. Par. 1881—83.
Überl[ieferung] u. Sprache der Chanson du Voyage de Ch. von Ed. Koschwitz. Heilbronn 1876.

Abkürzungen.

Fö = Foerster. Gö = Goerlich cf. Rom. XXII 177 ff. Gt = Gautier. GP = Gaston Paris. Ma L, Ma F s. Mar. de France. PM = Paul Meyer. Taillar ed. A. Wallon.

S. 14 Zeile 16 ist nach S. 37 zu verbessern: aont kann man sehr wohl mit Gö als dialekt. Weiterentwicklung von avont auffassen.

Lebenslauf.

Fritz Holle, geb. 11. VI. 1876 in Magdeburg, besuchte das Realgymnasium seiner Vaterstadt, seit 1890 das Gymnasium zu Leer; wurde 1895 in Berlin immatrikuliert; ging 1896 nach Paris, 1897 nach London; hält sich seit Herbst 1897 in Marburg auf. Er hat Vorlesungen über Philosophie, romanische und englische, zuletzt auch deutsche Philologie gehört und spricht allen seinen Lehrern, insbesondere Herrn Prof. *Koschwitz*, der ihn zu vorliegender Arbeit angeregt und dabei aufs liebenswürdigste unterstützt hat, seinen tiefgefühlten Dank aus.


DUE FEB 9 '33
DUE FEB 13 '33




6283.93
Avoir und savoir in den altfranzos
Widener Library 003325428
3 2044 086 608 189